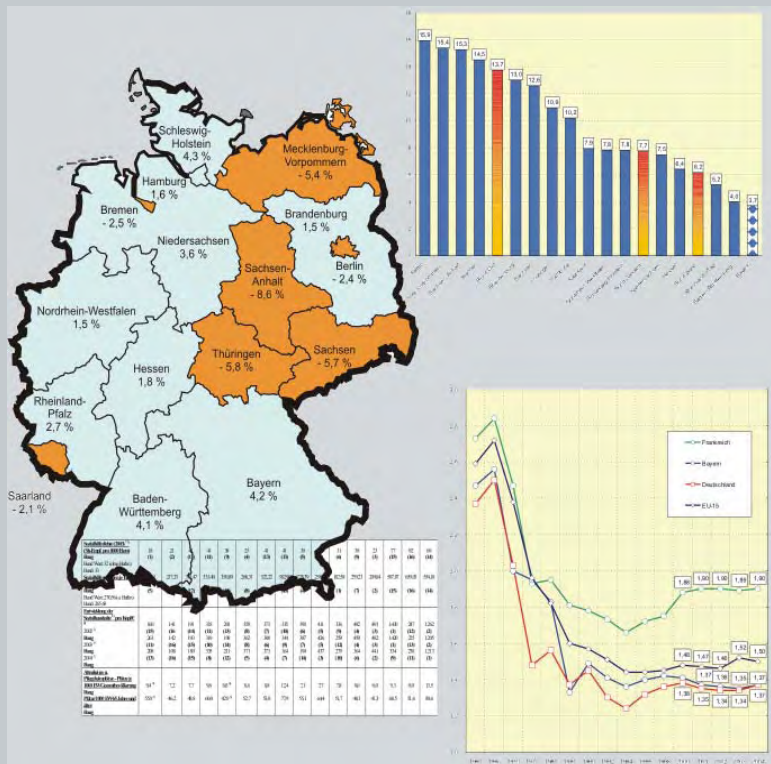




Leben in Bayern

- sozial, familienfreundlich, leistungsstark -



Daten - Fakten - Tabellen





Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

Inhaltsverzeichnis:

- I. Sozialhaushalt
- II. Bevölkerung
- III. Wirtschaft
- IV. Arbeitsmarkt
- V. Einkommen
- VI. Familie
- VII. Soziale Bedingungen
- VIII. Frauen

Stand: 2009 / 2010 / 2011





Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

I. Sozialhaushalt

Grafiken

- Sozialhaushalt (Einzelplan 10) - 1980 bis 2012
- Gesamtausgaben 2011

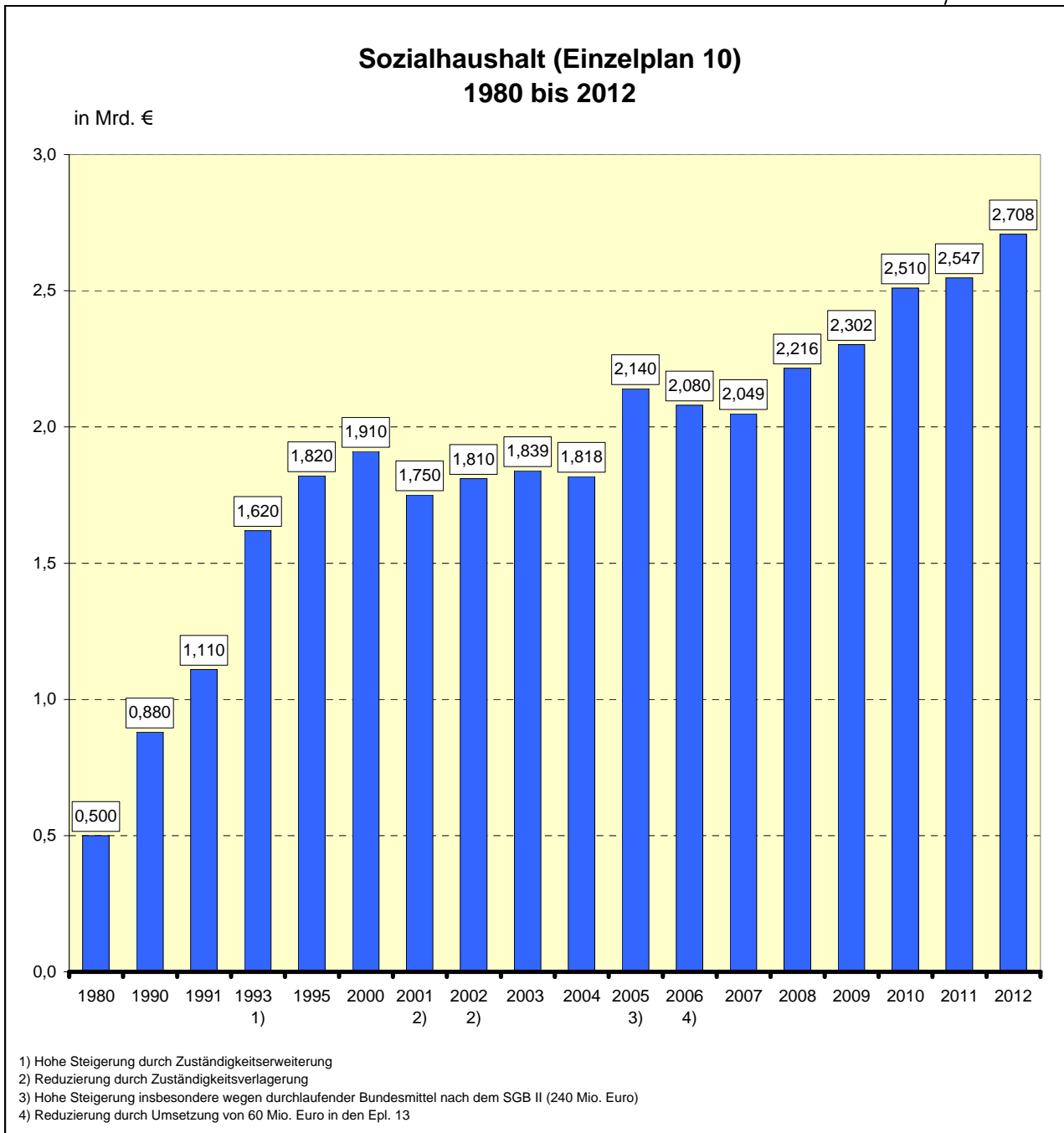
Tabellen

- Gesamthaushalt und Sozialhaushalt - 1980 bis 2012



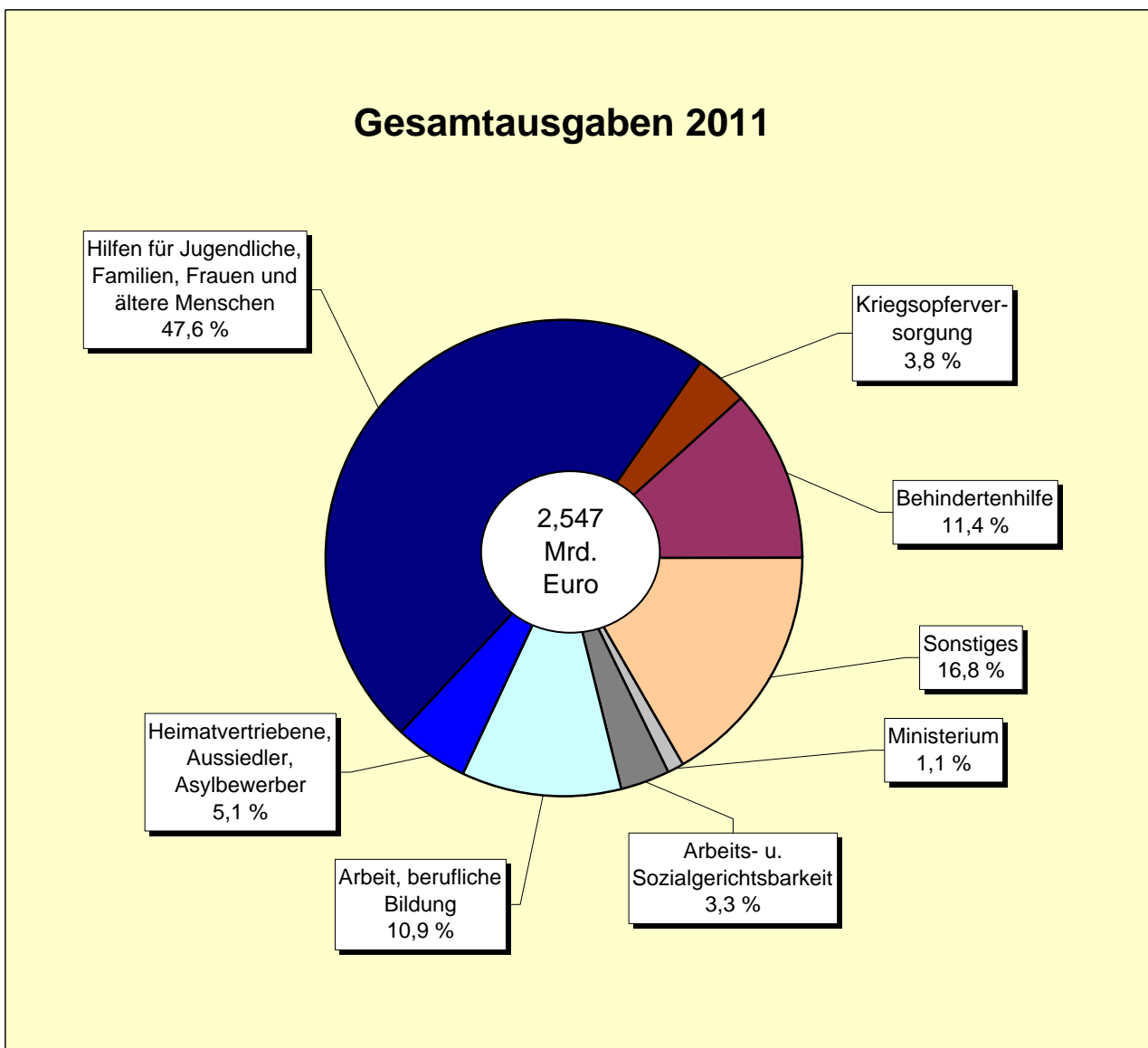
Bayerischer Sozialhaushalt

- Der Sozialhaushalt bewegt sich trotz der nach wie vor schwierigen finanzpolitischen Lage weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. So stehen alleine im Jahr 2012 rund 2,71 Mrd. Euro im Einzelplan 10 für soziale Zwecke zur Verfügung. Dies bedeutet gegenüber 2010 eine Steigerung um ca. 200 Mio. Euro.



Bayerischer Sozialhaushalt 2011

- Der Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) umfasst 2011 ein Volumen von 2,547 Mrd. Euro.
- Mehr als 47 % aller Ausgaben entfallen auf die Bereiche Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe. Weitere Ausgabenschwerpunkte sind mit 11,4 % die Leistungen für die Förderung behinderter Menschen und mit 10,9 % Aufwendungen für Arbeit und berufliche Bildung.



Gesamthaushalt und Sozialhaushalt in Bayern

	1980 Mio. DM	1990 Mio. DM	2010 Mio. Euro	2011 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
A. Gesamthaushalt Bayern	31 930,1	47 732,1	42 346,7	42 491,1	43 115,9
B. Sozialhaushalt (Einzelplan 10)	974,4	1 724,1	2 510,0	2 547,1	2 708,0
Veränderung zum Vorjahr in %	+ 16,1	+ 11,8	+ 9,0	+ 1,5	+ 6,3
Schwerpunkte des Sozialhaushalts:					
1. Arbeit, berufliche Bildung	63,6	42,9	279,4	278,7	277,9
darunter:					
- Erstattungen Bund gem. SGB II für ALG II-Empfänger	-	-	240,0	240,0	240,0
- Maßnahmen nach dem Europäischen Sozial- und Regionalfonds	-	-	34,5	34,5	34,5
- EU-Komplementärmitel	-	-	1,5	1,5	1,5
- Berufliche Bildung	0,5	0,2	1,1	1,0	0,3
- Berufshilfe	3,3	7,5	1,2	1,2	1,1
- Berufliche Anpassung	3,5	5,0	0,4	0,4	0,4
2. Jugend, Familie, Frauen, Alte	194,7	268,9	1 178,3	1 211,6	1 348,4
darunter:					
- Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege	-	-	860,5	916,5	1 011,6
- Investitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung" 2008-2013	-	-	57,2	56,1	54,9
- Personalkostenförd. f. Kindergärten	161,9 *)	308,3 *)			
- Darlehen "Junge Familie" / Landeserziehungsgeld / Familienbeihilfen	64,4	70,0	101,2	78,0	78,0
- Unterhaltsvorschüsse	26,0	25,9	96,3	96,6	96,6
- Jugendhilfe, Jugendschutz, Netz für Kinder (bis 2005)	30,4	38,3	29,6	27,0	25,9
- Familienprogramm, Schutz des ungeborenen Lebens	19,1	24,0	11,0	9,8	9,5
- Ältere Menschen, Pflege, Hospizarbeit	41,0	73,5	6,9	6,5	6,5
3. Behindertenhilfe (einschl. Epl. 13)	341,3	387,5	308,8	296,2	292,2
darunter:					
- Ausgleichsabgabe	68,5	80,9	99,1	99,1	99,1
- Blindengeld	112,2	195,0	81,7	81,3	81,3
- Unentgeltliche Beförderung Behind.	36,5	48,0	35,8	35,8	35,8
- Landesplan für Behinderte (einschl. Epl. 13)	25,0	25,8	24,9	27,5	25,5
4. Kriegsfolgen, Aussiedler, Asylbewerber	69,5	634,1	94,1	130,2	140,2
darunter:					
- Unterbringung von Asylbewerbern	18,5	257,3	72,4	110,0	120,0
- Integration von Zuwanderern	12,4	258,5	7,4	7,2	7,2
- Kultur der Vertriebenen	4,1	7,6	2,6	2,4	2,0
5. Sonstiges	32,3	43,1	428,5	427,2	441,7
darunter:					
- Psychisch kranke und hoch gefährliche Straftäter	-	-	234,1	234,7	241,5
- Versorgung und Beihilfen	-	-	76,5	63,7	65,7
- Grundsicherungsgesetz	-	-	58,5	65,9	70,2

*) Veranschlagung im Epl. 05 (Kultusministerium)



Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

II. Bevölkerung: Hohe Attraktivität Bayerns

Grafiken

- In Bayern zweitgrößtes Bevölkerungswachstum
- In Bayern höchster Wanderungssaldo
- In Bayern günstige natürliche Bevölkerungsbewegung
- Geburtenrate in Bayern etwa gleich der im Bund
- Ausländeranteil seit 1993 relativ stabil
- Bevölkerung Bayerns nimmt bis 2020 weiter zu
- Hohe Lebenserwartung in Bayern

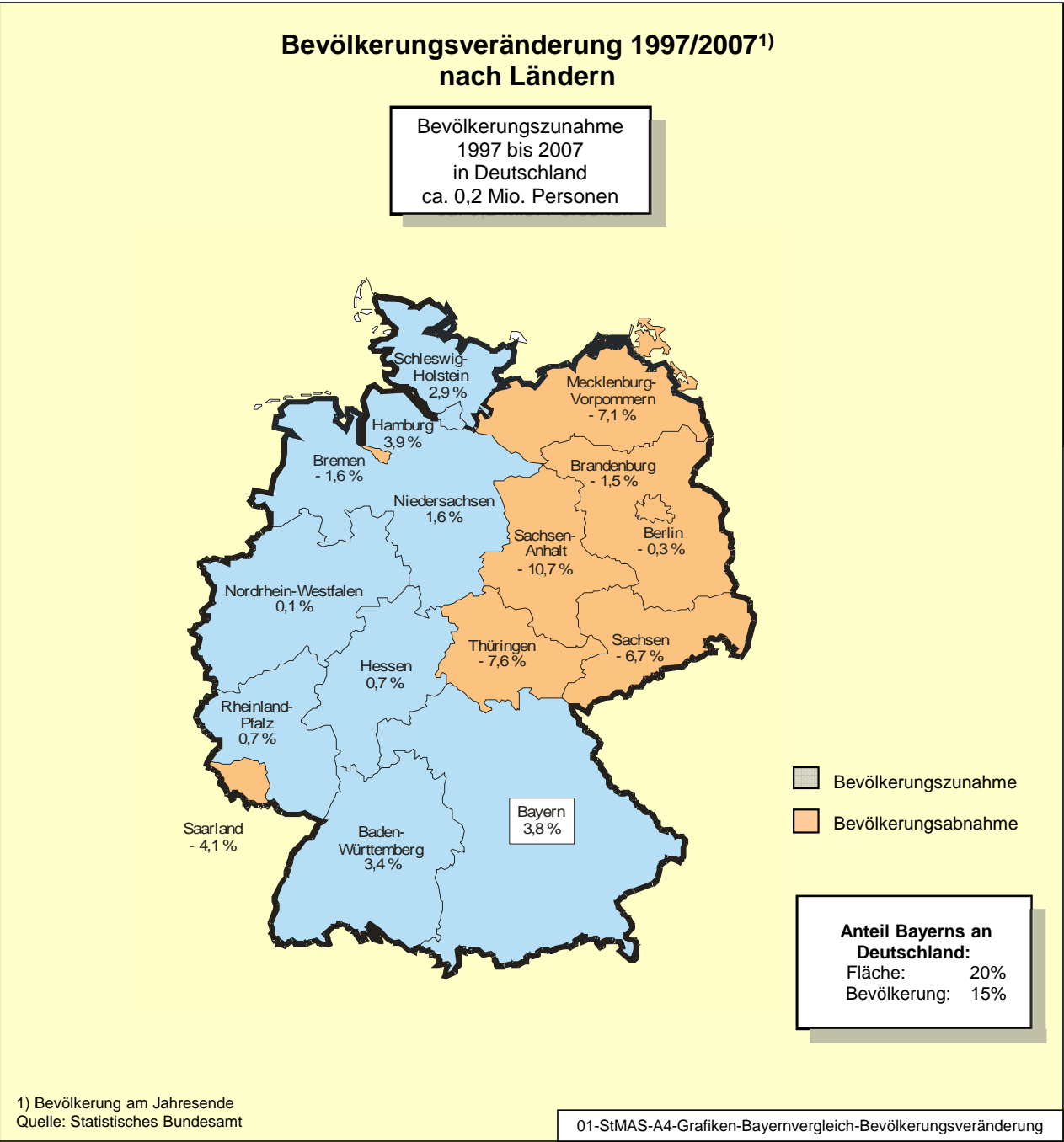
Tabellen

- Bevölkerung nach Bundesländern
- Wanderungssalden nach Ländern 1997 - 2007



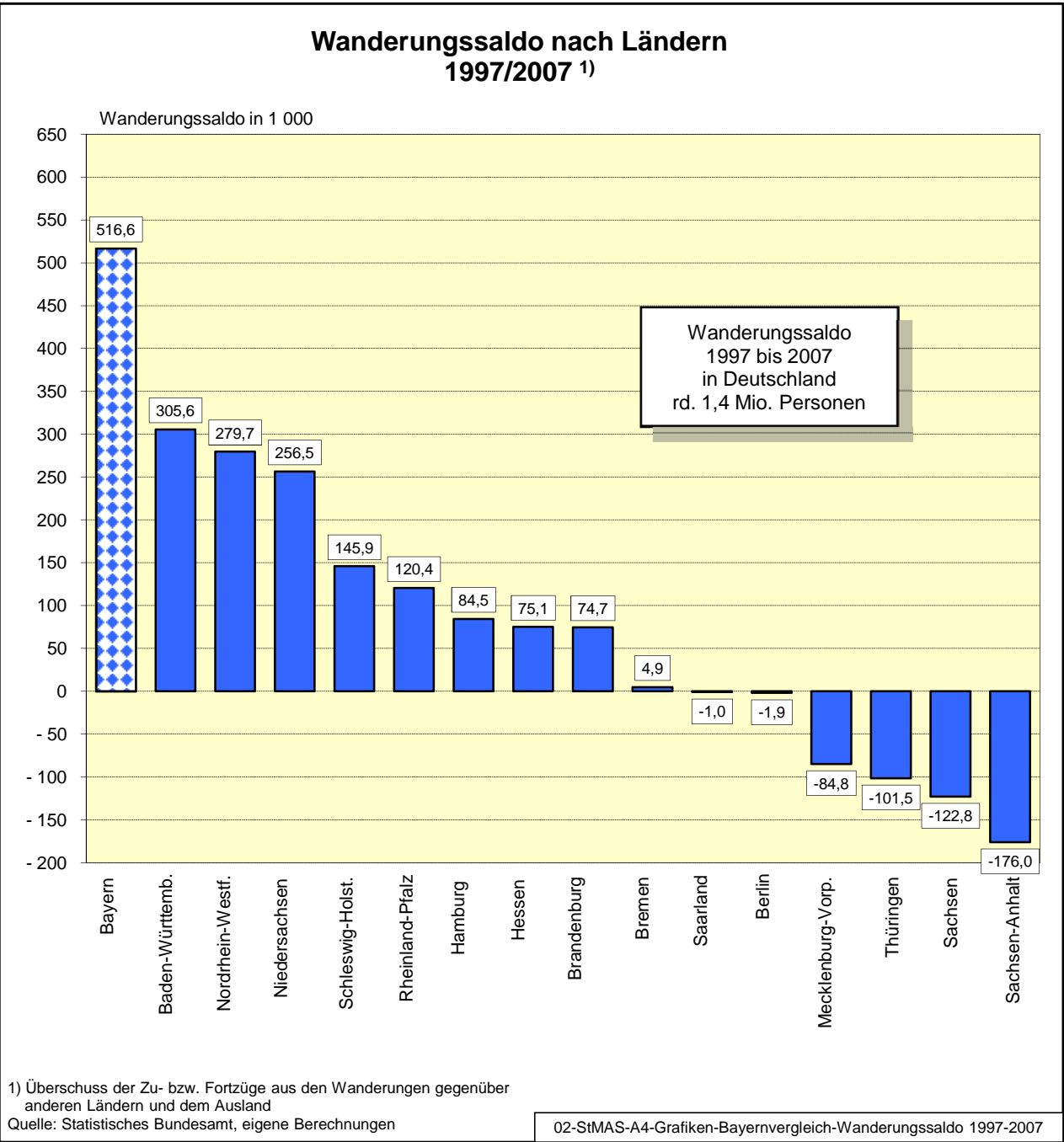
In Bayern zweitgrößtes Bevölkerungswachstum

- Bayern ist aufgrund seiner Attraktivität ein wachsendes Land: Es hatte während der letzten 10 Jahre mit rd. 3,8 % nach Hamburg (3,9 %) das höchste Bevölkerungswachstum aller Länder.
- Bundesweit lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1997 und 2007 bei rd. 0,2 Mio. Personen bzw. 0,2 %. Dieses beruhte - bei einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum - ausschließlich auf einem positiven Wanderungssaldo. In Bayern dagegen trug bis zum Jahr 2000 ein Geburtenüberschuss zum Bevölkerungswachstum bei.



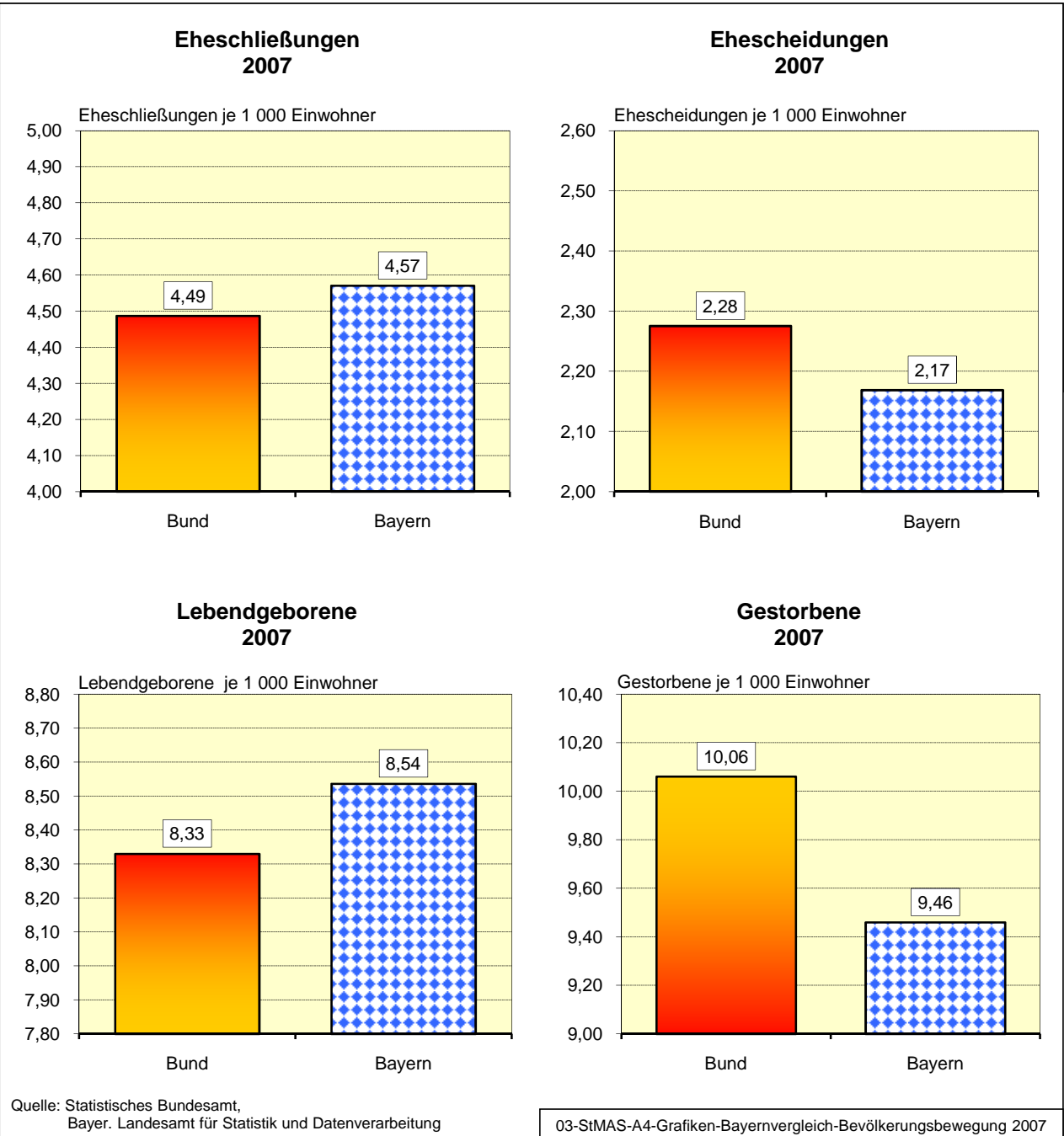
In Bayern höchster Wanderungssaldo

- Bayern verzeichnete zwischen 1997 und 2007 den höchsten positiven Wanderungssaldo aller Länder (rd. 517 000 Personen). Damit entfiel nahezu ein Drittel des Wanderungssaldos innerhalb und nach Deutschland auf Bayern.
- Ein Großteil der neuen Länder verzeichnete einen Rückgang der Bevölkerung. Sachsen-Anhalt beispielsweise wies zwischen 1997 und 2007 einen negativen Wanderungssaldo von rd. 176 000 Personen auf.



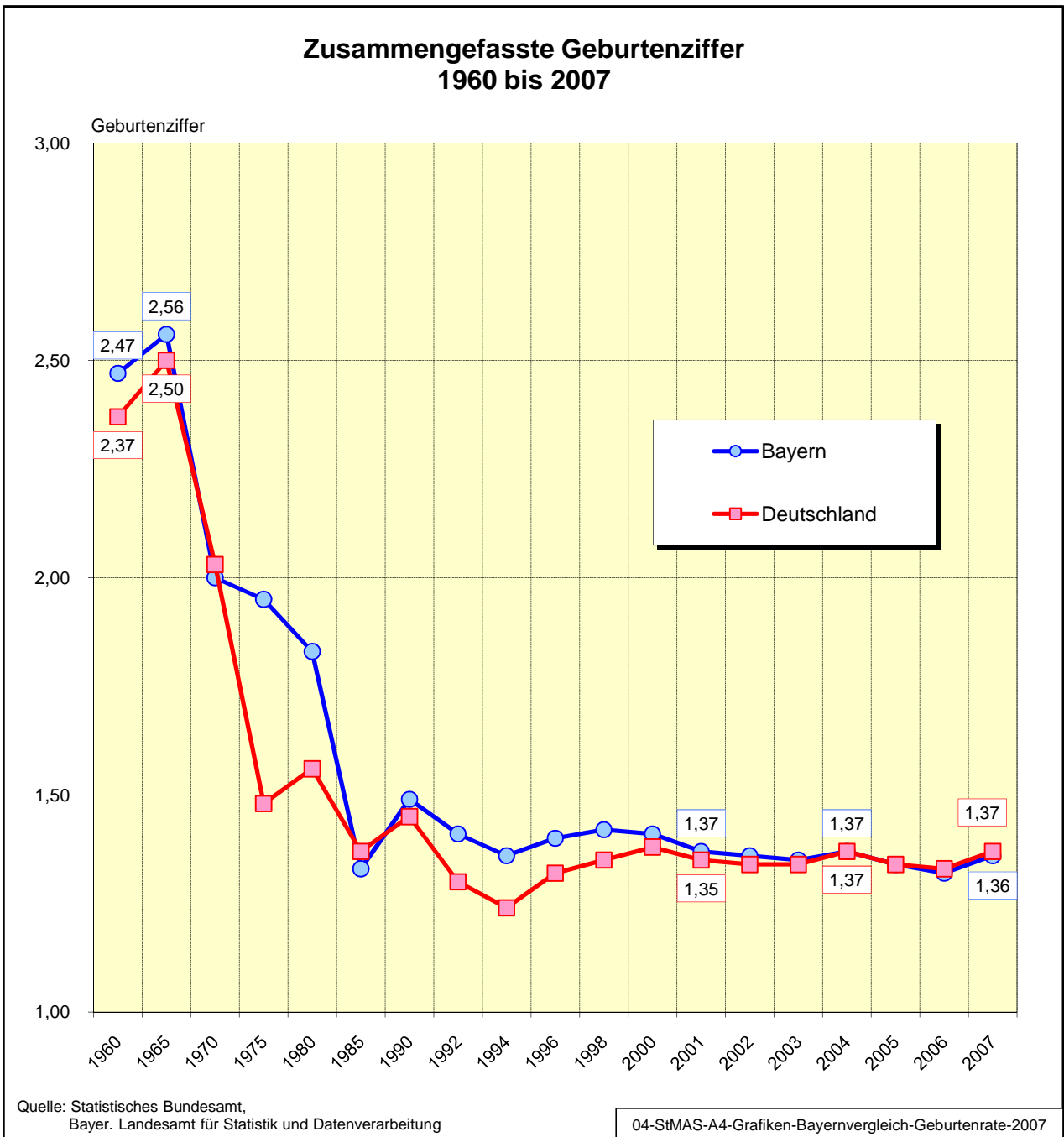
In Bayern günstige natürliche Bevölkerungsbewegung

- Bei den Eheschließungen liegt Bayern über, bei den Ehescheidungen unter dem Bundesdurchschnitt.
- Die natürliche Bevölkerungsbewegung verläuft in Bayern relativ günstig. In Bayern werden mit 8,54 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohnern mehr Kinder als im Bundesdurchschnitt geboren; die Sterblichkeit ist mit 9,46 Gestorbenen je 1 000 Einwohner in Bayern geringer als bundesweit.



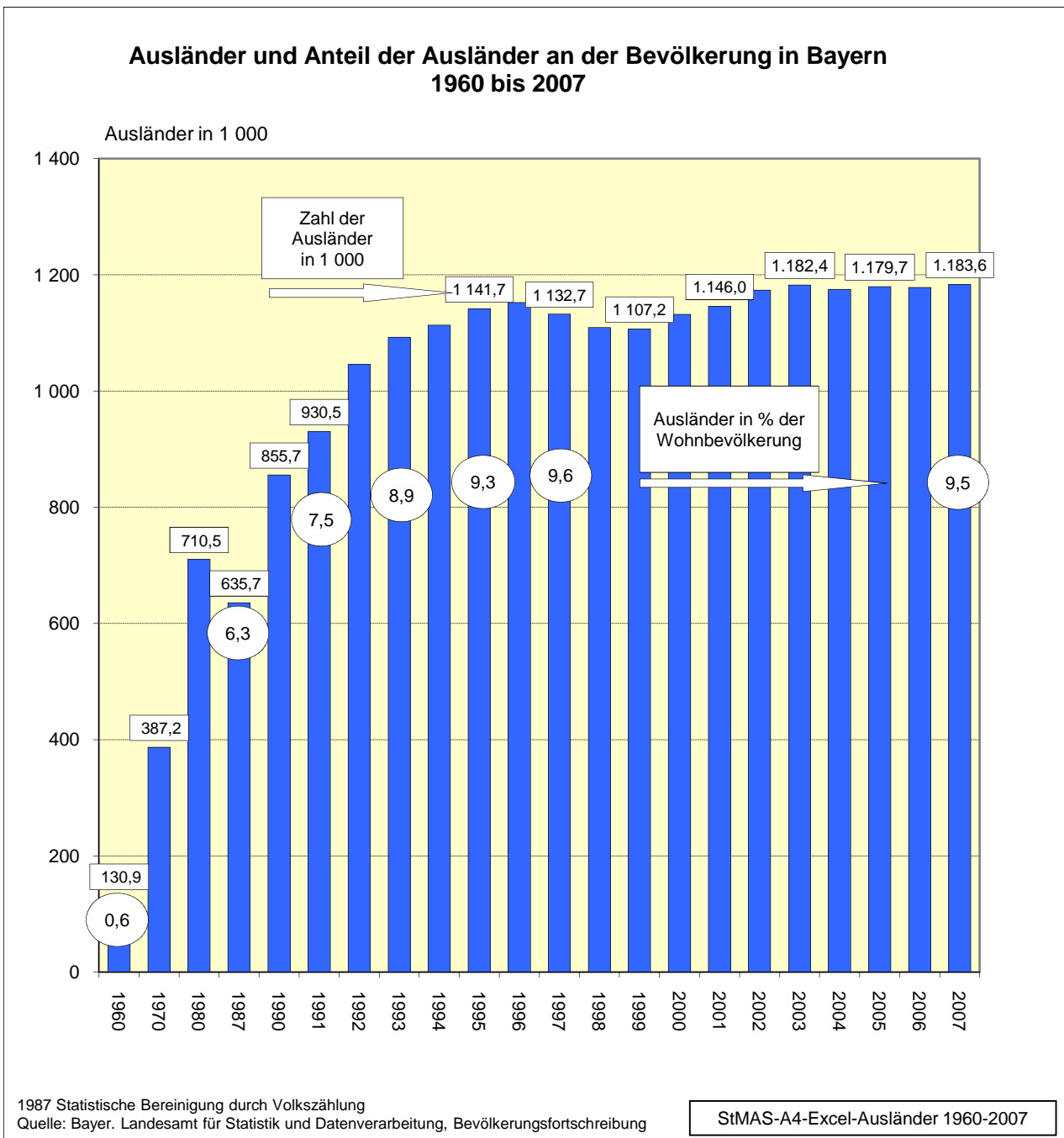
Geburtenrate in Bayern etwa gleich der im Bund

- Die Geburtenziffern für Bayern (1,36) und dem Bund (1,37) entwickeln sich weiterhin nahezu identisch. Die Geburtenraten befinden sich bereits seit Mitte der 80er bzw. 70er Jahre auf einem sehr niedrigen Niveau: Eine Geburtenziffer von etwa 1,3 Kindern pro Frau bedeutet, dass jede Elterngeneration nur zu etwa zwei Drittel durch Kinder ersetzt wird.
- Die Geburtenziffer in Deutschland liegt auch im europäischen Vergleich relativ niedrig: Die höchsten Geburtenraten der EU27-Länder können Irland mit 1,90 und Frankreich mit 2,00 vorweisen, die niedrigsten die Slowakei mit 1,24 und Polen mit 1,27.



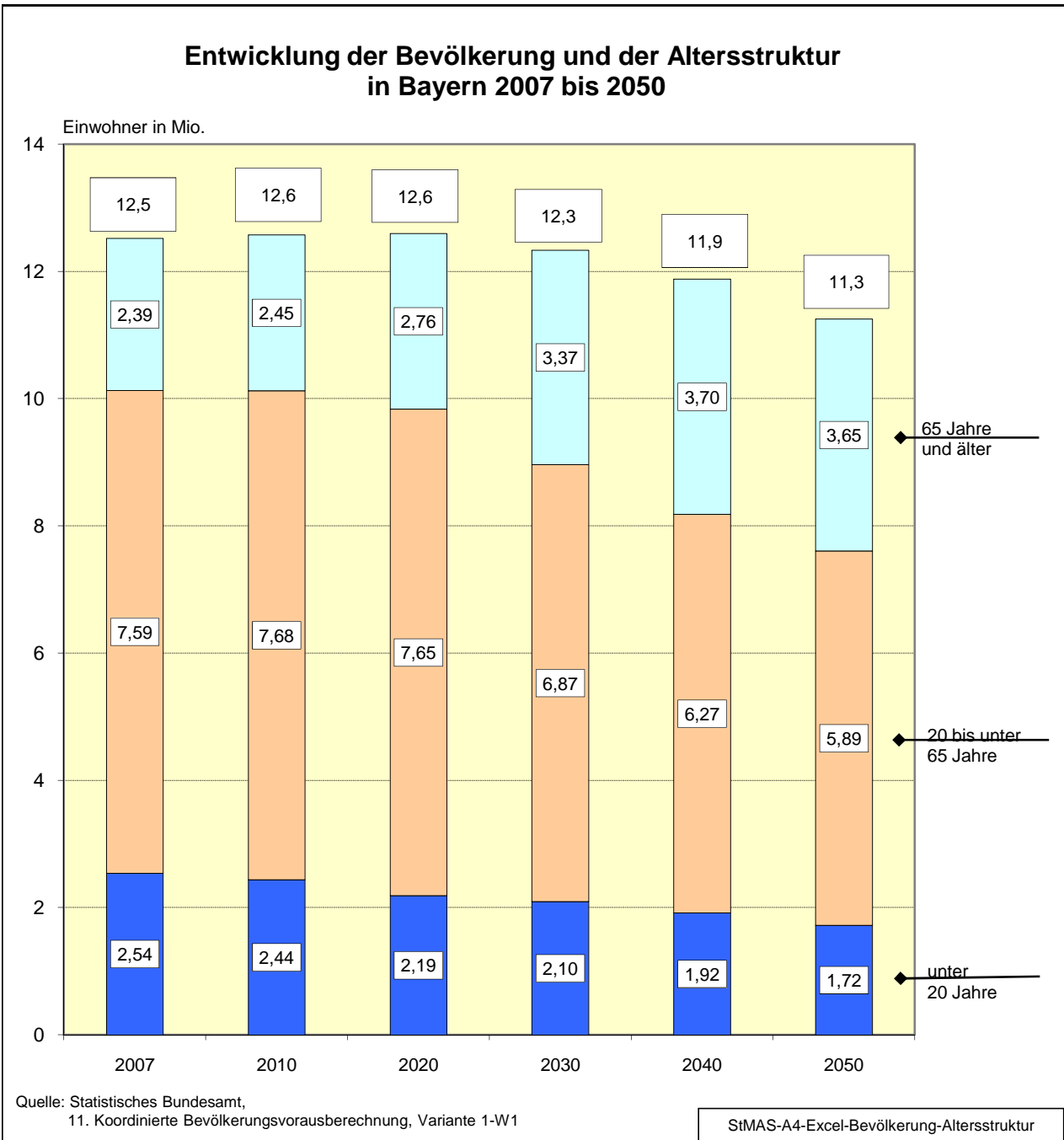
Ausländeranteil seit 1993 relativ stabil

- Derzeit leben ca. 1,2 Mio. Ausländer in Bayern. Das entspricht einem Anteil von 9,5 % an der Gesamtbevölkerung.
- Der Anteil der ausländischen Bevölkerung bewegt sich seit 1993 relativ konstant bei einem Wert um die 9 %.



Bevölkerung Bayerns nimmt bis 2020 weiter zu

- Die Bevölkerung in Bayern wird nach dem Ergebnis der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2020 weiter zunehmen. Ein spürbarer Bevölkerungsrückgang zeichnet sich aber bis zum Jahr 2050 ab.
- Sehr ausgeprägt verändert sich auch die Altersstruktur. So wird der Anteil der über 65-Jährigen bei gleichzeitigem Rückgang der mittleren und jüngeren Bevölkerungsschichten deutlich ansteigen.



Hohe Lebenserwartung in Bayern

- Innerhalb Deutschlands gibt es zwischen den Bundesländern deutliche Unterschiede in der Lebenserwartung. Die Spanne zwischen dem Land mit der höchsten und demjenigen mit der geringsten Lebenserwartung Neugeborener umfasste im Zeitraum 2005/2007 bei Jungen 3,5 und bei Mädchen 2,2 Jahre.
- Nach Baden-Württemberg und Sachsen bei den Frauen bzw. Baden-Württemberg und Hessen bei den Männern wurde die bundesweit höchste Lebenserwartung für Bayern ermittelt. Im Berechnungszeitraum 2005/2007 betrug in Bayern die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Jungen 77,4 Jahre und für Mädchen 82,5 Jahre.

Länder	Lebenserwartung bei Geburt		Abweichungen gegenüber Deutschland	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Deutschland	76,89	82,25	X	X
Baden-Württemberg	78,33	83,19	+1,44	+0,94
Bayern²⁾	77,42	82,52	+0,53	+0,27
Berlin	76,60	81,87	-0,29	-0,38
Brandenburg	75,76	81,76	-1,13	-0,49
Bremen	75,80	81,74	-1,09	-0,51
Hamburg	77,03	82,17	+0,14	-0,08
Hessen	77,52	82,40	+0,63	+0,15
Mecklenburg-Vorpommern	74,85	81,60	-2,04	-0,65
Niedersachsen	76,72	82,15	-0,17	-0,10
Nordrhein-Westfalen	76,45	81,73	-0,44	-0,52
Rheinland-Pfalz	76,78	81,80	-0,11	-0,45
Saarland	75,61	81,00	-1,28	-1,25
Sachsen	76,42	82,53	-0,47	+0,28
Sachsen-Anhalt	74,87	81,29	-2,02	-0,96
Schleswig-Holstein	76,96	82,05	+0,07	-0,20
Thüringen	75,68	81,77	-1,21	-0,48

1) Ohne Berlin

2) Die Werte für Bayern wurden aufgrund einer länderspezifischen Methodik ermittelt

Bevölkerung nach Bundesländern *)

Bundesland	Bevölkerung am ...							
	31.12.2006			31.12.2007			Veränderung insgesamt	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
	in 1 000							%
Deutschland	82 315	40 301	42 014	82 218	40 274	41 944	-97,1	-0,1
Baden-Württemberg	10 739	5 274	5 465	10 750	5 283	5 467	11,0	0,1
Bayern	12 493	6 119	6 374	12 520	6 136	6 384	27,7	0,2
Berlin	3 404	1 666	1 738	3 416	1 672	1 744	12,2	0,4
Brandenburg	2 548	1 262	1 286	2 536	1 256	1 280	-12,0	-0,5
Bremen	664	322	342	663	322	341	-0,9	-0,1
Hamburg	1 754	856	898	1 771	866	905	16,4	0,9
Hessen	6 075	2 973	3 102	6 073	2 973	3 100	-2,8	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 694	840	854	1 680	833	847	-14,1	-0,8
Niedersachsen	7 983	3 915	4 068	7 972	3 912	4 060	-11,0	-0,1
Nordrhein-Westfalen	18 029	8 787	9 241	17 997	8 775	9 222	-32,1	-0,2
Rheinland-Pfalz	4 053	1 988	2 065	4 046	1 985	2 061	-7,2	-0,2
Saarland	1 043	507	536	1 037	504	533	-6,6	-0,6
Sachsen	4 250	2 074	2 176	4 220	2 061	2 159	-29,6	-0,7
Sachsen-Anhalt	2 442	1 193	1 248	2 412	1 180	1 233	-29,3	-1,2
Schleswig-Holstein	2 834	1 387	1 447	2 837	1 389	1 448	3,1	0,1
Thüringen	2 311	1 139	1 172	2 289	1 129	1 160	-21,9	-0,9
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West)	65 667	32 128	33 539	65 664	32 144	33 521	-2,4	0,0
Neue Länder (ohne Berlin-Ost)	13 244	6 507	6 737	13 137	6 458	6 679	-106,9	-0,8

*) Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung

Quelle: Statistisches Bundesamt

Wanderungssalden nach Ländern 1997 bis 2007

Bundesland	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Summe 1997 - 2007	Anteil
Baden-Württemberg	2 853	15 184	38 852	37 638	69 222	56 117	31 213	20 065	18 145	3 930	12 392	305 611	22,2
Bayern	13 430	14 091	64 694	73 369	101 425	63 574	46 441	25 752	37 506	37 336	38 964	516 582	37,6
Berlin	-26 926	-21 325	-7 015	-858	10 467	8 685	477	1 686	10 201	10 679	11 996	-1 933	-0,1
Brandenburg	29 236	26 265	18 920	8 375	-673	-1 871	1 034	808	-136	-3 293	-3 968	74 697	5,4
Bremen	-2 495	-4 440	-3 326	-1 272	1 068	4 631	3 112	2 442	2 181	2 182	797	4 880	0,4
Hamburg	-897	-1 649	7 173	12 708	13 436	5 414	7 652	2 451	10 124	11 297	16 779	84 488	6,1
Hessen	2 658	3 845	18 887	17 691	12 839	18 844	4 579	12 335	-3 219	-12 987	-404	75 068	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	-3 503	-3 737	-4 498	-9 478	-11 446	-10 477	-7 560	-8 584	-7 352	-8 858	-9 279	-84 772	-6,2
Niedersachsen	28 301	21 912	35 089	30 898	37 499	34 376	27 735	19 600	9 266	5 905	5 905	256 486	18,6
Nordrhein-Westfalen	26 332	7 889	36 557	22 657	59 299	49 162	34 241	21 888	15 625	4 396	1 618	279 664	20,3
Rheinland-Pfalz	18 795	10 210	10 138	8 046	20 950	16 589	10 805	10 445	7 855	4 183	2 366	120 382	8,8
Saarland	-608	-3 228	1 112	730	1 887	3 010	1 642	-621	-1 307	-2 066	-1 521	-970	-0,1
Sachsen	1 097	-11 246	-10 662	-16 893	-23 764	-16 505	-8 998	-10 144	-6 253	-8 310	-11 147	-122 825	-8,9
Sachsen-Anhalt	-8 232	-13 702	-13 870	-21 910	-23 201	-19 173	-13 227	-16 833	-12 610	-15 726	-17 508	-175 992	-12,8
Schleswig-Holstein	15 374	11 897	13 977	15 387	18 469	17 248	12 983	11 153	10 748	8 389	10 230	145 855	10,6
Thüringen	-1 750	-4 914	-4 093	-9 973	-11 719	-10 279	-9 481	-9 899	-11 820	-14 270	-13 310	-101 508	-7,4
Deutschland	93 665	47 052	201 935	167 115	275 758	219 345	142 648	82 544	78 954	22 787	43 910	1 375 713	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt



Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

III. Wirtschaft: Leistungsstarkes Bayern

Grafiken

- In Bayern in den letzten 10 Jahren größtes Wirtschaftswachstum aller Länder
- Bayern auch beim Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich
- Bayerns Pro-Kopf-Wirtschaftskraft an vorderer Stelle
- Standort-Ranking: Bayern auf Platz 1
- Bayern bei Lohnkosten auf Rang vier
- Vierter Platz für Bayern bei der Arbeitsproduktivität
- In Bayern geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller Länder

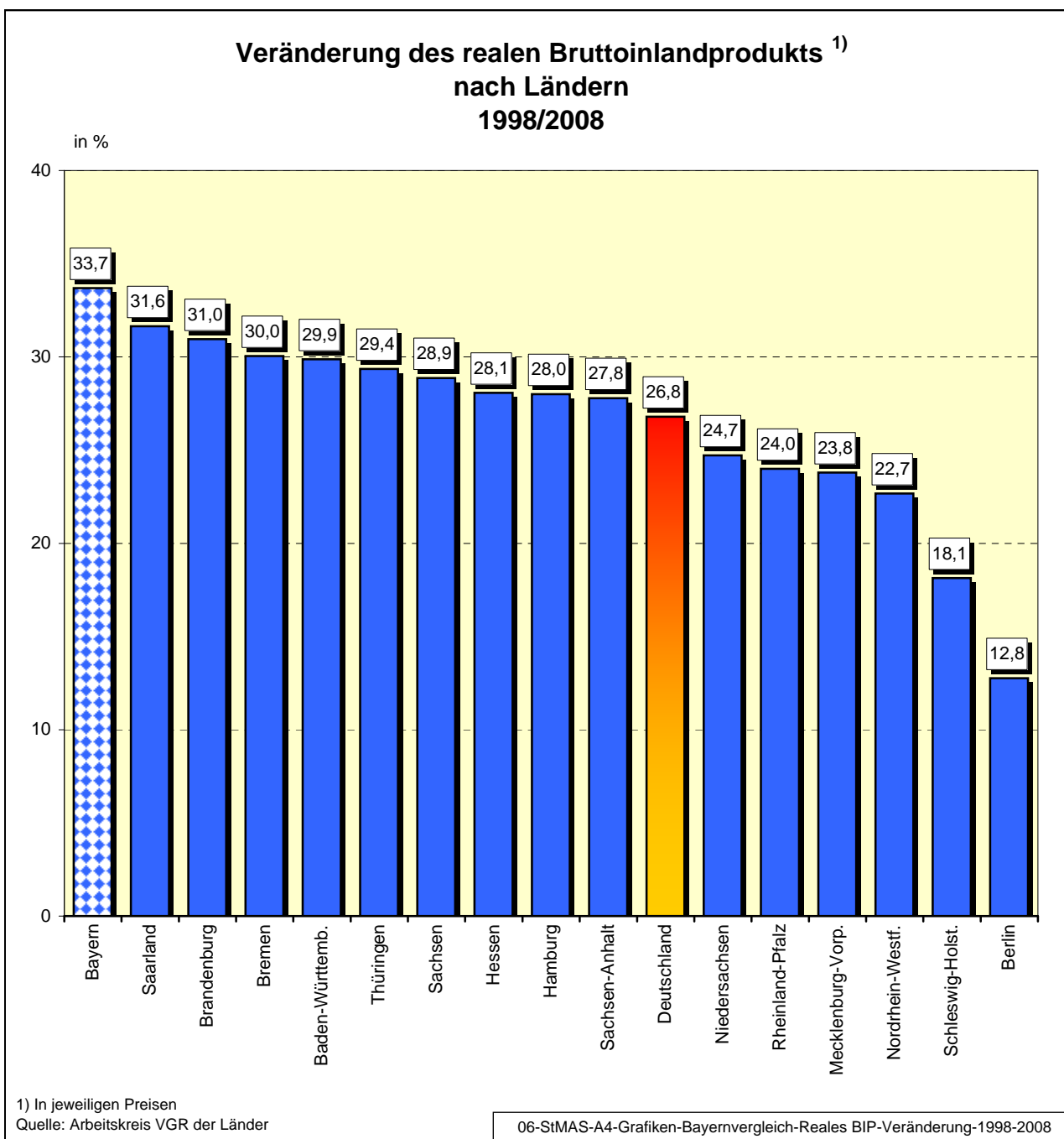
Tabellen

- Geleistete Arbeitsstunden in Deutschland nach Bundesländern
- Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Zeitvergleich



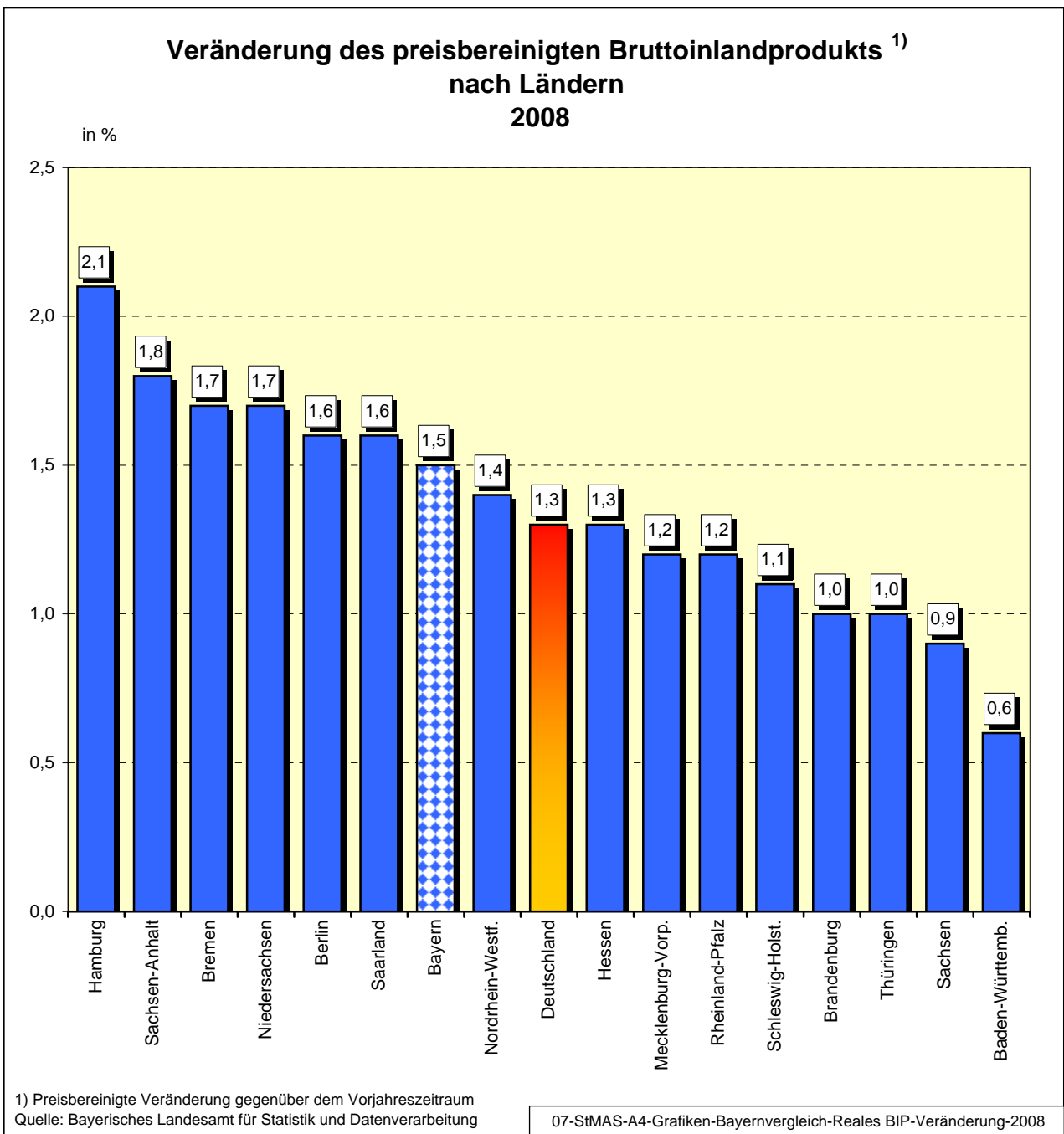
In Bayern in den letzten 10 Jahren größtes Wirtschaftswachstum aller Länder

- In den letzten zehn Jahren verzeichnete Bayern mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von insges. 33,7 % das stärkste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer, gefolgt vom Saarland (31,6 %) und Brandenburg (31,0 %).
- Die neuen Bundesländer verzeichnen hohe Wachstumsraten zwischen rd. 24 % in Mecklenburg-Vorpommern und rd. 31 % in Brandenburg. Diese beruhen im Wesentlichen auf einem Aufholprozess, ausgehend von einem niedrigeren Niveau als in den alten Bundesländern.



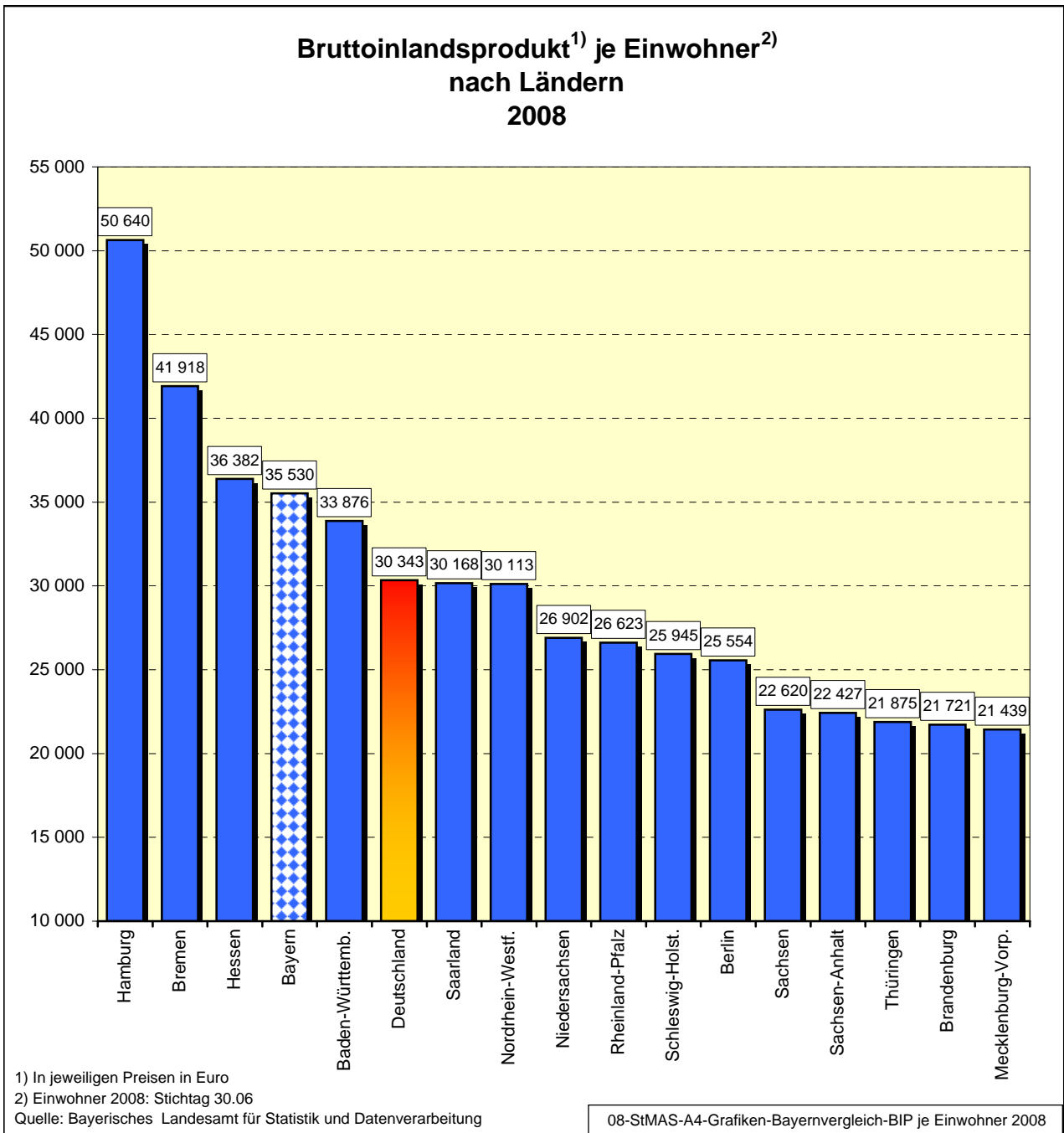
Bayern auch beim Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich

- Mit einer Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,5 % liegt Bayern beim Wirtschaftswachstum im Ländervergleich über dem Durchschnitt. Den größten Zuwachs konnte Hamburg mit insgesamt 2,1 % erreichen.
- Deutschlandweit betrug das Wachstum im Jahr 2008 1,3 %. Von den neuen Ländern verzeichneten Sachsen-Anhalt den höchsten bzw. Sachsen den geringsten Anstieg.



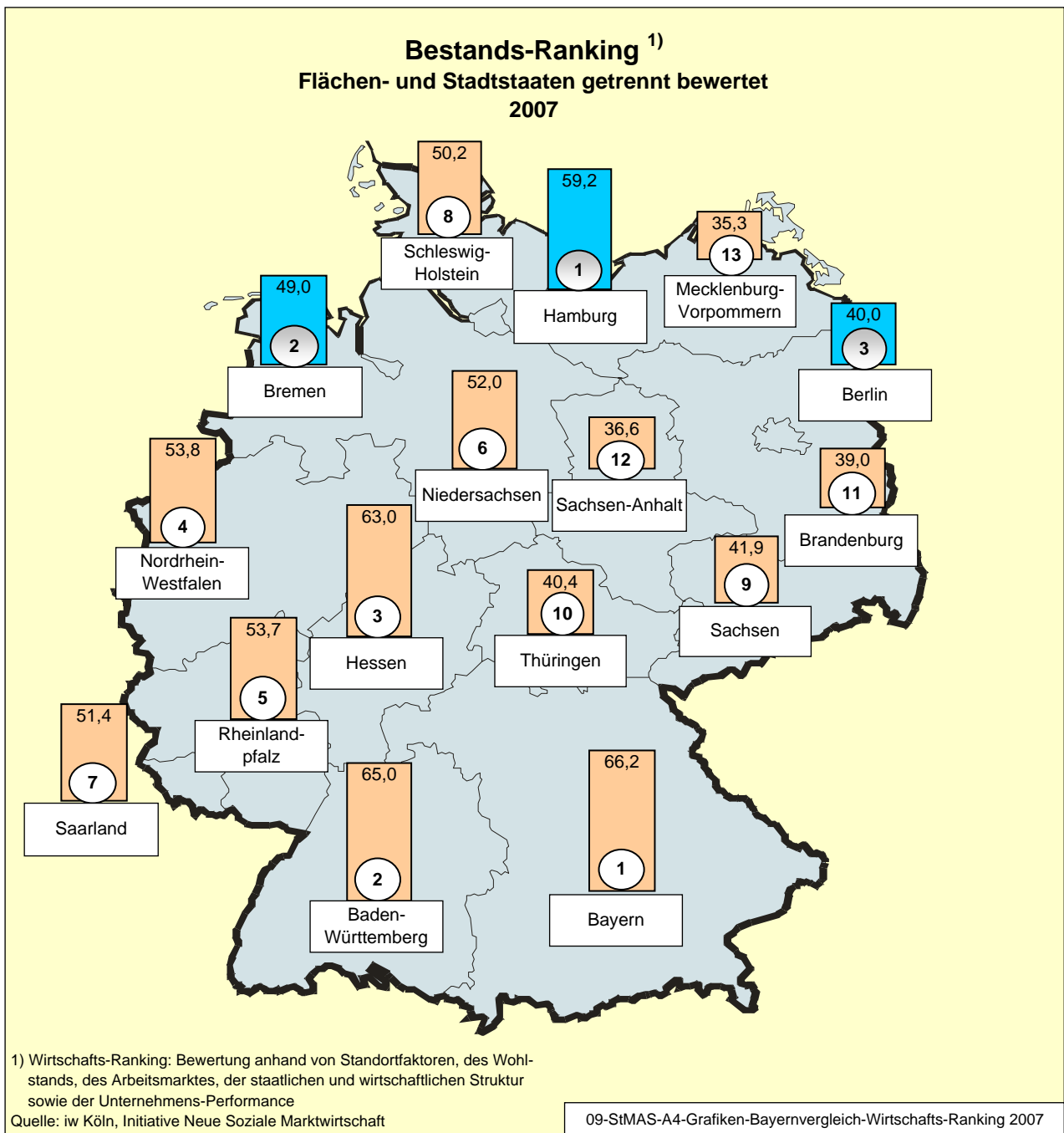
Bayerns Pro-Kopf-Wirtschaftskraft an vorderer Stelle

- Bei der Wirtschaftskraft je Einwohner liegt Bayern mit einem Bruttoinlandsprodukt von 35 530 Euro je Einwohner bundesweit auf dem 4. Platz. Von den westdeutschen Flächenländern liegt nur Hessen mit einem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner von 36 382 Euro vor Bayern.
- Die höchste Wirtschaftskraft je Einwohner weisen die Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit 50 640 Euro bzw. 41 918 Euro je Einwohner auf (bei allerdings erheblichem Stadt-Land-Gefälle).



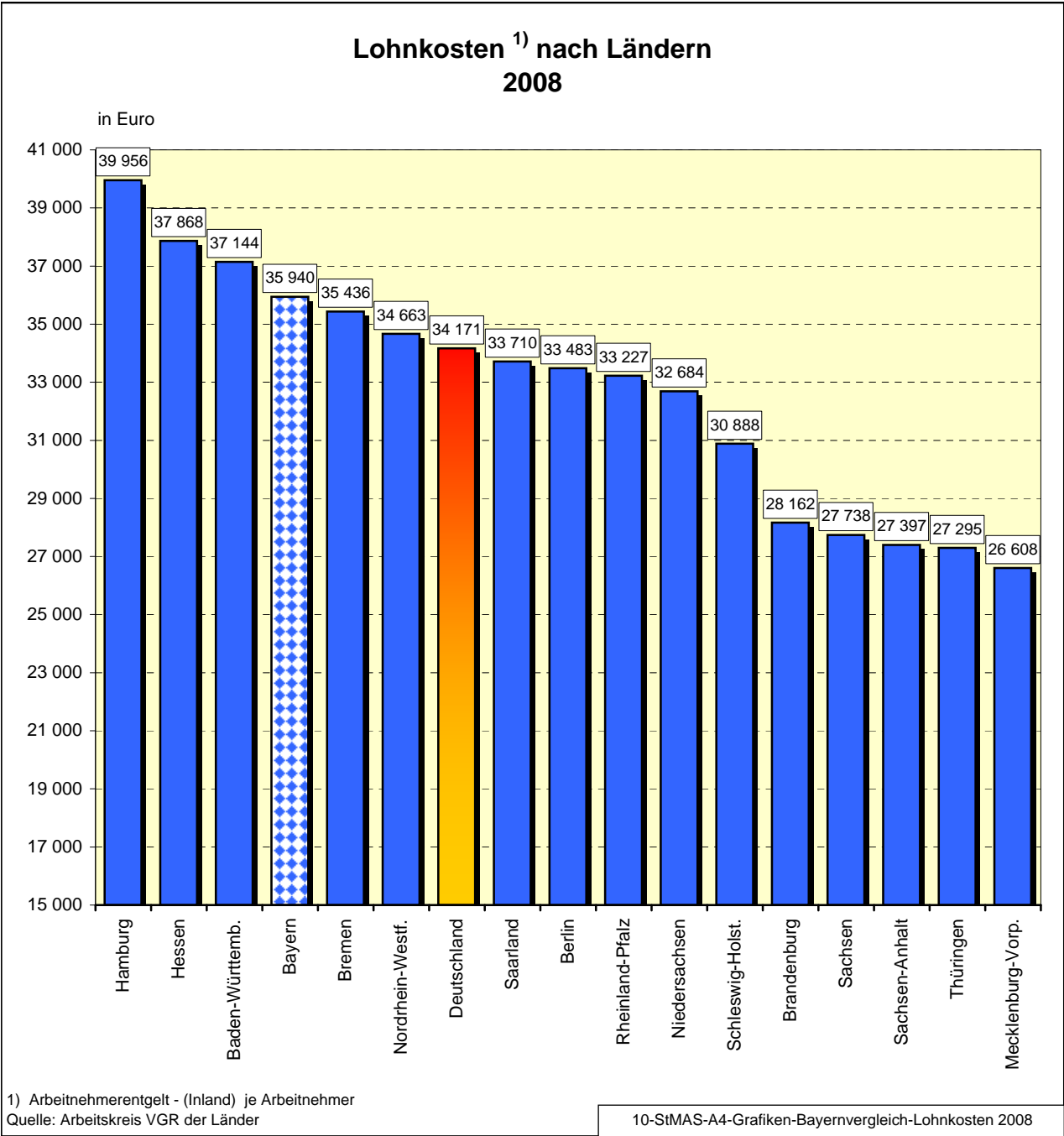
Standort-Ranking: Bayern auf Platz 1

- Die Leistungsfähigkeit eines Landes beruht auf vielen Faktoren, z.B. der Leistungsfähigkeit der Erwerbstätigen, dem Wohlstand in einem Land, dem Arbeitsmarkt, der staatlichen und wirtschaftlichen Struktur sowie der in einem Land angesiedelten Unternehmen.
- Mit einem Indexwert von rund 66 liegt Bayern knapp vor Baden-Württemberg und Hessen an der Spitze der Flächenländer. Bei den getrennt bewerteten Stadtstaaten nimmt Hamburg mit 59 Punkten den Spitzenplatz ein.



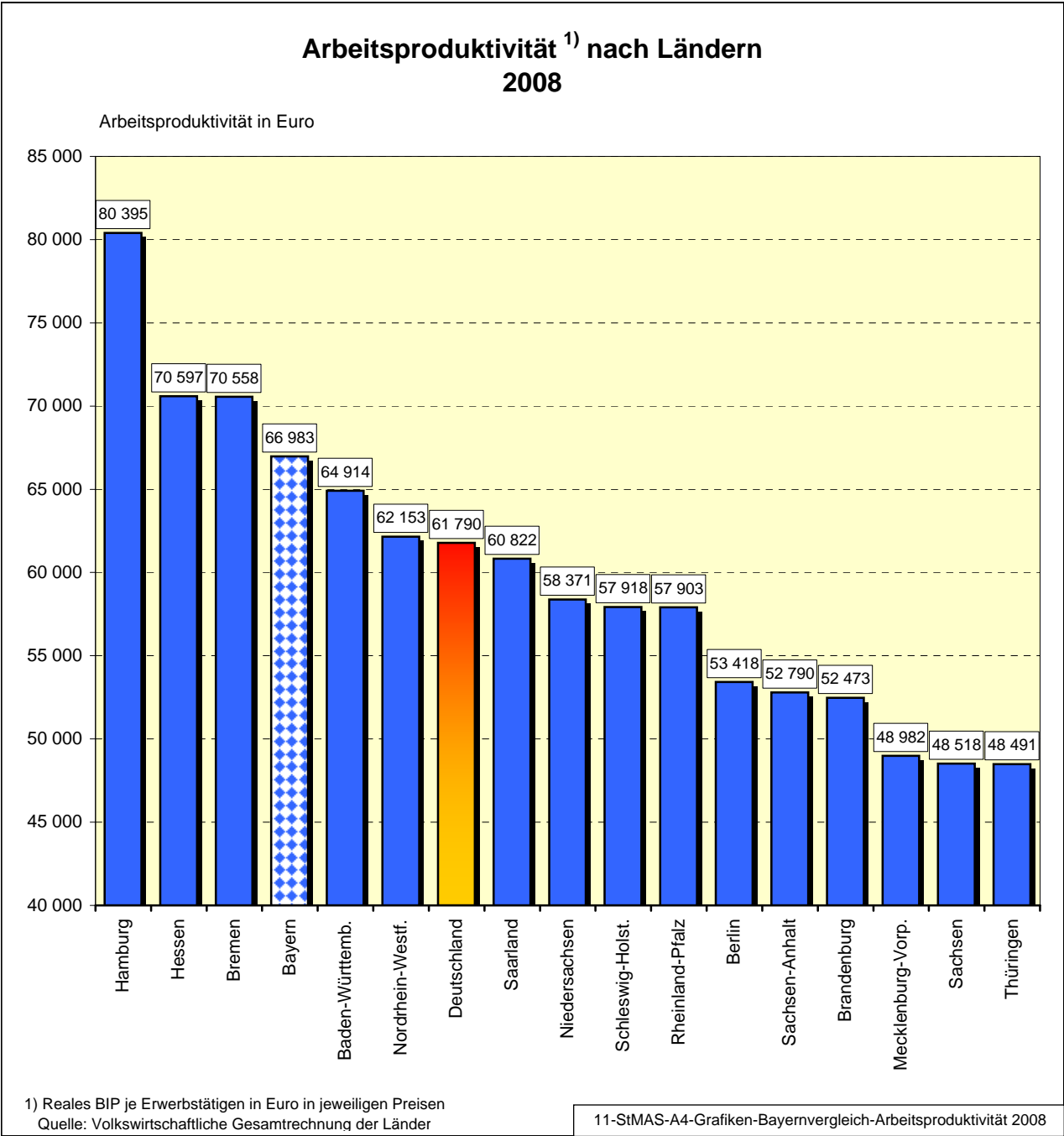
Bayern bei Lohnkosten auf Rang vier

- In Deutschland zahlte ein Unternehmen im Jahr 2008 für jeden Beschäftigten im Schnitt ein Arbeitnehmerentgelt (Bruttolohn bzw. -gehalt plus Sozialbeiträge) von rd. 34 200 Euro.
- Entsprechend der hohen Produktivität der bayerischen Wirtschaft belief sich das durchschnittliche Arbeitsentgelt auf rd. 36 000 Euro. Bayern liegt damit bundesweit an vierter Stelle.



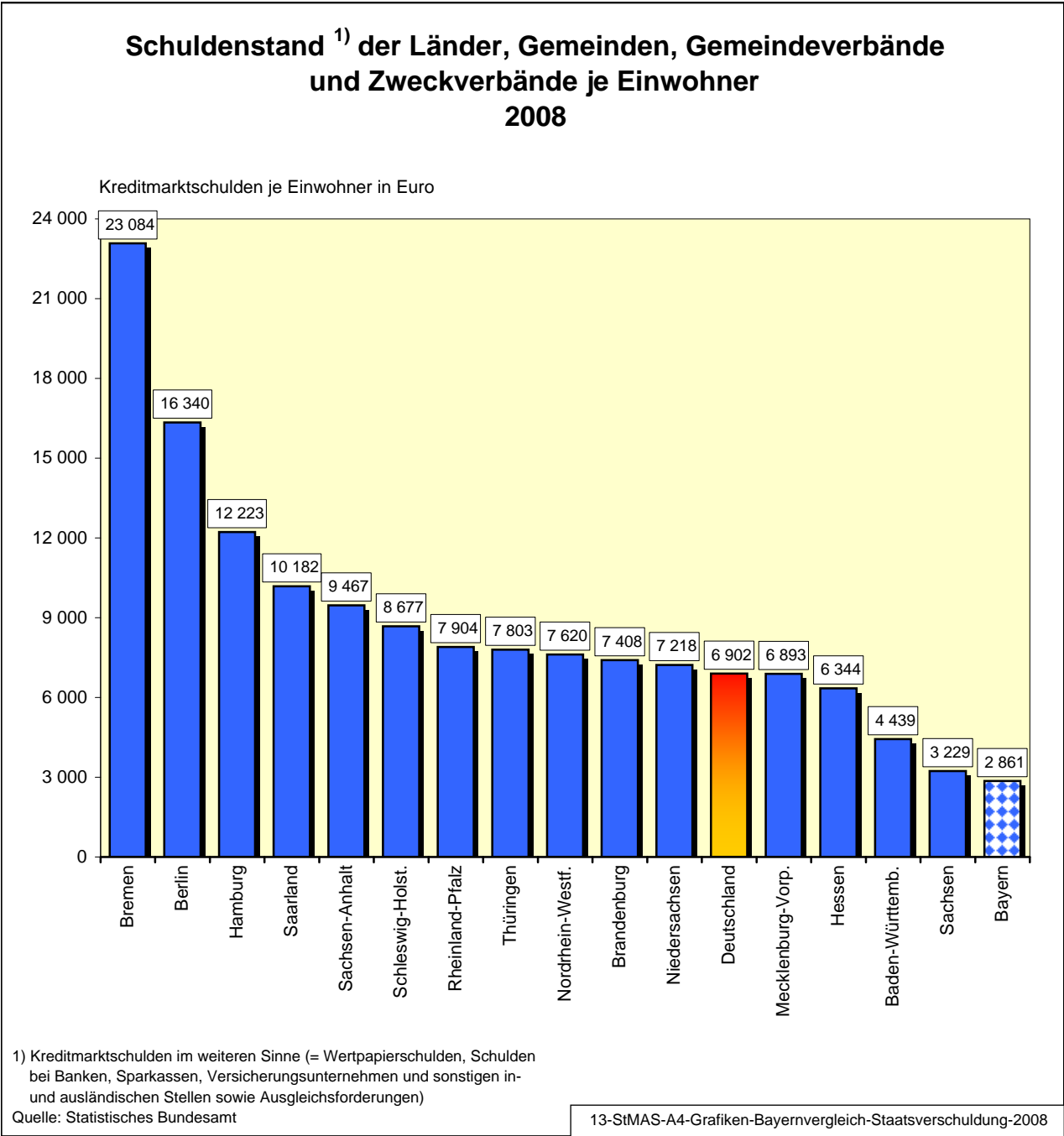
Vierter Platz für Bayern bei der Arbeitsproduktivität

- Deutschlandweit erwirtschaftete jeder Erwerbstätige im Jahr 2008 Waren und Güter im Wert von durchschnittlich 61 000 Euro.
- Hamburg weist mit rd. 80 000 Euro die höchste Arbeitsproduktivität auf; Bayern liegt mit einem realen Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen von rd. 67 000 Euro an vierter Stelle.



In Bayern geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller Länder

- Bayern wies im Jahr 2008 mit einer Verschuldung von rd. 2 900 Euro je Einwohner die geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller Länder auf.
- Im bundesweiten Durchschnitt betrug die Pro-Kopf-Verschuldung der Länder, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände rd. 6 900 Euro und lag damit mehr als doppelt so hoch wie in Bayern. Auf die Einwohner der Stadtstaaten entfielen mit durchschnittlich rund 17 200 Euro noch eine deutlich höhere Pro-Kopf-Verschuldung.



Geleistete Arbeitsstunden (Erwerbstätige) in Deutschland nach Bundesländern

Bundesland	1998	1999	2000	2004	2007	2008
Mio. Stunden						
Baden-Württemberg	7 511,0	7 569,2	7 707,3	7 664,7	7 847,1	7 967,2
Bayern	9 059,1	9 170,3	9 246,1	9 146,0	9 420,7	9 566,1
Berlin	2 458,6	2 430,9	2 467,8	2 314,1	2 375,3	2 420,9
Brandenburg	1 724,5	1 709,8	1 685,0	1 535,3	1 554,2	1 568,2
Bremen	554,1	551,5	554,3	541,8	546,6	551,2
Hamburg	1 537,5	1 557,0	1 573,1	1 548,3	1 616,7	1 649,1
Hessen	4 389,9	4 443,5	4 503,5	4 438,6	4 482,1	4 525,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 208,8	1 199,6	1 172,9	1 067,3	1 061,9	1 065,2
Niedersachsen	4 956,4	5 026,1	5 092,5	5 033,3	5 088,9	5 155,6
Nordrhein-Westfalen	11 967,9	12 040,3	12 180,2	11 851,0	12 022,2	12 203,2
Rheinland-Pfalz	2 506,6	2 520,0	2 543,6	2 506,6	2 565,0	2 600,8
Saarland	719,8	725,0	724,5	716,4	712,5	719,0
Sachsen	3 152,0	3 132,9	3 058,3	2 882,9	2 896,3	2 912,1
Sachsen-Anhalt	1 773,1	1 731,9	1 661,4	1 513,5	1 508,7	1 515,3
Schleswig-Holstein	1 777,4	1 798,2	1 812,7	1 744,3	1 765,4	1 787,4
Thüringen	1 694,7	1 710,9	1 675,9	1 541,5	1 539,7	1 541,2
Deutschland / Germany	56 991,6	57 317,1	57 659,1	56 045,5	57 003,5	57 748,5
nachrichtlich						
Alte Bundesländer						
einschließlich Berlin	47 438,4	47 832,0	48 405,6	47 505,0	48 442,6	49 146,4
ohne Berlin	44 979,7	45 401,1	45 937,8	45 190,9	46 067,3	46 725,5
Neue Bundesländer						
einschließlich Berlin	12 011,9	11 916,0	11 721,4	10 854,6	10 936,1	11 023,0
ohne Berlin	9 553,3	9 485,0	9 253,6	8 540,5	8 560,9	8 602,1

1998	1999	2000	2004	2007	2008
1998 = 100					
100	100,8	102,6	102,0	104,5	106,1
100	101,2	102,1	101,0	104,0	105,6
100	98,9	100,4	94,1	96,6	98,5
100	99,1	97,7	89,0	90,1	90,9
100	99,5	100,0	97,8	98,6	99,5
100	101,3	102,3	100,7	105,2	107,3
100	101,2	102,6	101,1	102,1	103,1
100	99,2	97,0	88,3	87,8	88,1
100	101,4	102,7	101,6	102,7	104,0
100	100,6	101,8	99,0	100,5	102,0
100	100,5	101,5	100,0	102,3	103,8
100	100,7	100,7	99,5	99,0	99,9
100	99,4	97,0	91,5	91,9	92,4
100	97,7	93,7	85,4	85,1	85,5
100	101,2	102,0	98,1	99,3	100,6
100	101,0	98,9	91,0	90,9	90,9
100	100,6	101,2	98,3	100,0	101,3
nachrichtlich					
Alte Bundesländer					
100	100,8	102,0	100,1	102,1	103,6
100	100,9	102,1	100,5	102,4	103,9
Neue Bundesländer					
100	99,2	97,6	90,4	91,0	91,8
100	99,3	96,9	89,4	89,6	90,0

Ausgewählte Indikatoren im Zeitvergleich

Blatt 1

Jahr	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Deutsch- land
Bruttoinlandsprodukt in Mio. EUR (in jeweiligen Preisen)																	
1991	231 942	261 924	63 369	19 625	18 317	56 205	141 526	14 250	140 289	369 100	73 125	20 667	35 870	20 339	50 882	17 169	1 534 600
1995	261 064	305 099	79 917	38 175	20 264	64 836	162 706	27 359	161 561	418 382	82 992	23 328	69 946	38 609	59 231	34 982	1 848 450
2000	297 393	359 376	78 382	44 985	22 110	72 554	183 100	30 061	180 117	454 250	91 036	24 737	75 666	43 279	64 853	40 602	2 062 500
2007	357 575	433 041	84 757	53 173	26 765	86 062	215 190	34 782	207 274	524 720	104 579	30 297	92 747	51 617	71 766	48 555	2 422 900
2008	364 304	444 806	87 519	54 947	27 741	89 567	220 814	35 867	214 360	541 066	107 524	31 186	95 119	53 788	73 560	49 833	2 492 000
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in EUR (in jeweiligen Preisen)																	
1991	45 409	43 553	37 875	16 450	45 742	55 232	48 393	16 905	42 489	45 942	43 749	43 150	15 940	15 874	42 307	13 993	39 735
1995	51 884	50 731	49 233	35 504	52 591	64 038	56 047	35 170	48 101	53 135	49 817	49 179	34 851	33 858	49 365	33 067	49 160
2000	55 567	56 826	49 753	42 282	57 062	69 615	60 205	40 098	51 092	53 620	51 604	48 802	38 377	40 892	52 049	38 171	52 690
2007	64 692	66 197	52 841	51 392	68 849	78 967	69 678	47 776	57 368	61 141	57 066	59 595	47 719	51 030	57 376	47 452	60 926
2008	64 914	66 983	53 418	52 473	70 558	80 395	70 597	48 982	58 371	62 153	57 903	60 822	48 518	52 790	57 918	48 491	61 790
Bruttoanlageinvestitionen in Mio. EUR (in jeweiligen Preisen)																	
1991	53 030	68 180	13 697	8 137	3 185	9 799	29 974	7 055	34 407	72 888	16 802	4 359	15 418	8 746	10 565	7 688	363 930
1995	48 315	69 544	15 916	17 580	2 698	9 379	29 005	14 616	33 171	68 563	18 403	4 729	31 844	20 064	12 818	16 766	413 410
2000	57 940	81 306	16 029	16 422	3 812	12 315	32 415	10 235	40 178	88 168	21 021	5 745	26 220	14 142	14 223	13 179	453 350
2005	56 539	74 841	13 409	11 029	3 387	19 916	34 680	7 981	32 875	80 834	17 454	4 185	17 304	9 218	11 313	9 565	404 530
2006	63 889	91 306	13 594	11 651	3 682	21 204	34 720	8 532	35 269	81 105	18 665	4 593	17 742	8 914	13 321	10 063	438 250
Investitionsquote ¹⁾ in %																	
1991	22,4	25,6	21,2	40,8	17,0	17,0	20,8	48,8	24,0	19,3	22,5	20,7	42,1	42,2	20,3	44,0	23,2
1995	18,1	22,4	19,5	45,3	12,9	14,0	17,4	52,7	20,1	16,0	21,7	19,8	44,8	51,1	21,2	47,3	21,9
2000	19,0	22,1	19,9	35,9	16,7	16,4	17,2	33,4	21,8	18,9	22,6	22,6	33,9	32,0	21,4	31,8	21,5
2005	17,0	18,1	16,4	22,0	13,1	23,2	16,5	24,2	16,5	15,9	17,6	14,5	19,6	18,9	16,1	20,8	17,4
2006	18,2	21,4	16,0	22,3	13,6	24,1	16,1	25,1	17,1	15,5	18,1	15,4	19,3	17,5	18,4	21,0	18,2

Ausgewählte Indikatoren im Zeitvergleich

Blatt 2

Jahr	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Deutsch- land
Arbeitnehmerentgelt in Mio. EUR (Inland)																	
1991	126 206	134 127	36 389	15 449	10 318	27 866	73 841	10 623	75 278	201 051	37 807	11 301	28 287	15 892	25 668	14 886	844 990
1995	141 637	157 071	44 263	23 779	11 181	31 468	84 752	16 481	86 722	225 632	43 790	12 758	42 576	24 319	29 769	21 602	997 800
2000	161 426	178 560	45 103	24 919	11 752	34 014	94 106	16 942	96 625	250 558	48 665	14 365	44 604	24 084	32 379	23 557	1 101 660
2007	180 053	200 602	45 323	25 272	12 484	38 131	101 866	17 110	103 111	262 408	52 635	15 421	46 838	24 508	33 434	24 273	1 183 470
2008	186 077	208 439	47 138	26 015	12 946	39 791	105 235	17 483	107 088	272 011	54 598	15 782	48 218	25 190	34 619	24 930	1 225 560
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in EUR (Inland)																	
1991	27 400	25 618	23 451	13 614	27 292	29 643	27 838	13 154	25 485	27 337	25 661	25 787	13 279	13 031	24 079	12 843	24 073
1995	31 444	29 997	30 144	23 945	31 192	33 999	32 425	22 822	28 822	31 462	29 662	29 469	23 000	22 969	28 034	22 303	29 475
2000	33 547	32 224	32 048	25 958	32 422	36 042	34 451	24 447	30 401	32 435	30 922	30 915	24 913	24 693	29 309	24 397	31 271
2007	36 549	35 170	32 914	27 742	34 570	39 174	37 181	26 208	32 038	33 957	32 509	33 236	27 207	26 890	30 352	26 726	33 510
2008	37 144	35 940	33 483	28 162	35 436	39 956	37 868	26 608	32 684	34 663	33 227	33 710	27 738	27 397	30 888	27 295	34 171
Verfügbares Einkommen ²⁾ in Mio. EUR																	
1991	142 636	158 296	42 836	19 390	10 968	27 371	78 774	12 759	94 755	244 614	48 327	12 284	34 142	19 699	35 105	18 554	1 000 510
1995	160 557	184 477	49 467	29 588	11 505	30 086	90 685	20 052	111 424	277 766	56 368	14 540	52 629	30 942	40 114	27 760	1 187 960
2000	183 127	206 039	48 378	35 282	12 518	32 879	99 077	22 880	123 908	308 084	63 033	16 489	60 001	34 453	43 639	32 373	1 322 160
2006	212 625	241 441	51 733	39 073	13 500	40 106	113 946	24 550	138 770	342 495	71 117	18 605	64 314	35 429	49 460	34 067	1 491 230
2007	217 034	245 966	52 278	39 510	13 695	41 164	115 536	24 642	141 147	347 457	72 305	18 834	64 750	35 525	50 407	34 268	1 514 520
Verfügbares Einkommen ²⁾ je Einwohner in EUR																	
1991	14 409	13 733	12 456	7 568	16 071	16 482	13 592	6 688	12 759	14 040	12 756	11 430	7 231	6 914	13 319	7 160	12 509
1995	15 595	15 432	14 251	11 654	16 922	17 622	15 130	10 968	14 385	15 564	14 222	13 417	11 503	11 250	14 764	11 057	14 547
2000	17 453	16 906	14 296	13 567	18 926	19 225	16 354	12 832	15 662	17 116	15 639	15 415	13 505	13 085	15 684	13 266	16 087
2006	19 801	19 348	15 216	15 306	20 322	22 937	18 744	14 439	17 370	18 984	17 541	17 774	15 091	14 427	17 461	14 666	18 105
2007	20 196	19 670	15 342	15 545	20 646	23 366	19 026	14 610	17 689	19 290	17 855	18 110	15 291	14 634	17 779	14 898	18 411

1) Anteil der Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen. - 2) der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.



Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

IV. Arbeitsmarkt: Gute Bedingungen in Bayern

Grafiken

- Anteil der ALG II-Empfänger in Bayern am geringsten
- Deutliche Zunahme der Erwerbstätigkeit in Bayern
- Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern
- Auch 2009 in Bayern vergleichsweise günstige Beschäftigungssituation
- In Bayern höchste Erwerbsbeteiligung
- Erwerbstätigenquote der Älteren
- Niedrigste Arbeitslosenquote in Bayern
- In Bayern geringste Jugendarbeitslosigkeit
- Geringster Anteil an Langzeitarbeitslosen
- In Bayern weniger arbeitslose Ausländer

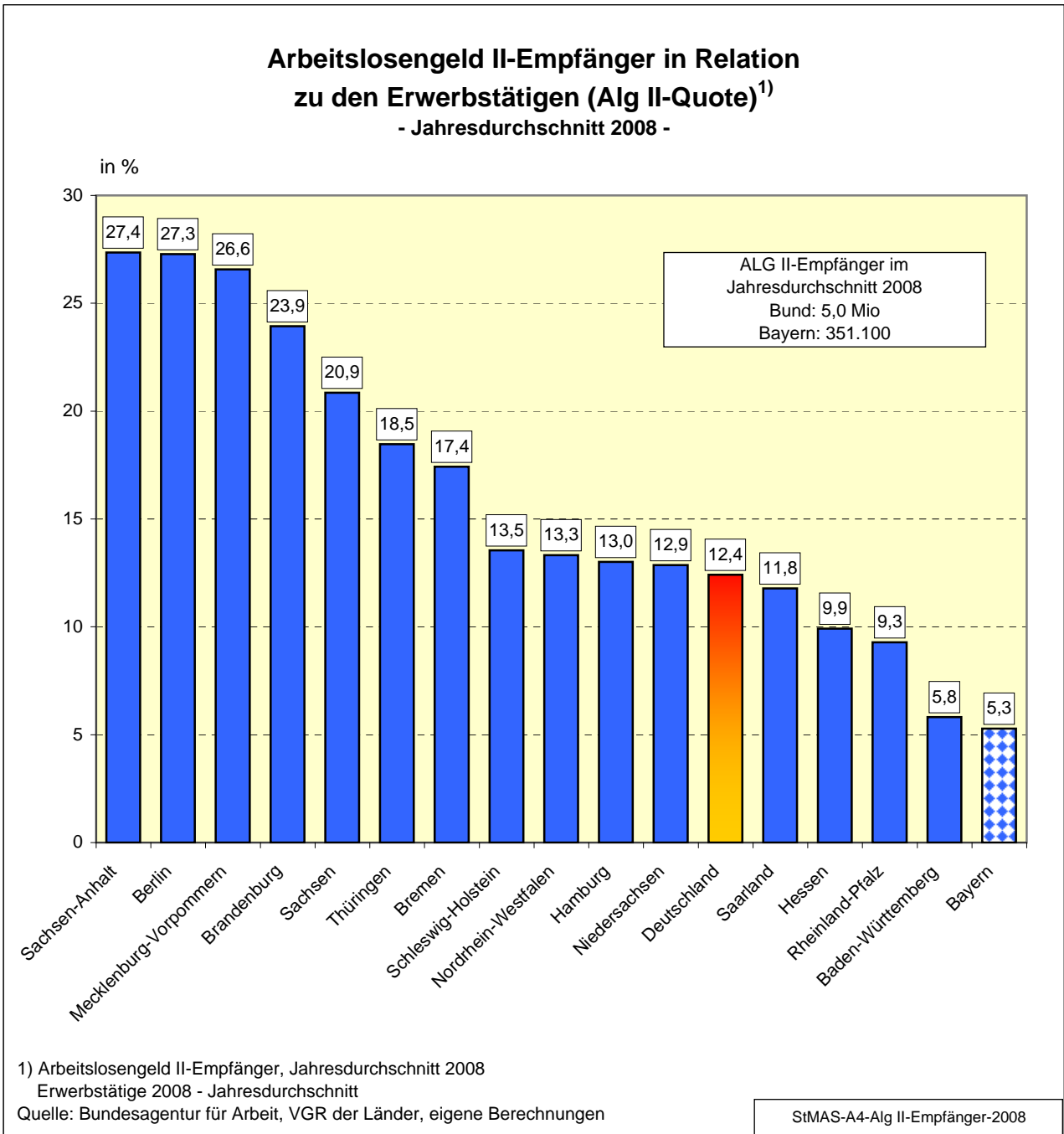
Tabellen

- Erwerbstätige (Inland) in Deutschland nach Bundesländern
- Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften



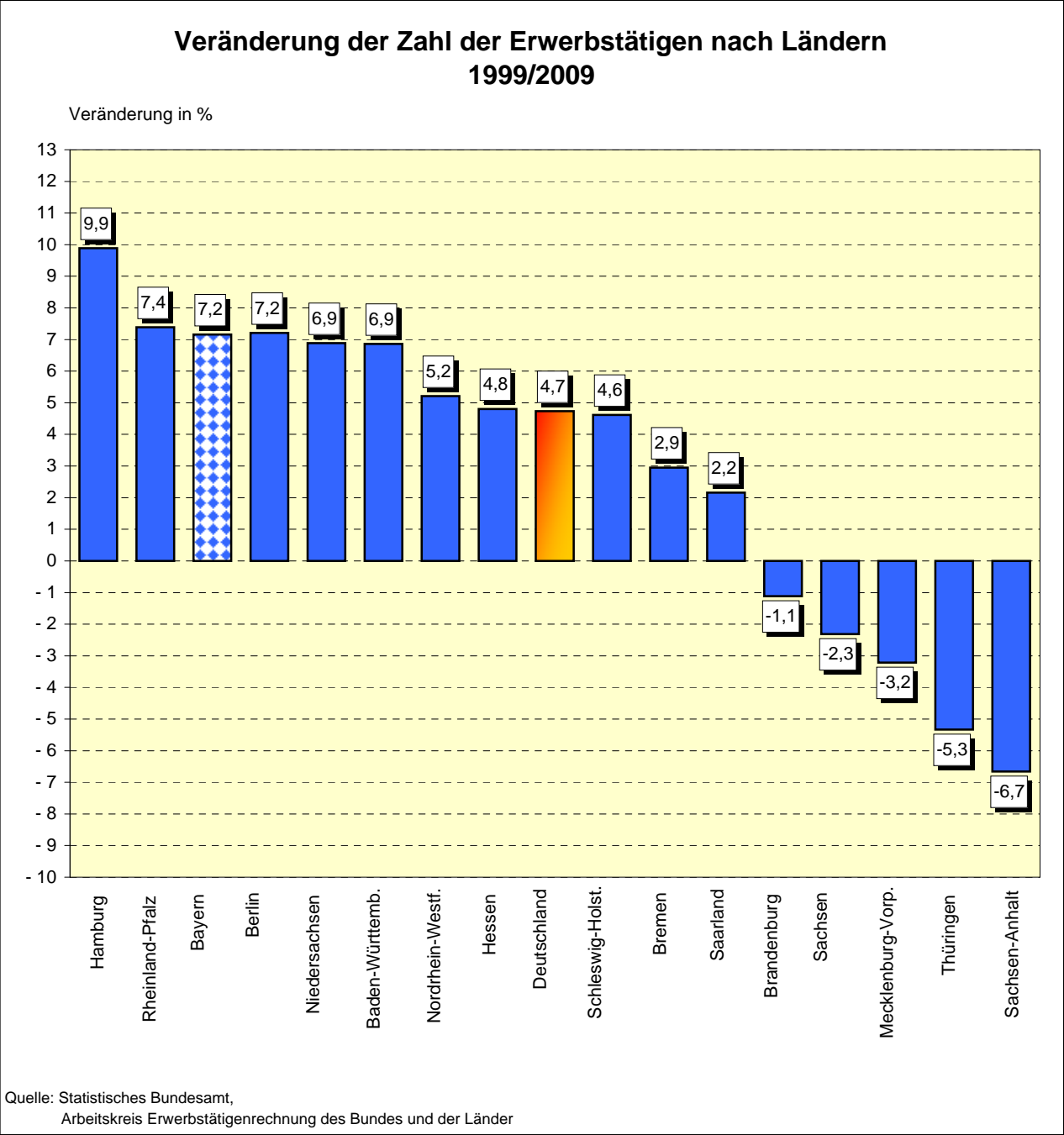
Anteil der ALG II-Empfänger in Bayern am geringsten

- Der Anteil an Arbeitslosengeld II-Empfänger an allen Erwerbstätigen ist in Bayern mit 5,3 % am geringsten. Sehr hohe Quoten mit bis zu 27,4 % verzeichnen Berlin sowie die neuen Bundesländer.



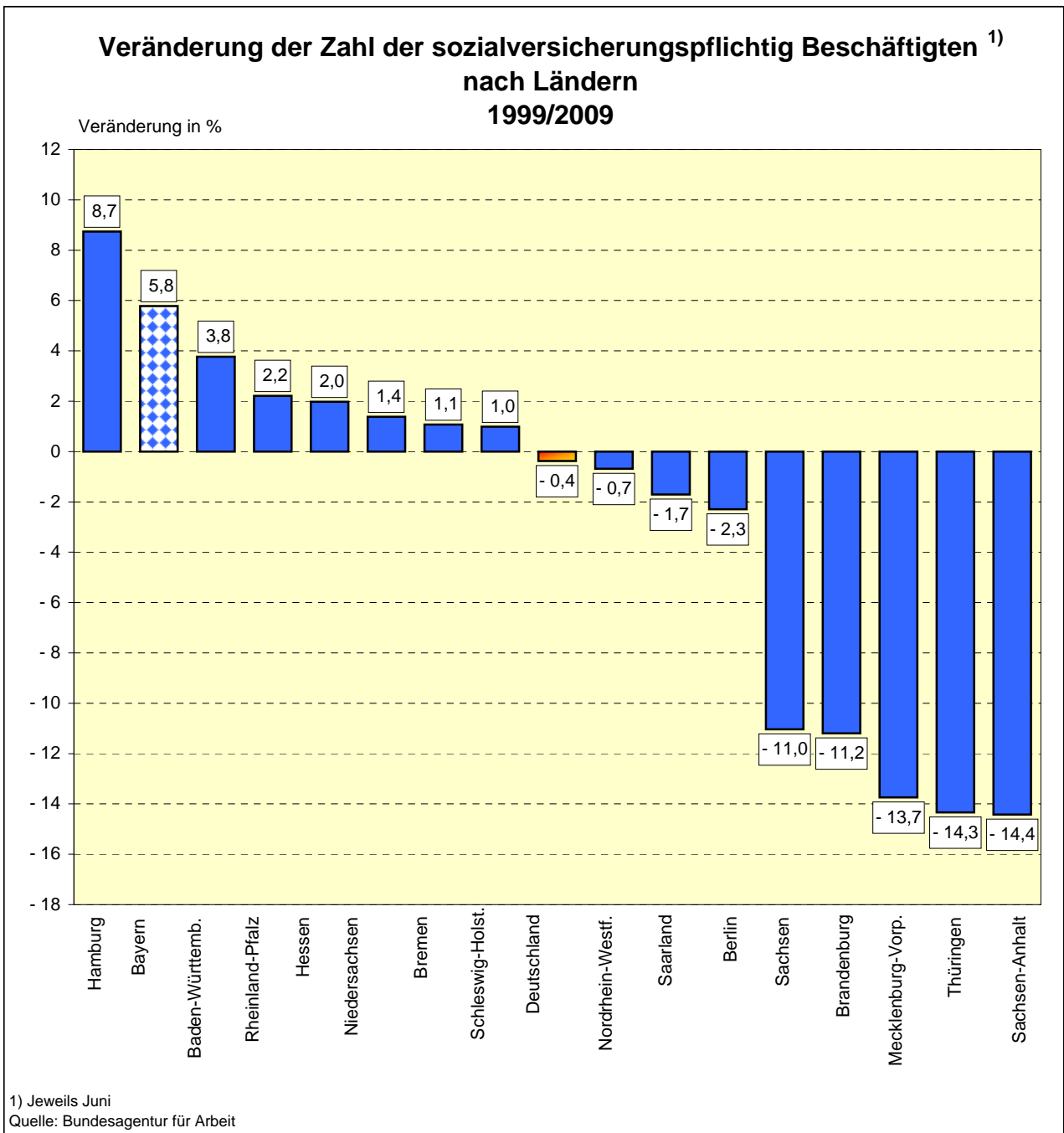
Deutliche Zunahme der Erwerbstätigkeit in Bayern

- Gegenüber 1999 konnte in Bayern die Anzahl der Erwerbstätigen deutlich zulegen. Mit einer Steigerung von 7,2 % liegt Bayern um 2,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.
- Ein Rückgang der Erwerbstätigkeit ist ausschließlich in den neuen Bundesländern zu verzeichnen.



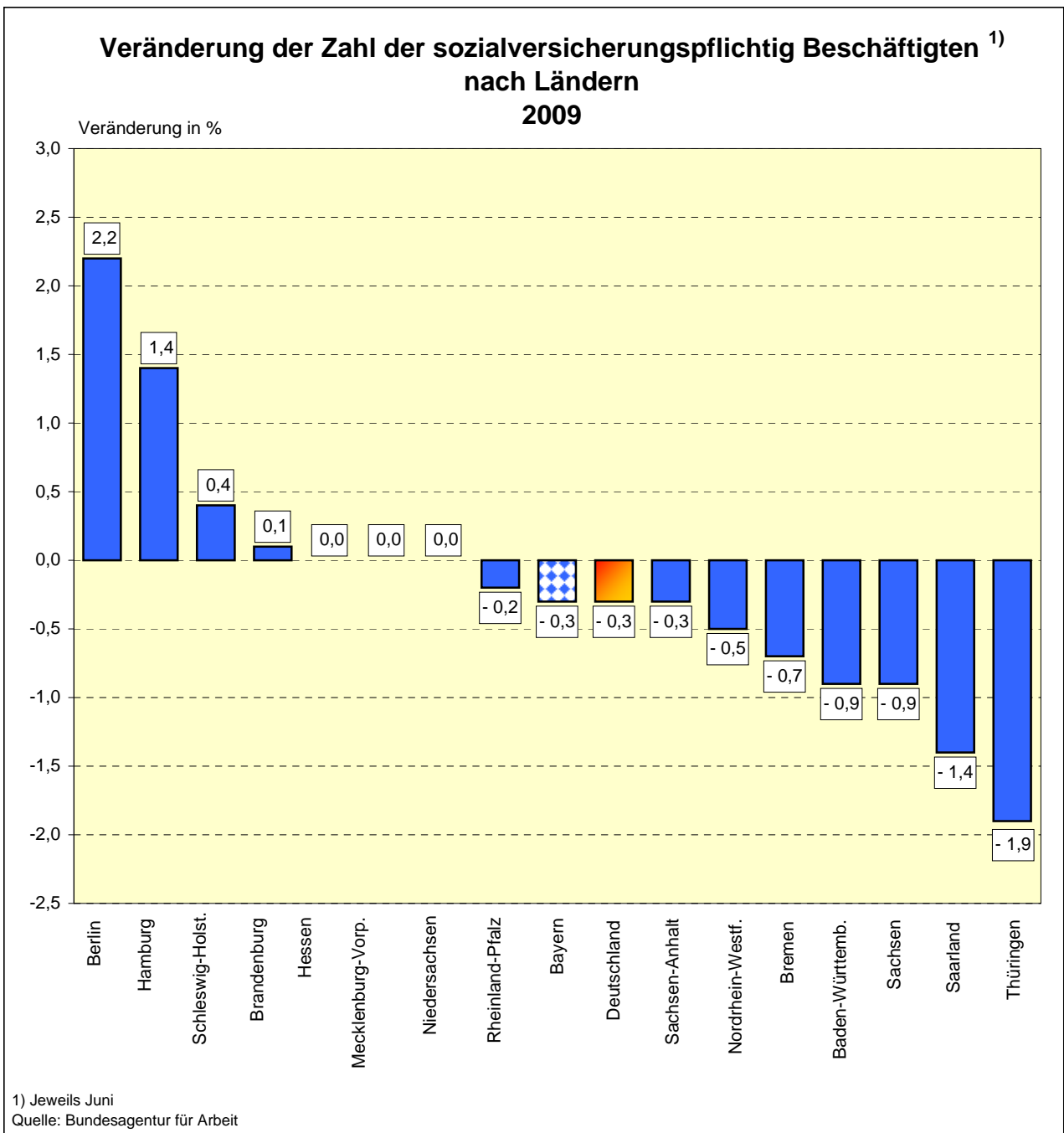
Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern

- Bayern konnte zwischen 1999 und 2009 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rd. 6 % steigern. Damit liegt Bayern nach Hamburg an der Spitze aller Bundesländer.
- Bundesweit kam es zu einer geringfügigen Abnahme der Beschäftigung um 0,4 %. In Berlin sowie in den neuen Bundesländern gingen aber zahlreiche Arbeitsplätze verloren. In Sachsen-Anhalt beispielsweise ging die Beschäftigung um mehr als 14 % zurück.



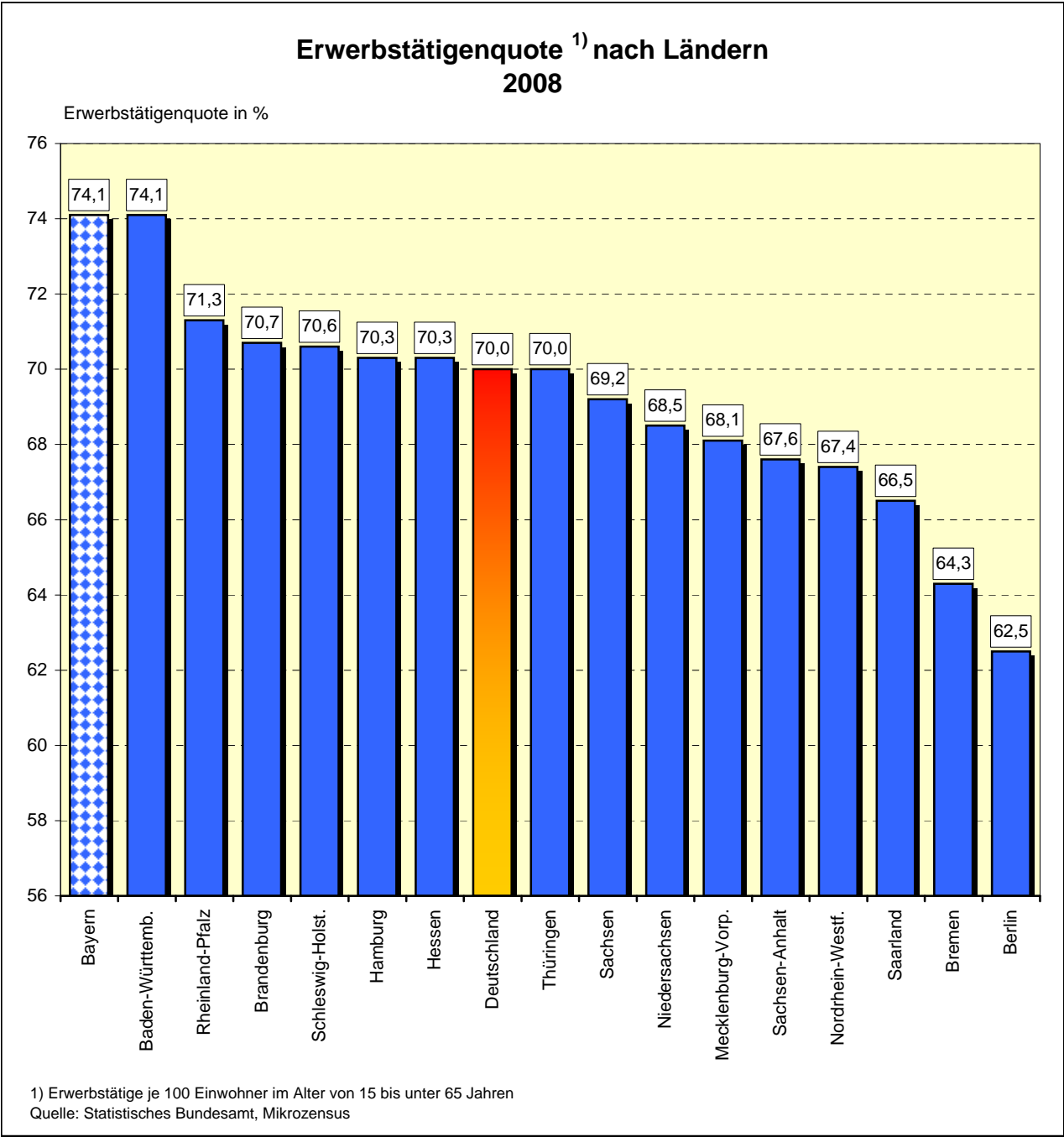
Auch 2009 in Bayern vergleichsweise günstige Beschäftigungssituation

- In 2009 nahm die Beschäftigung in den meisten Ländern gegenüber dem Vorjahr leicht ab; der bundesweite Durchschnitt lag bei -0,3 %.
- Die Entwicklung in Bayern entsprach mit einer Abnahme von 0,3 % dem Bundesdurchschnitt. Hamburg und Berlin verzeichneten im Jahr 2009 mit 2,2 % bzw. 1,4 % als einzige Bundesländer deutlichere Zunahmen, Thüringen mit -1,9 % die größte Abnahme.



In Bayern höchste Erwerbsbeteiligung

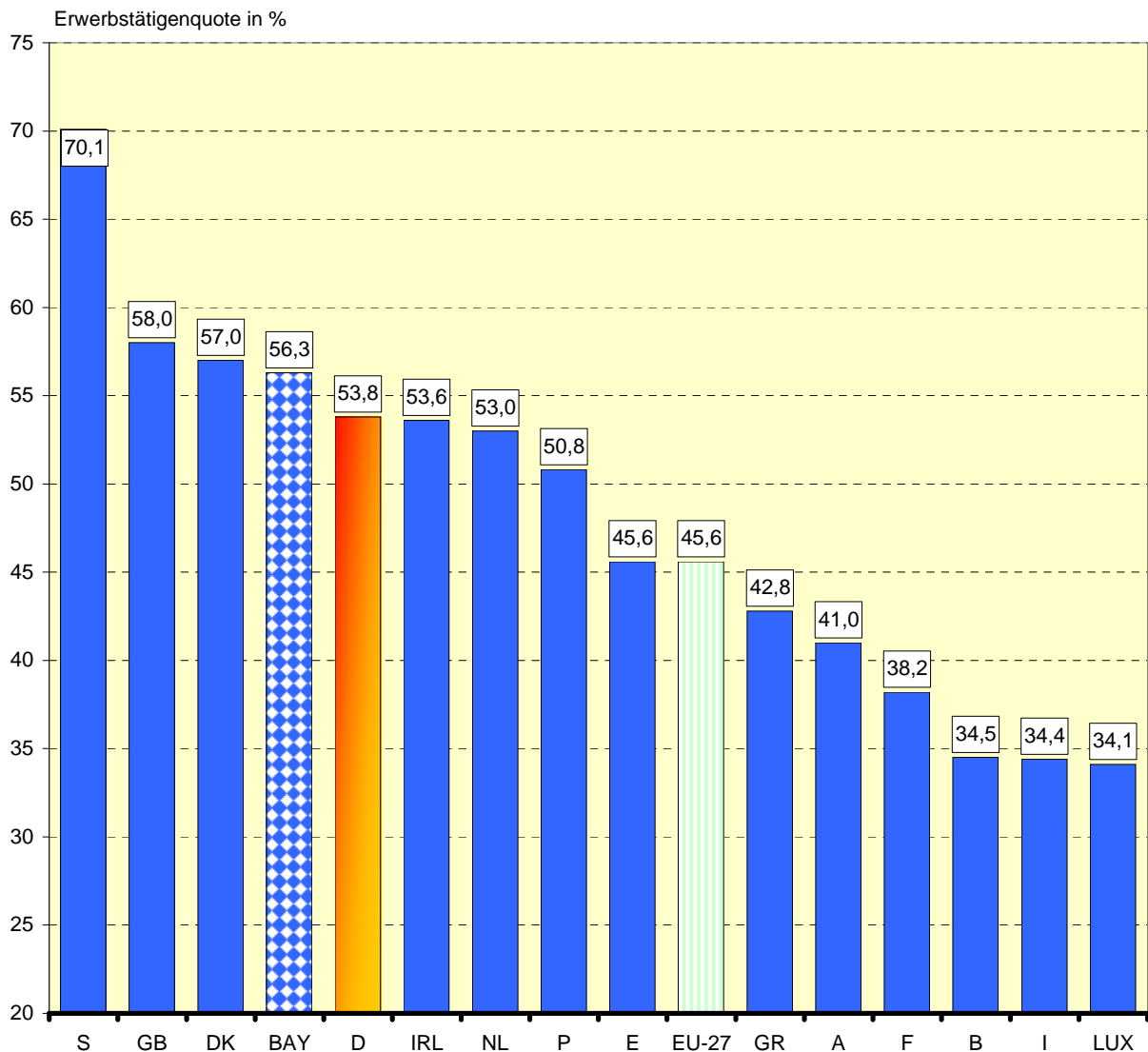
- Bezieht man die Anzahl der Erwerbstätigen auf je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahre, dann ergibt sich für Deutschland eine Erwerbstätigenquote von 70,0 %.
- Bayern und Baden Württemberg haben mit einer Erwerbstätigenquote von je 74,1 % die höchste Erwerbsbeteiligung aller Länder.



Erwerbstätigenquote der Älteren

- Die Erwerbstätigenquote der älteren Erwerbstätigen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren ist in Bayern mit 56,3 % deutlich höher als die Quote im Bund (53,8 %) und liegt auch weit über der durchschnittlichen EU-27-Quote von 45,6 %.
- Höhere Erwerbstätigenquoten verzeichnen nur die skandinavischen Länder Schweden und Dänemark sowie Großbritannien.

Erwerbstätigenquote der Älteren¹⁾ in der EU-27, in Deutschland und in Bayern 2008

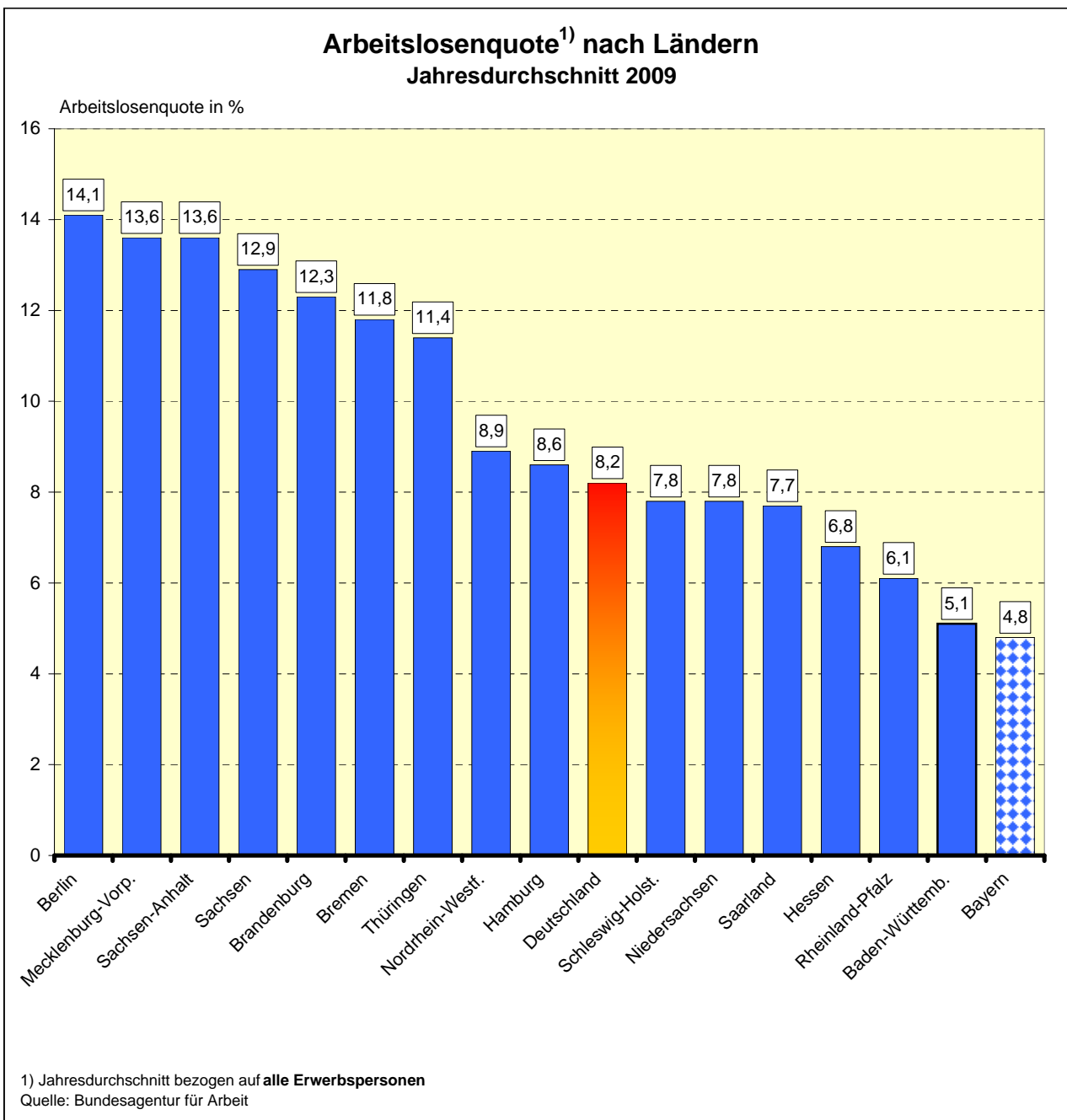


1) Erwerbstätige im Alter von 55 bis unter 65 Jahren je 100 Einwohner im Alter von 55 bis unter 65 Jahren

Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

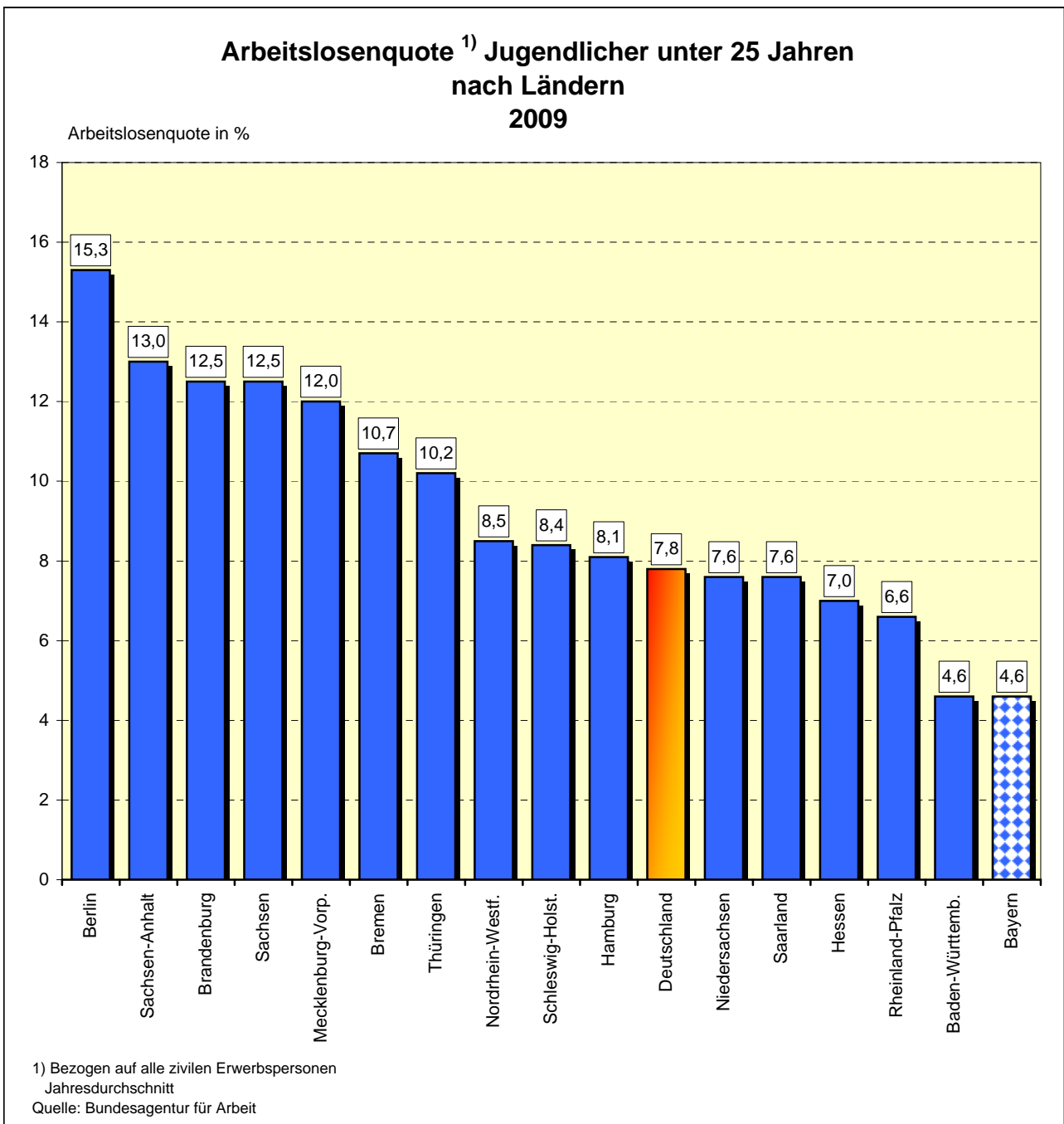
Niedrigste Arbeitslosenquote in Bayern

- Bayern konnte im Jahr 2009 mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 4,8 % den Spitzenplatz im Länderranking vor Baden-Württemberg (5,1 %) übernehmen.
- Die bayerische Arbeitslosenquote liegt um 3,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 8,2 %. Durchwegs Arbeitslosenquoten über 10 % verzeichnen die neuen Bundesländer sowie die Stadtstaaten Berlin und Bremen.



In Bayern geringste Jugendarbeitslosigkeit

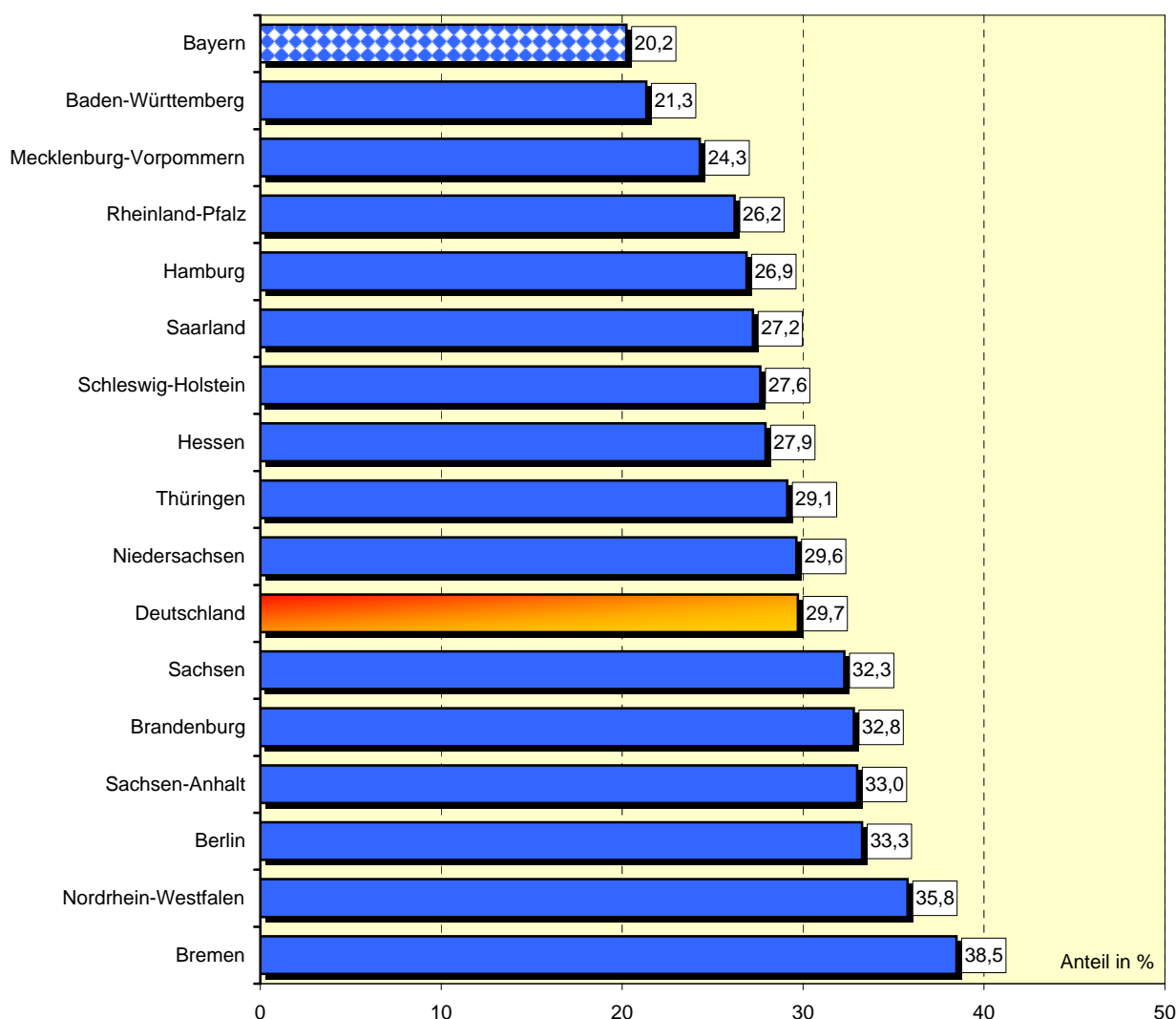
- Bayern wies im Jahresdurchschnitt 2009 zusammen mit Baden-Württemberg mit jew. 4,6 % bei den Jugendlichen unter 25 Jahren die geringste Arbeitslosenquote auf. Damit sind die Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen in Bayern vergleichsweise relativ günstig.
- Bundesweit war etwa jeder 13. Jugendliche oder rd. 7,8 % der Jugendlichen unter 25 Jahren arbeitslos, in Bayern nur jeder 22.



Geringster Anteil an Langzeitarbeitslosen

- Bayern weist mit einem Anteil von 20,2 % bei Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen die geringste Quote aller Bundesländer auf. Eine geringe Quote verzeichnet auch Baden-Württemberg mit 21,3 %.
- Bundesweit war damit nahezu ein Drittel aller Arbeitslosen 1 Jahr oder länger arbeitslos. Nordrhein-Westfalen und Bremen nehmen im Ländervergleich mit Anteilen von 35,8 % bzw. 38,5 % die hinteren Plätze ein.

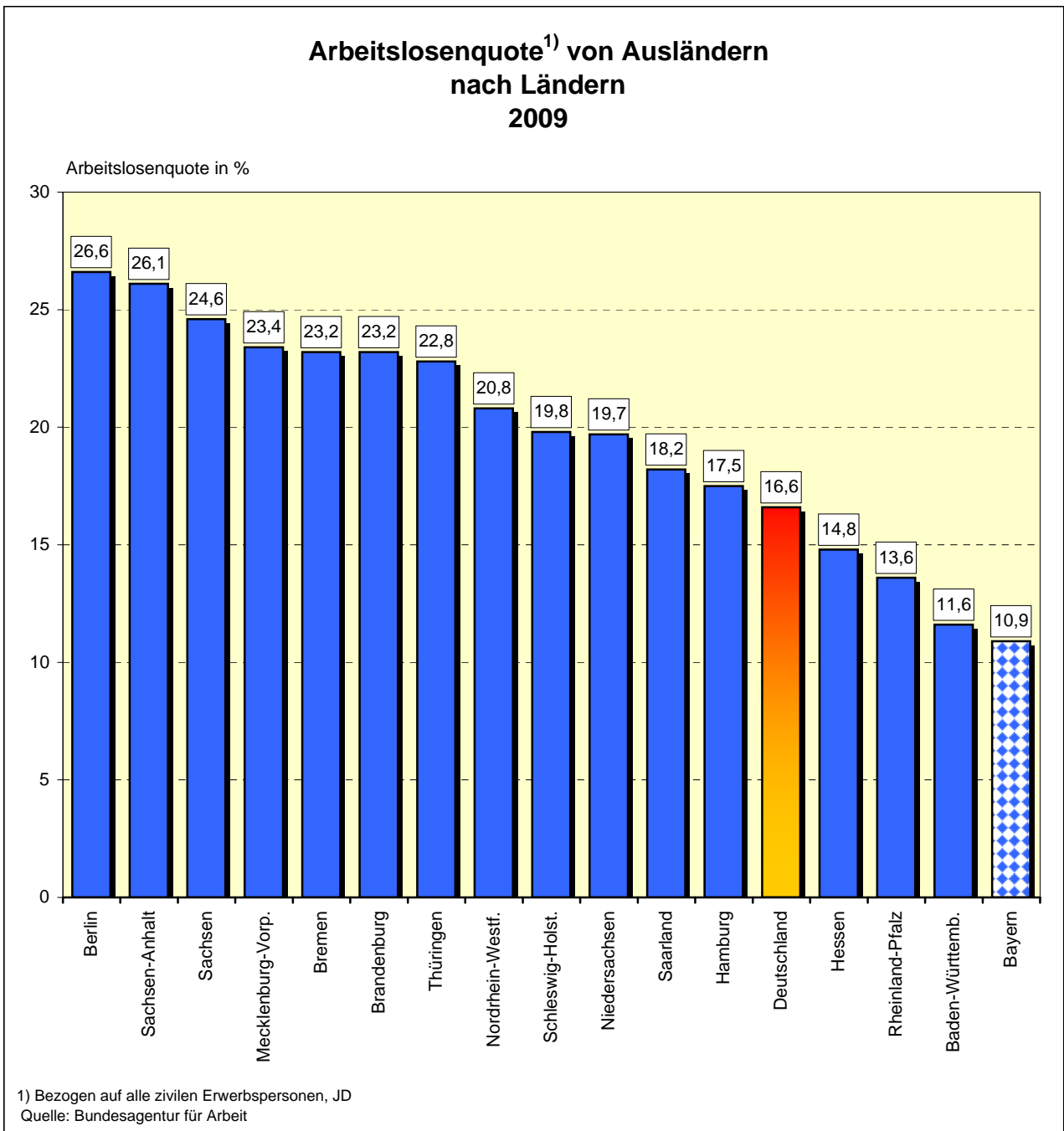
**Anteil der Langzeitarbeitslosen¹⁾ an allen Arbeitslosen²⁾
nach Ländern
2009**



1) 1 Jahr und länger arbeitslos, Jahresdurchschnitt
 2) Daten aus dem IT-Verfahren der BA, ohne zugelassene komm. Träger
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In Bayern weniger arbeitslose Ausländer

- Ausländische Arbeitnehmer waren auch im Jahr 2009 aufgrund ihrer meist geringeren beruflichen Qualifikation besonders von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Jahresdurchschnitt 2009 waren bundesweit 16,6 % oder fast jeder Sechste der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen ohne Arbeit.
- In Bayern lag die Quote von arbeitslosen Ausländern mit 10,9 % am niedrigsten. Hohe Quoten verzeichneten insbesondere die neuen Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen lag der Anteil mit 20,8 % unter den westlichen Flächenländern am höchsten.



Erwerbstätige (Inland) in Deutschland nach Bundesländern

1 000 Personen (Jahresdurchschnitt)

Bundesland	1991	1993	1994	1996	1997	1999	2000	2002	2004	2006	2007	2008	2009
Baden-Württemberg	5 107,8	5 081,3	5 030,2	5 046,7	5 069,8	5 211,5	5 352,0	5 424,6	5 395,1	5 432,0	5 520,1	5 601,6	5 569,0
Bayern	6 014,0	6 032,5	6 023,9	5 975,7	5 980,9	6 199,7	6 324,2	6 378,5	6 332,6	6 420,4	6 540,0	6 648,5	6 643,3
Berlin	1 673,1	1 640,0	1 626,8	1 596,4	1 563,7	1 552,2	1 575,4	1 546,6	1 539,7	1 567,8	1 603,9	1 638,0	1 664,1
Brandenburg	1 193,0	1 026,0	1 052,3	1 073,6	1 071,8	1 067,5	1 063,9	1 025,1	1 016,4	1 013,8	1 034,5	1 048,3	1 055,6
Bremen	400,4	399,4	394,2	380,3	381,8	379,9	387,5	387,7	383,7	382,8	388,5	392,4	391,1
Hamburg	1 017,6	1 028,9	1 025,8	1 004,9	998,6	1 023,3	1 042,2	1 049,2	1 043,5	1 062,5	1 088,0	1 114,2	1 124,5
Hessen	2 924,5	2 933,0	2 913,6	2 908,6	2 903,9	2 971,6	3 041,3	3 061,1	3 037,0	3 038,3	3 081,7	3 114,2	3 114,3
Mecklenburg-Vorpommern	843,0	738,0	758,5	767,8	755,1	755,2	749,7	725,8	710,8	713,9	727,2	732,1	730,9
Niedersachsen	3 301,8	3 327,2	3 331,7	3 345,8	3 349,3	3 439,0	3 525,4	3 536,9	3 545,6	3 550,1	3 607,9	3 662,4	3 675,8
Nordrhein-Westfalen	8 034,1	7 993,0	7 907,8	7 886,4	7 937,0	8 243,5	8 471,7	8 468,4	8 432,7	8 445,0	8 572,1	8 689,6	8 673,0
Rheinland-Pfalz	1 671,5	1 661,2	1 659,3	1 667,4	1 670,4	1 725,6	1 764,1	1 778,2	1 783,4	1 796,8	1 829,4	1 857,5	1 853,1
Saarland	479,0	472,6	471,2	475,5	475,4	495,3	506,9	505,7	506,2	505,5	507,9	510,3	506,0
Sachsen	2 250,3	1 897,4	1 952,4	2 004,6	1 976,5	1 982,3	1 971,6	1 916,3	1 912,5	1 911,3	1 940,5	1 953,6	1 936,5
Sachsen-Anhalt	1 281,3	1 103,7	1 125,3	1 119,8	1 098,4	1 081,7	1 058,4	1 022,1	1 004,7	995,5	1 008,0	1 014,9	1 009,7
Schleswig-Holstein	1 202,7	1 199,6	1 195,8	1 201,6	1 199,6	1 223,7	1 246,0	1 241,6	1 224,4	1 232,5	1 252,1	1 272,8	1 280,2
Thüringen	1 227,0	1 021,1	1 047,4	1 042,9	1 030,8	1 072,0	1 063,7	1 028,4	1 011,8	1 006,7	1 022,1	1 028,6	1 014,8
Deutschland	38 621,0	37 555,0	37 516,0	37 498,0	37 463,0	38 424,0	39 144,0	39 096,0	38 880,0	39 075,0	39 724,0	40 279,0	40 242,0

Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder"

Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften in den Ländern

Berichtsmonat: Juni 2009 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten ¹⁾

Deutschland

Region	Bedarfsgemeinschaften						Personen in Bedarfs- gemein- schaften insgesamt	Personen pro Bedarfs- gemein- schaft insgesamt	Bedarfsgemeinschaften mit eHb				Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren					
	insgesamt	mit 1 Person	mit 2 Personen	mit 3 Personen	mit 4 Personen	mit 5 und mehr Personen			mit 1 eHb	mit 2 eHb	mit 3 eHb	mit 4 und mehr eHb	insgesamt	BG mit 1 Kind	BG mit 2 Kindern	BG mit 3 Kindern	BG mit 4 und mehr Kindern	
	1	2	3	4	5	6			7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
- absolut -																		
Schleswig-Holstein	01	121 322	64 856	25 423	15 744	9 297	6 002	233 487	1,9	85 089	28 439	5 592	1 943	38 686	21 384	11 913	3 855	1 534
Hamburg	02	107 260	62 765	19 213	12 535	7 910	4 837	196 735	1,8	78 816	22 087	4 379	1 582	31 548	17 157	10 101	3 198	1 092
Niedersachsen	03	330 368	176 180	66 553	42 699	25 889	19 047	649 039	2,0	226 312	80 569	16 318	6 553	104 665	56 820	31 565	11 078	5 202
Bremen	04	50 169	28 584	9 707	5 977	3 364	2 537	93 703	1,9	36 471	10 685	2 089	838	14 877	8 164	4 418	1 586	709
Nordrhein-Westfalen	05	817 455	428 634	167 776	105 388	67 460	48 197	1 618 257	2,0	550 702	207 864	41 955	15 668	260 535	139 669	80 199	28 963	11 704
Hessen	06	218 095	110 501	45 490	29 473	19 182	13 449	440 884	2,0	146 074	56 056	11 157	4 218	74 389	39 816	23 262	8 226	3 085
Rheinland-Pfalz	07	121 641	61 402	26 541	16 888	9 815	6 995	243 139	2,0	81 650	31 595	6 112	2 122	40 991	22 290	12 425	4 484	1 792
Baden-Württemberg	08	243 574	128 383	51 613	31 687	19 228	12 663	473 496	1,9	170 411	57 632	11 079	3 877	81 228	44 765	25 075	8 340	3 048
Bayern	09	264 410	143 294	58 527	33 641	18 427	10 521	492 284	1,9	191 489	60 049	9 841	2 605	84 805	48 718	25 633	7 790	2 664
Saarland	10	44 185	24 755	9 196	5 279	2 989	1 966	81 939	1,9	31 096	10 363	1 972	691	12 588	7 306	3 569	1 193	520
Berlin	11	328 855	198 840	56 999	35 267	22 366	15 383	593 830	1,8	239 257	69 597	13 619	5 017	89 193	49 282	27 142	9 002	3 767
Brandenburg	12	172 294	96 866	41 473	20 209	9 470	4 276	301 709	1,8	119 293	43 025	7 649	1 558	42 983	27 673	11 360	2 916	1 034
Mecklenburg-Vorpommern	13	131 781	74 297	31 329	15 513	7 377	3 265	230 881	1,8	91 213	33 279	5 742	1 113	33 088	21 032	8 936	2 313	807
Sachsen	14	286 589	161 406	68 064	33 591	16 309	7 219	503 135	1,8	198 108	73 011	12 180	2 414	72 081	45 020	20 223	5 042	1 796
Sachsen-Anhalt	15	191 446	105 650	46 617	22 955	10 937	5 287	340 838	1,8	129 735	49 905	9 264	1 989	47 524	29 919	12 737	3 462	1 406
Thüringen	16	133 697	74 305	32 431	15 930	7 462	3 569	236 548	1,8	93 160	33 267	5 686	1 113	35 153	22 298	9 406	2 491	958
Deutschland		3 563 141	1 940 718	756 952	442 776	257 482	165 213	6 729 904	1,9	2 468 876	867 423	164 634	53 301	1 064 334	601 313	317 964	103 939	41 118
Westdeutschland		2 318 479	1 229 354	480 039	299 311	183 561	126 214	4 522 963	2,0	1 598 110	565 339	110 494	40 097	744 312	406 089	228 160	78 713	31 350
Ostdeutschland		1 244 662	711 364	276 913	143 465	73 921	38 999	2 206 941	1,8	870 766	302 084	54 140	13 204	320 022	195 224	89 804	25 226	9 768
- Anteile in % -																		
			zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1			zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 1	zu Sp. 13	zu Sp. 13	zu Sp. 13	zu Sp. 13
Schleswig-Holstein	01	100	53,5	21,0	13,0	7,7	4,9	-	-	70,1	23,4	4,6	1,6	31,9	55,3	30,8	10,0	4,0
Hamburg	02	100	58,5	17,9	11,7	7,4	4,5	-	-	73,5	20,6	4,1	1,5	29,4	54,4	32,0	10,1	3,5
Niedersachsen	03	100	53,3	20,1	12,9	7,8	5,8	-	-	68,5	24,4	4,9	2,0	31,7	54,3	30,2	10,6	5,0
Bremen	04	100	57,0	19,3	11,9	6,7	5,1	-	-	72,7	21,3	4,2	1,7	29,7	54,9	29,7	10,7	4,8
Nordrhein-Westfalen	05	100	52,4	20,5	12,9	8,3	5,9	-	-	67,4	25,4	5,1	1,9	31,9	53,6	30,8	11,1	4,5
Hessen	06	100	50,7	20,9	13,5	8,8	6,2	-	-	67,0	25,7	5,1	1,9	34,1	53,5	31,3	11,1	4,1
Rheinland-Pfalz	07	100	50,5	21,8	13,9	8,1	5,8	-	-	67,1	26,0	5,0	1,7	33,7	54,4	30,3	10,9	4,4
Baden-Württemberg	08	100	52,7	21,2	13,0	7,9	5,2	-	-	70,0	23,7	4,5	1,6	33,3	55,1	30,9	10,3	3,8
Bayern	09	100	54,2	22,1	12,7	7,0	4,0	-	-	72,4	22,7	3,7	1,0	32,1	57,4	30,2	9,2	3,1
Saarland	10	100	56,0	20,8	11,9	6,8	4,4	-	-	70,4	23,5	4,5	1,6	28,5	58,0	28,4	9,5	4,1
Berlin	11	100	60,5	17,3	10,7	6,8	4,7	-	-	72,8	21,2	4,1	1,5	27,1	55,3	30,4	10,1	4,2
Brandenburg	12	100	56,2	24,1	11,7	5,5	2,5	-	-	69,2	25,0	4,4	0,9	24,9	64,4	26,4	6,8	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	13	100	56,4	23,8	11,8	5,6	2,5	-	-	69,2	25,3	4,4	0,8	25,1	63,6	27,0	7,0	2,4
Sachsen	14	100	56,3	23,7	11,7	5,7	2,5	-	-	69,1	25,5	4,2	0,8	25,2	62,5	28,1	7,0	2,5
Sachsen-Anhalt	15	100	55,2	24,3	12,0	5,7	2,8	-	-	67,8	26,1	4,8	1,0	24,8	63,0	26,8	7,3	3,0
Thüringen	16	100	55,6	24,3	11,9	5,6	2,7	-	-	69,7	24,9	4,3	0,8	26,3	63,4	26,8	7,1	2,7
Deutschland		100	54,5	21,2	12,4	7,2	4,6	-	-	69,3	24,3	4,6	1,5	29,9	56,5	29,9	9,8	3,9
Westdeutschland		100	53,0	20,7	12,9	7,9	5,4	-	-	68,9	24,4	4,8	1,7	32,1	54,6	30,7	10,6	4,2
Ostdeutschland		100	57,2	22,2	11,5	5,9	3,1	-	-	70,0	24,3	4,3	1,1	25,7	61,0	28,1	7,9	3,1



Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

V. Einkommen / Vermögen: Hoher Lebensstandard in Bayern

Grafiken

- Verfügbares Einkommen je Einwohner in Bayern rd. 19 700 Euro
- In Bayern hoher Anstieg des verfügbaren Einkommens
- Haushaltsnettoeinkommen in Bayern am höchsten
- Geldvermögen je Haushalt in Bayern am höchsten
- Bayern bei Bruttomonatsverdienst von Angestellten im ersten Drittel

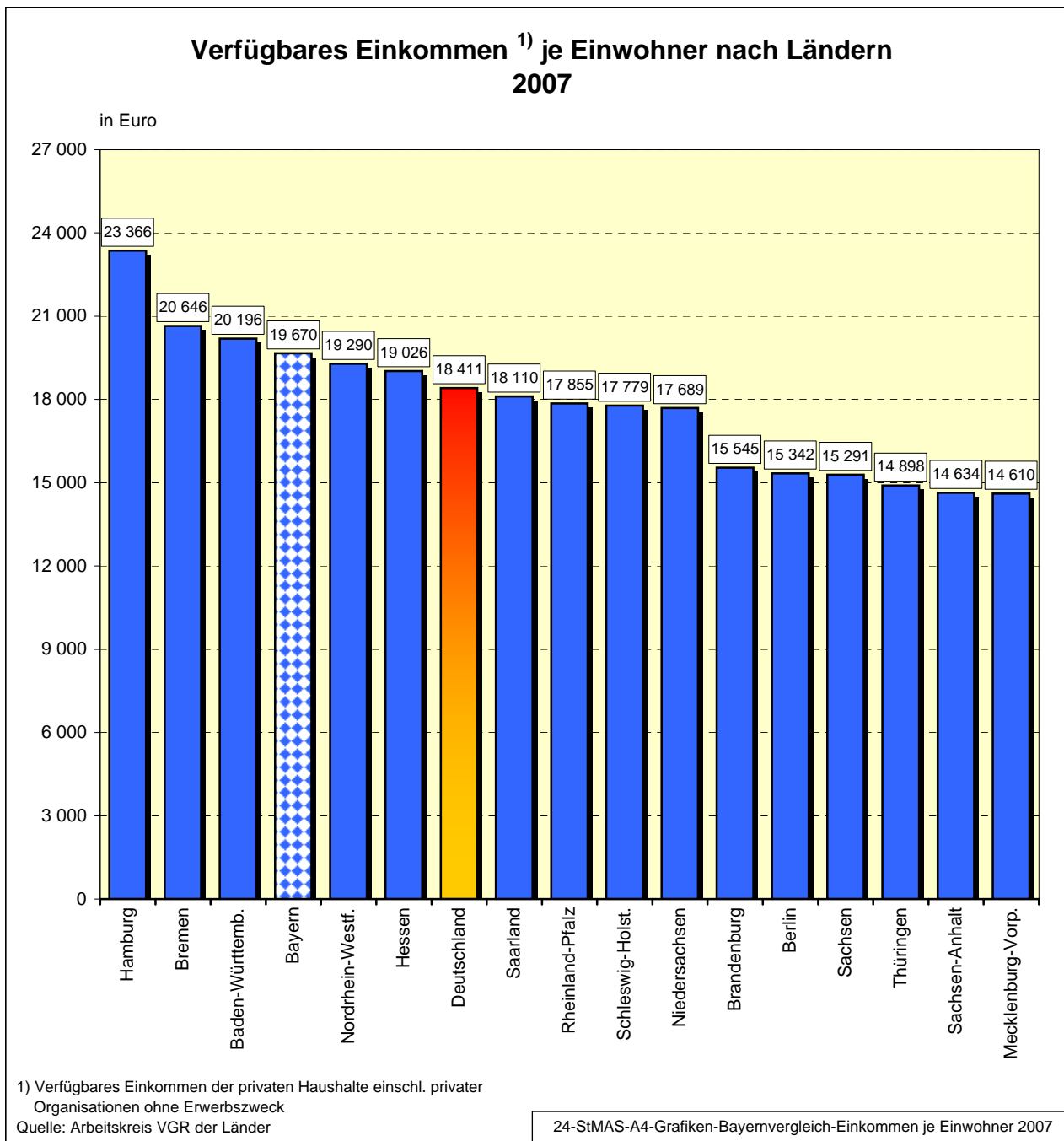
Tabellen

- Durchschnittliches Nettoeinkommen nach Haushaltstypen in Bayern
- Verfügbares Einkommen je Einwohner in Deutschland nach Bundesländern
- Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Deutschland nach Bundesländern



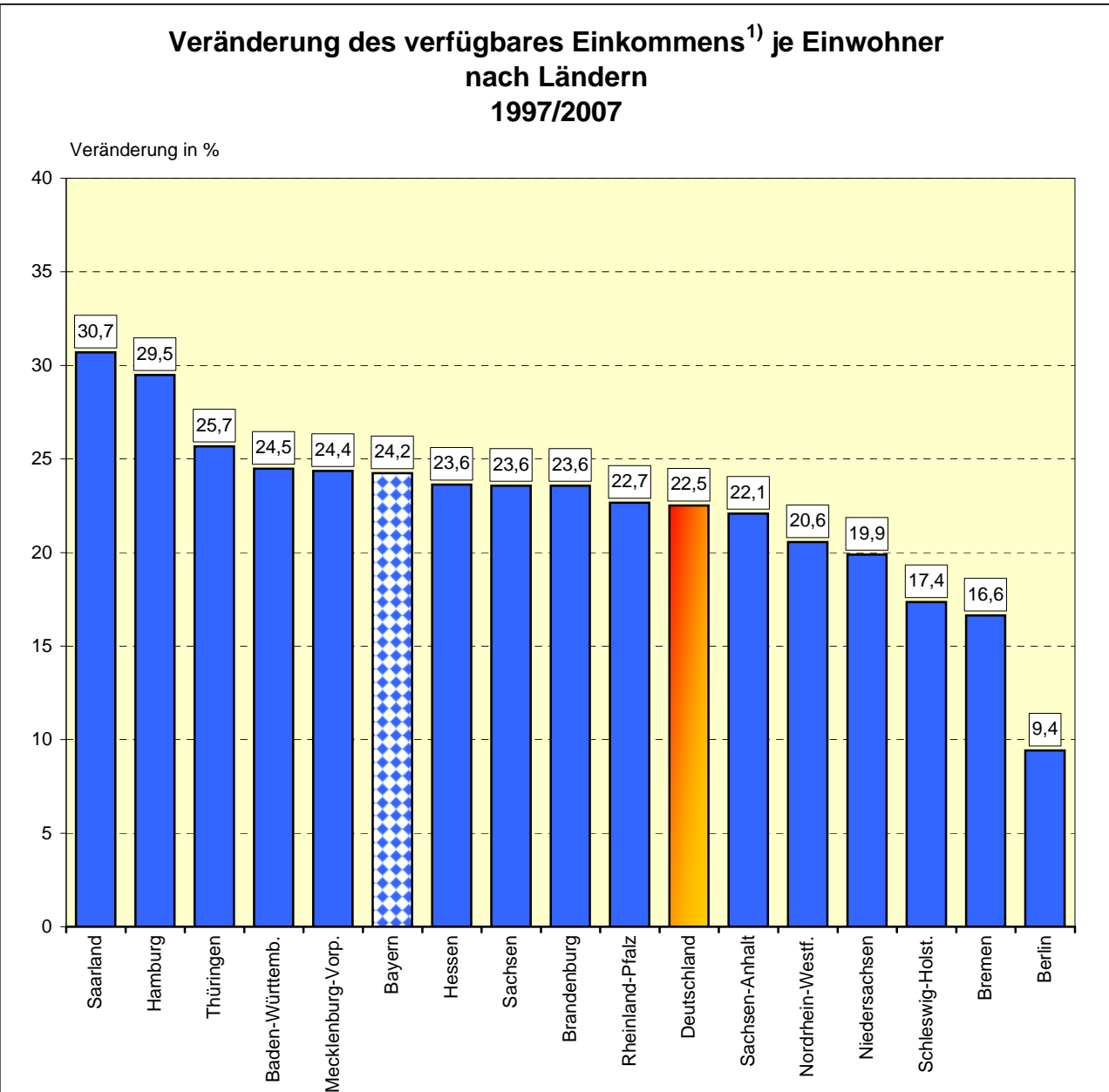
Verfügbares Einkommen je Einwohner in Bayern rd. 19 300 Euro

- In Bayern standen einem Einwohner im Jahr 2007 durchschnittlich rd. 19 700 Euro für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung. Damit lag das verfügbare Einkommen in Bayern rd. 7 % über dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der westdeutschen Flächenländer lag Bayern damit nach Baden-Württemberg an zweiter Stelle.
- Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen führen die Wohlstandsskala der Länder mit verfügbaren Einkommen von rd. 23 400 Euro bzw. 20 600 Euro an.



In Bayern hoher Anstieg des verfügbaren Einkommens

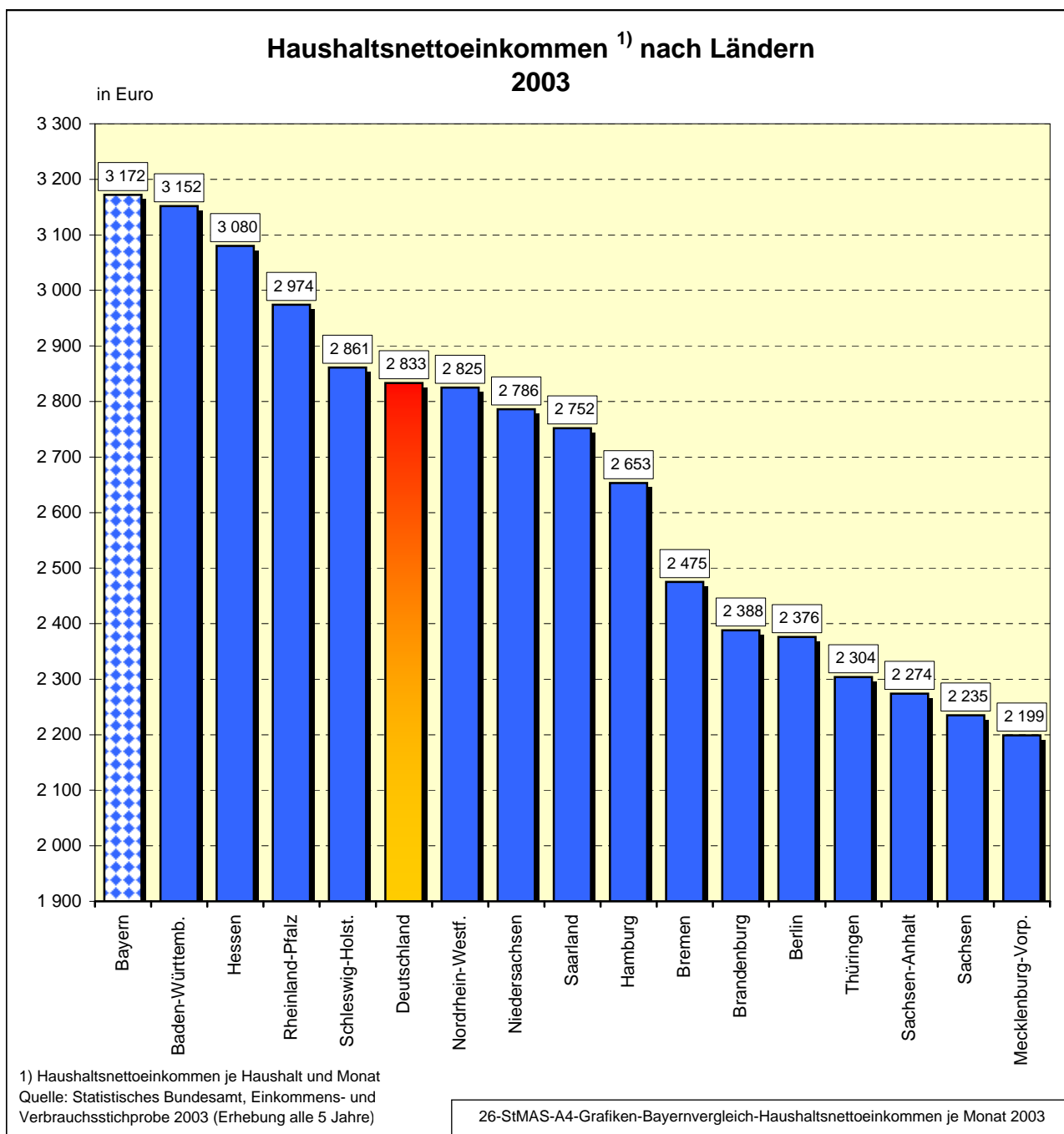
- In Bayern stieg das verfügbare Einkommen zwischen 1997 und 2007 um nominal rd. 24 %. Im Vergleich der westdeutschen Länder liegt Bayern - ausgehend von einem bereits sehr hohen Niveau - an vierter Stelle.
- Relativ hohe Steigerungen bei den verfügbaren Einkommen wiesen die neuen Länder auf. So stiegen die nominalen verfügbaren Einkommen in den neuen Ländern zwischen rd. 22 % in Sachsen-Anhalt und rd. 26 % in Thüringen.



1) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck
Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder

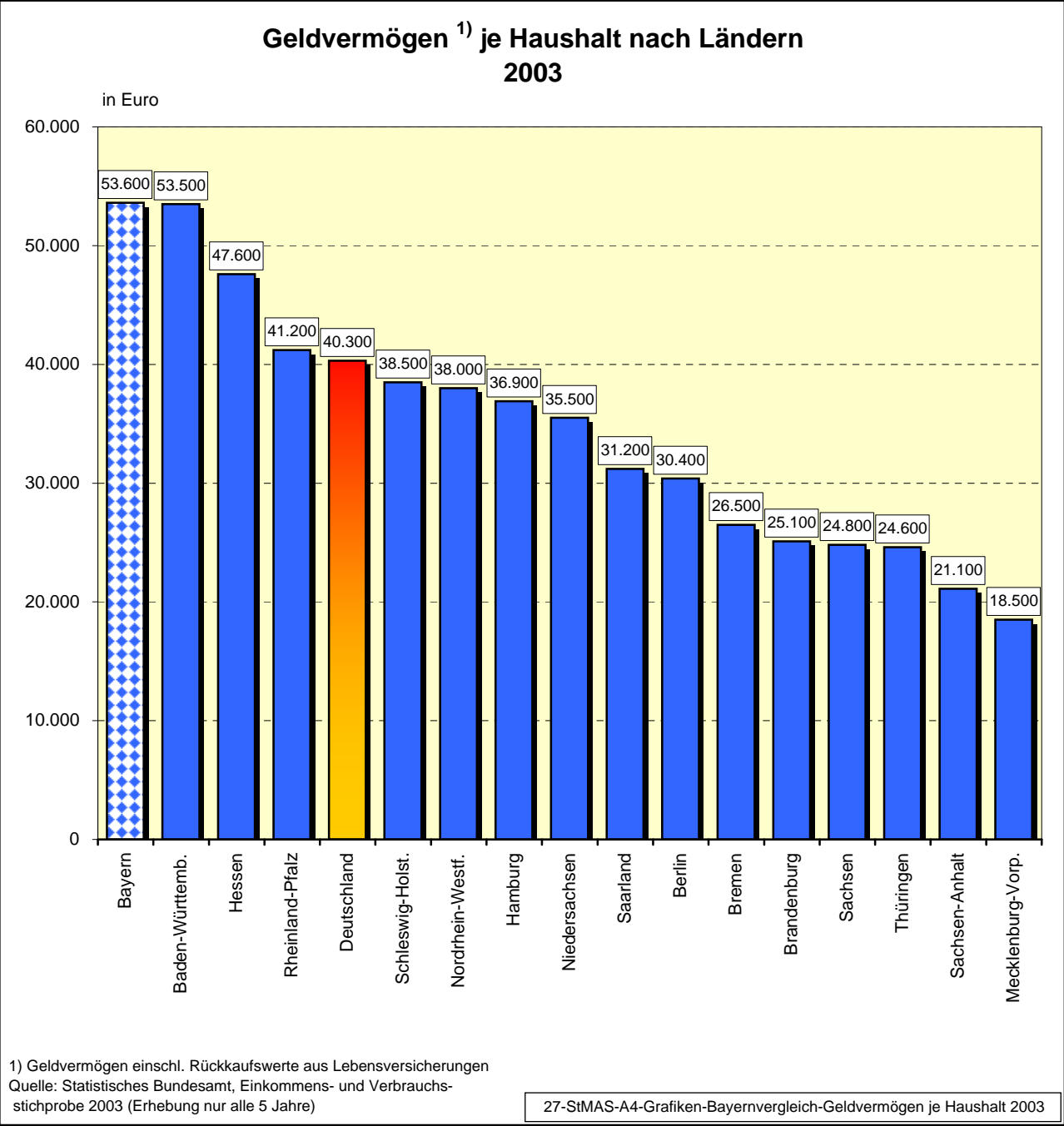
Haushaltsnettoeinkommen in Bayern am höchsten

- In Bayern betrug das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen im Jahr 2003 ca. 3 200 €. Es ist damit rund 11,8 % höher als im Bundesdurchschnitt. Bayern steht somit an der Spitze der Bundesländer.
- Insbesondere in den neuen Ländern lagen die durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.



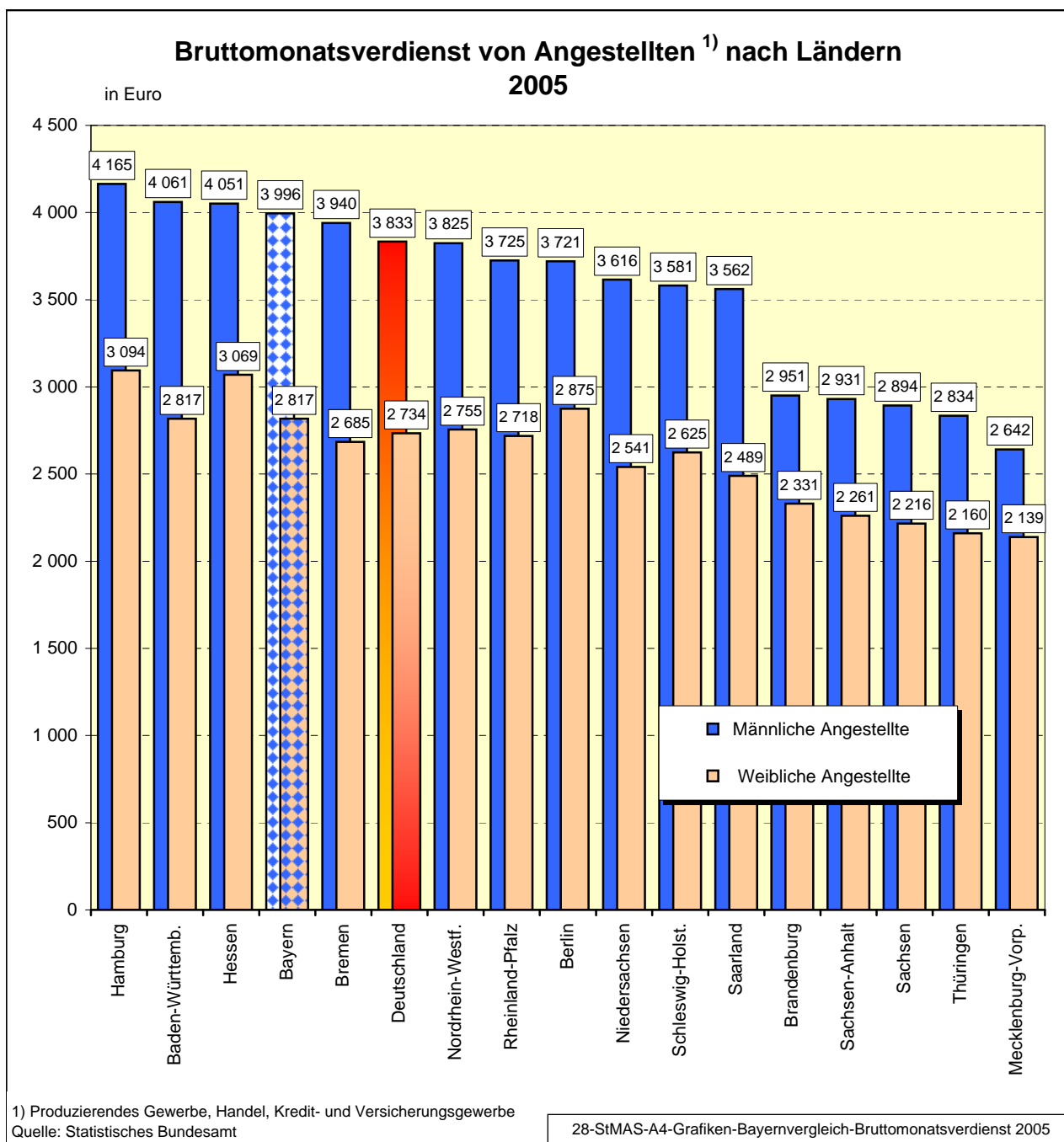
Geldvermögen je Haushalt in Bayern am höchsten

- In Bayern lag das durchschnittliche Geldvermögen je Haushalt im Jahr 2003 bei 53 600 €. Damit weist Bayern das höchste durchschnittliche Geldvermögen je Haushalt aller Länder auf.
- Auf den nächsten Plätzen liegen - ebenso wie bei den durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen - Baden-Württemberg und Hessen; am unteren Ende der Skala hingegen liegen wiederum die neuen Länder.



Bayern bei Bruttomonatsverdienst von Angestellten im ersten Drittel

- Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von männlichen Angestellten in Bayern lag im Jahr 2005 bei rd. 4 000 Euro. Damit lag Bayern im Vergleich der Flächenländer an dritter Stelle.
- Bei den durchschnittlichen Bruttomonatsverdiensten von weiblichen Angestellten liegt Bayern zusammen mit Baden-Württemberg sogar an zweiter Stelle der Flächenländer.



Durchschnittliches Nettoeinkommen nach Haushaltstypen in Bayern 2003

	Anzahl der Haushalte in Bayern (in 1 000)	Monatliches Nettoeinkommen je Haushalt in Bayern (in €)	Monatliches Nettoeinkommen je Verbrauchseinheit ¹⁾			
			Bayern		zum Vergleich: Bundesgebiet	Vergleich Bayern - Bundesgebiet
			in €	in % des Durchschnitts aller Haushalte	in €	Bayern in % vom Bund
Alleinlebende Frauen	1 236	1 670	1 670	94	1 570	106
Alleinlebende Männer	692	2 021	2 021	114	1 887	107
Alleinerziehende	189	2 138	1 379	78	1 228	112
Paare ohne Kinder	1 560	3 544	2 085	118	1 888	110
Paare mit 1 Kind ²⁾	339	3 790	1 684	95	1 540	109
Paare mit 2 Kindern ²⁾	489	4 201	1 500	85	1 451	103
Paare mit 3 Kindern ²⁾	162	4 530	1 352	76	1 333	101
Paare mit 4 u. m. Kindern ²⁾	42	4 800	1 157	65	1 116	104
Haushalte zusammen	4 709	2 903	1 770	100	1 660	107
Armutsschwelle bei 50 % des Durchschnittseinkommens (Äquivalenzeinkommen, d.h. je Verbrauchseinheit)						
	----	----	885	----	830	107
zusätzlich: Sonstige Haushalte	774	4 807	----	----		
Haushalte insgesamt	5 483	2 833	----	----		

¹⁾ Zur Berechnung der Verbrauchereinheiten wurde die alte OECD-Skala verwendet, die bei unteren bis mittleren Einkommen eher als die neue OECD-Skala der Leistungsstaffelung der Mindestsicherung in Deutschland entspricht: 1,0 für den ersten Erwachsenen im Haushalt; 0,7 für jede weitere Person ab 15 Jahren und 0,5 für Kinder unter 15 Jahren. Für Kinder wurde 0,55 als Durchschnitt angesetzt, was dem realen altersgestaffelten Durchschnitt der Kinder entspricht. Für Alleinerziehende wurde eine Äquivalenzziffer von 1,8 und für die Haushalte insgesamt von 1,7 verwendet. Dies entspricht in etwa den tatsächlichen Haushaltsstrukturen.

²⁾ Nur Kinder unter 18 Jahren; Kinder über 18 Jahre gehören zu den "Sonstigen Haushalten" in den EVS-Auswertungen des Statistischen Bundesamtes, wobei die Haushaltszusammensetzung in den veröffentlichten Statistiken nicht ausgewiesen wird.

Verfügbares Einkommen *) je Einwohner in Deutschland nach Bundesländern in EUR

Bundesland	1991	1992	1993	1994	1996	1999	2000	2001	2002	2004	2005	2006	2007
Baden-Württemberg	14 409	15 030	15 082	15 391	15 806	16 989	17 453	18 194	18 276	18 898	19 351	19 801	20 196
Bayern	13 733	14 473	14 713	15 151	15 614	16 527	16 906	17 528	17 637	18 384	18 808	19 348	19 670
Berlin	12 456	13 047	13 517	13 730	14 156	14 229	14 296	14 413	14 377	14 696	14 918	15 216	15 342
Brandenburg	7 568	9 114	10 242	11 028	12 339	13 199	13 567	14 031	14 162	14 791	14 943	15 306	15 545
Bremen	16 071	16 785	16 892	17 107	17 136	18 292	18 926	19 654	19 154	19 053	19 849	20 322	20 646
Hamburg	16 482	17 075	17 182	17 656	17 758	18 508	19 225	20 391	20 677	22 212	23 085	22 937	23 366
Hessen	13 592	14 178	14 425	14 813	15 325	16 007	16 354	17 122	17 356	18 076	18 301	18 744	19 026
Mecklenburg-Vorpommern	6 688	8 157	9 377	10 167	11 495	12 470	12 832	13 273	13 385	13 898	14 167	14 439	14 610
Niedersachsen	12 759	13 526	13 784	14 140	14 588	15 285	15 662	16 148	16 181	16 733	17 081	17 370	17 689
Nordrhein-Westfalen	14 040	14 596	14 916	15 318	15 746	16 580	17 116	17 775	17 789	18 383	18 745	18 984	19 290
Rheinland-Pfalz	12 756	13 386	13 566	13 939	14 472	15 105	15 639	16 115	16 371	16 896	17 229	17 541	17 855
Saarland	11 430	12 255	12 638	13 094	13 683	14 885	15 415	16 210	16 032	16 953	17 392	17 774	18 110
Sachsen	7 231	8 610	9 793	10 597	12 135	13 117	13 505	13 983	14 268	14 768	14 810	15 091	15 291
Sachsen-Anhalt	6 914	8 314	9 526	10 369	11 769	12 732	13 085	13 476	13 635	14 016	14 188	14 427	14 634
Schleswig-Holstein	13 319	13 962	14 154	14 512	15 046	15 469	15 684	16 116	16 344	16 558	17 072	17 461	17 779
Thüringen	7 160	8 413	9 574	10 255	11 602	12 858	13 266	13 724	13 867	14 228	14 354	14 666	14 898
Deutschland	12 509	13 312	13 732	14 186	14 806	15 661	16 087	16 688	16 794	17 402	17 753	18 105	18 411

*) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Einkommen

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Arbeitnehmerentgelt (Inland) je Arbeitnehmer^{*)} in Deutschland nach Bundesländern in EUR

Bundesland	1991	1992	1993	1994	1996	1997	1999	2000	2001	2002	2004	2005	2006	2007
Baden-Württemberg	27 400	29 094	29 545	30 384	31 720	31 922	32 752	33 547	34 162	34 645	35 431	35 451	36 093	36 609
Bayern	25 618	27 476	28 325	29 097	30 432	30 723	31 472	32 224	32 839	33 378	34 138	34 025	34 557	35 078
Berlin	23 451	26 187	27 965	28 999	30 647	30 683	31 681	32 048	32 280	32 608	32 969	32 853	32 910	33 046
Brandenburg	13 614	18 270	20 974	22 438	24 416	24 654	25 143	25 958	26 357	26 591	26 947	27 057	27 211	27 490
Bremen	27 292	28 659	29 547	30 223	31 588	31 499	32 402	32 422	32 884	32 999	33 686	33 580	33 924	34 122
Hamburg	29 643	31 457	32 368	33 167	34 542	34 960	35 565	36 042	36 793	37 187	37 904	37 923	38 341	38 869
Hessen	27 838	29 698	30 599	31 329	32 751	32 943	33 728	34 451	34 993	35 510	36 354	36 415	36 711	36 929
Mecklenburg-Vorpommern	13 154	17 368	19 898	21 392	23 257	23 410	24 074	24 447	24 757	25 040	25 511	25 425	25 503	25 621
Niedersachsen	25 485	27 053	27 679	28 067	29 162	29 365	29 908	30 401	30 716	30 975	31 431	31 197	31 747	31 787
Nordrhein-Westfalen	27 337	29 002	29 749	30 464	31 777	31 924	32 121	32 435	32 774	33 226	33 771	33 763	33 892	34 202
Rheinland-Pfalz	25 661	27 457	28 059	28 830	29 864	30 050	31 312	30 922	31 298	31 519	32 058	31 774	32 218	32 478
Saarland	25 787	27 419	28 070	28 800	29 838	30 008	30 383	30 915	31 649	31 681	32 356	32 341	32 631	32 902
Sachsen	13 279	17 513	20 049	21 442	23 402	23 634	24 360	24 913	25 345	25 660	26 391	26 411	26 681	27 008
Sachsen-Anhalt	13 031	17 459	20 048	21 499	23 449	23 733	24 405	24 693	25 036	25 467	26 079	26 374	26 374	26 649
Schleswig-Holstein	24 079	25 619	26 352	27 146	28 429	28 538	28 920	29 309	29 678	30 108	30 473	30 124	30 427	30 615
Thüringen	12 843	17 167	19 587	20 928	22 749	23 063	23 829	24 397	24 870	25 312	26 063	26 001	26 313	26 576
Deutschland	24 073	26 567	27 651	28 460	29 850	30 076	30 690	31 721	31 761	32 189	32 829	32 792	33 145	33 474

*) Lohnkosten (je Arbeitnehmer)



Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

VI. Familie: Familienfreundliches Bayern

- In Bayern umfangreiche Förderung für kinderreiche Familien
- 2010: 1,17 Mrd. Euro für Familienleistungen in Bayern
- Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ richtungweisend



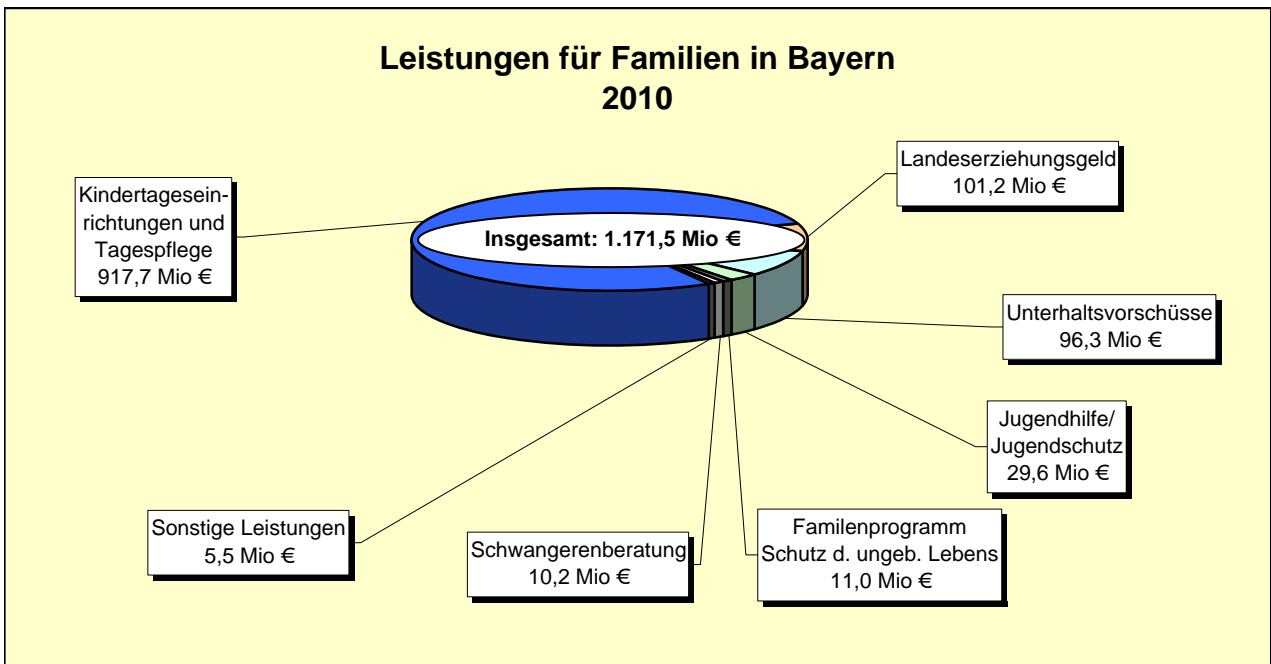
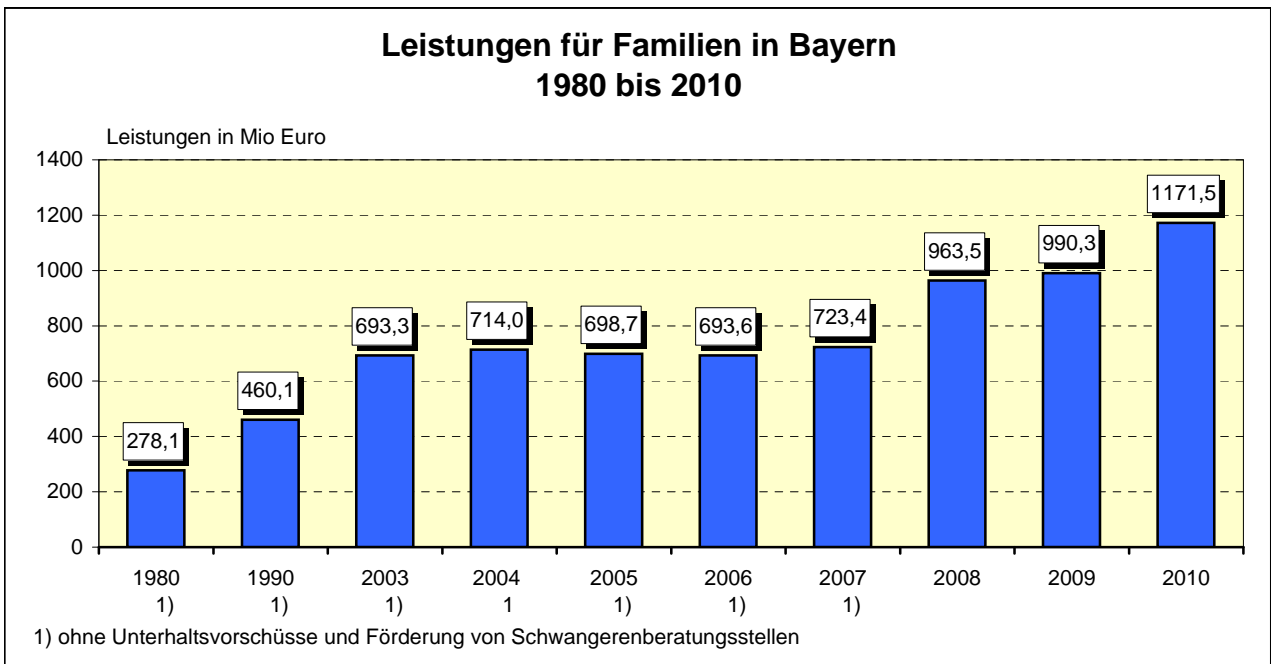
In Bayern umfangreiche Förderung für kinderreiche Familien

- Mit dem Bayerischen Landeserziehungsgeld soll Familien die Entscheidung erleichtert werden, ihr Kind gerade in den ersten Lebensjahren selbst zu betreuen. Gleichzeitig wird damit der große Beitrag, den Eltern durch ihre Erziehungsarbeit für die Gesellschaft leisten, honoriert. Bayern gewährt bereits seit 1989 jungen Familien das Landeserziehungsgeld und gehört damit zu den wenigen Bundesländern, die in direktem Anschluss an das Bundeselterngeld Familien auch im zweiten Lebensjahr ihres Kindes eine wirtschaftliche Hilfe gewähren.
- Das Landeserziehungsgeld beträgt im Jahr 2009 für das erste Kind monatlich bis zu 150 Euro, für das zweite Kind bis zu 200 Euro und für das dritte und weitere Kinder bis zu 300 Euro. Das Landeserziehungsgeld wird für das erste Kind für höchstens 6 Monate und für jedes weitere Kind maximal bis zu zwölf Monate gewährt.



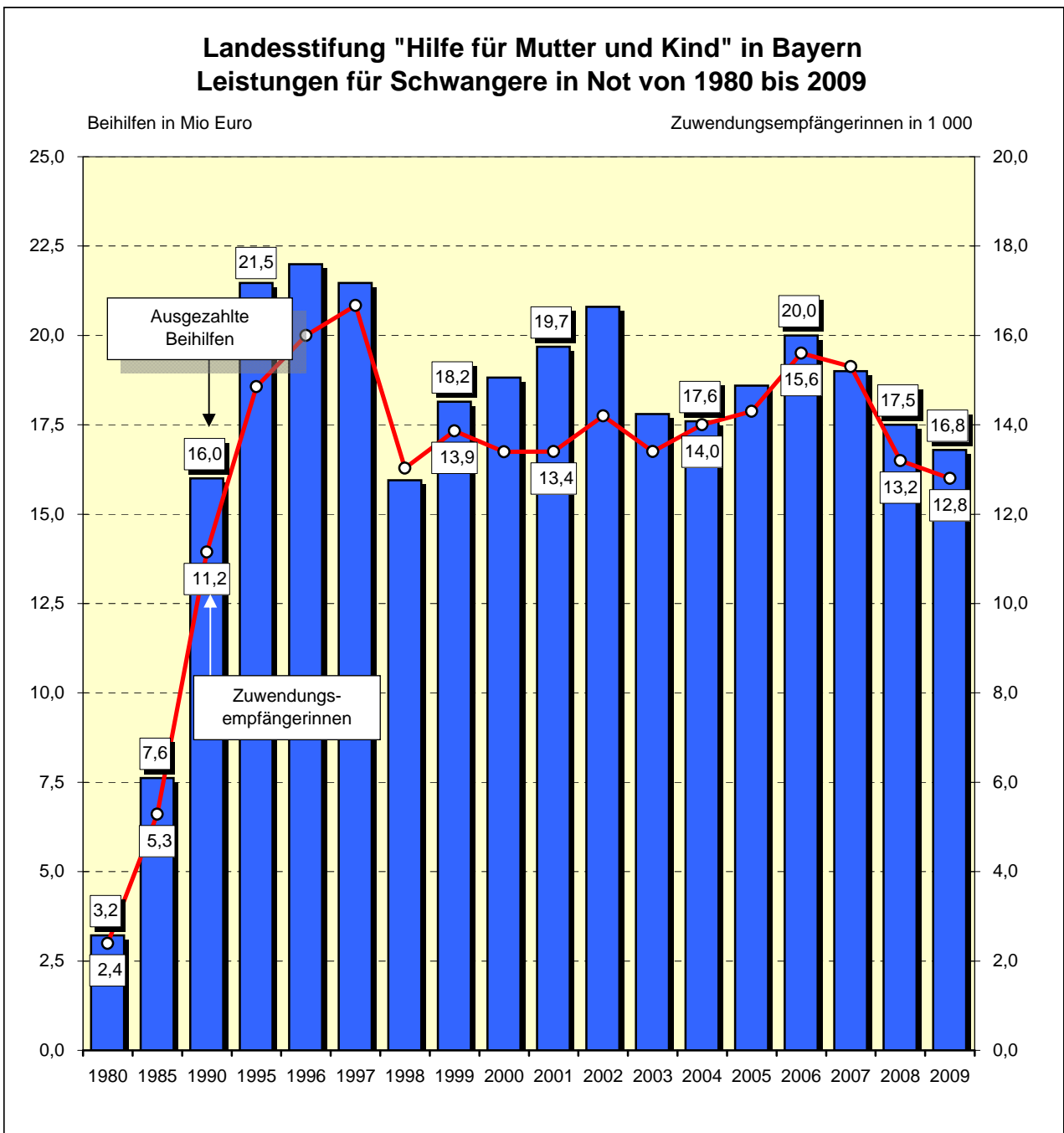
2010: 1,17 Mrd. Euro für Familienleistungen in Bayern

- Die Bayerische Staatsregierung hat auf Länderebene durch eine Vielzahl von Landesleistungen eine familienpolitische Vorreiterrolle und Vorbildfunktion eingenommen. Trotz der schwierigen Haushaltslage und des notwendigen Sparkurses sieht Bayern für das Jahr 2010 Leistungen an Familien in Höhe von insgesamt rd. 1,17 Mrd. Euro vor.
- Der größte Anteil der voraussichtlichen Ausgaben entfällt mit rd. 918 Mio. Euro auf die Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege (einschl. Zuweisungen des Bundes für den verstärkten Kinderkrippenausbau). Für das Landeserziehungsgeld sind rd. 101 Mio. Euro eingeplant.



Landesstiftung "Hilfe für Mutter und Kind" richtungweisend

- Die Landesstiftung "Hilfe für Mutter und Kind" unterstützt werdende Mütter in Not, kinderreiche Familien sowie allein Erziehende in besonderen Notlagen mit finanziellen Beihilfen sofern die gesetzlichen Leistungen nicht ausreichen. Mit einem durchschnittlichen Förderbetrag von 1 305 Euro je Bewilligung für Schwangere in Not liegt Bayern an der Spitze aller Bundesländer.
- In 2009 wurden insgesamt 12 842 Personen mit Zuwendungen in Höhe von insgesamt rd. 16,8 Mio. Euro unterstützt.





Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

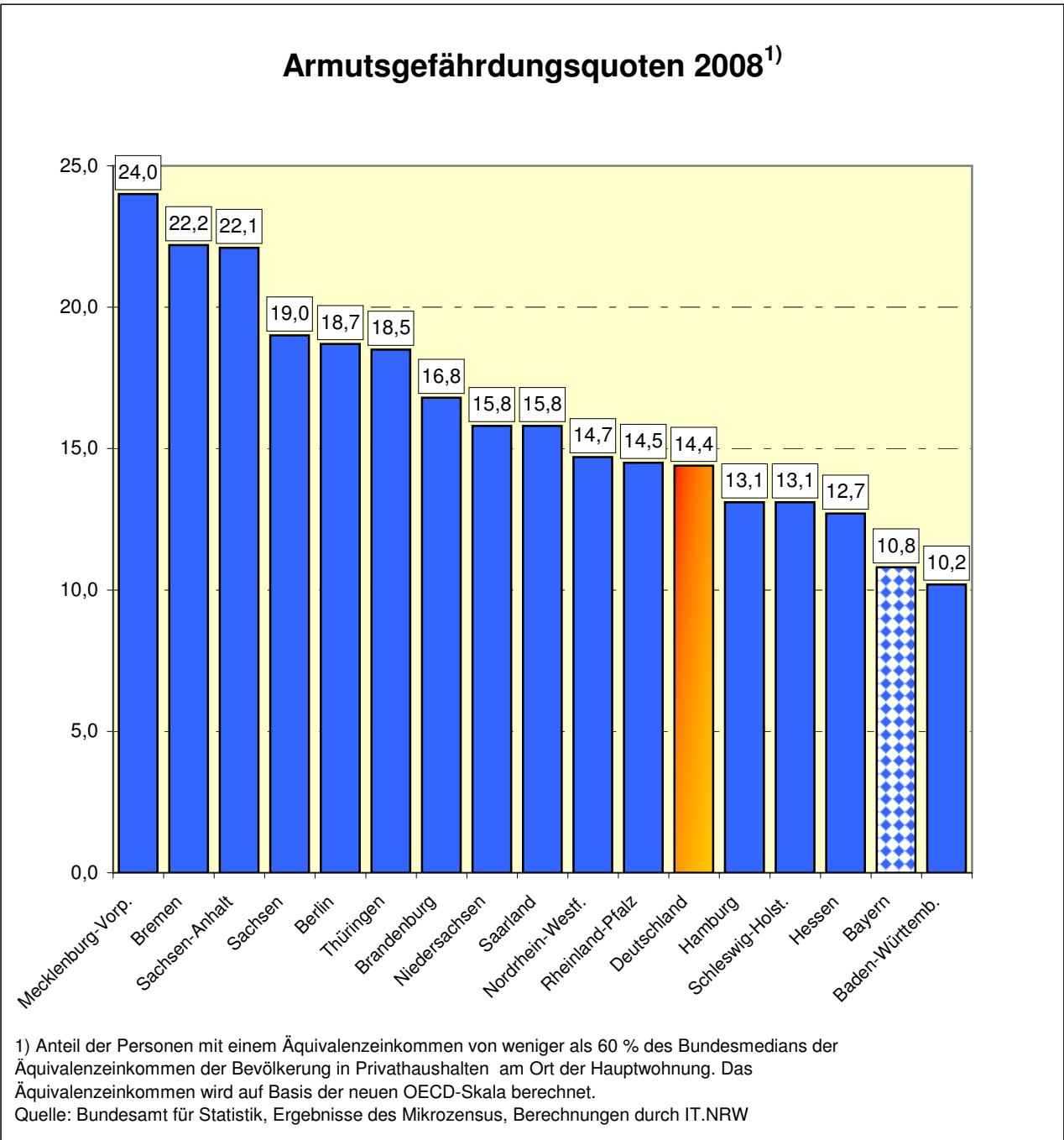
VII. Soziale Bedingungen: Hohe soziale Sicherheit in Bayern

- Geringere Armutsgefährdung in Bayern
- Solide Politik in Bayern senkt Ausgaben für soziale Sicherung
- In Bayern sehr niedrige Sozialhilfequote
- Sozialhilfeausgaben in Bayern unter Bundesdurchschnitt
- Geringste Anzahl an Wohngeldempfängern in Bayern
- Bayern: Hohe Aufnahmequote von Asylbewerbern, geringe Ausgaben



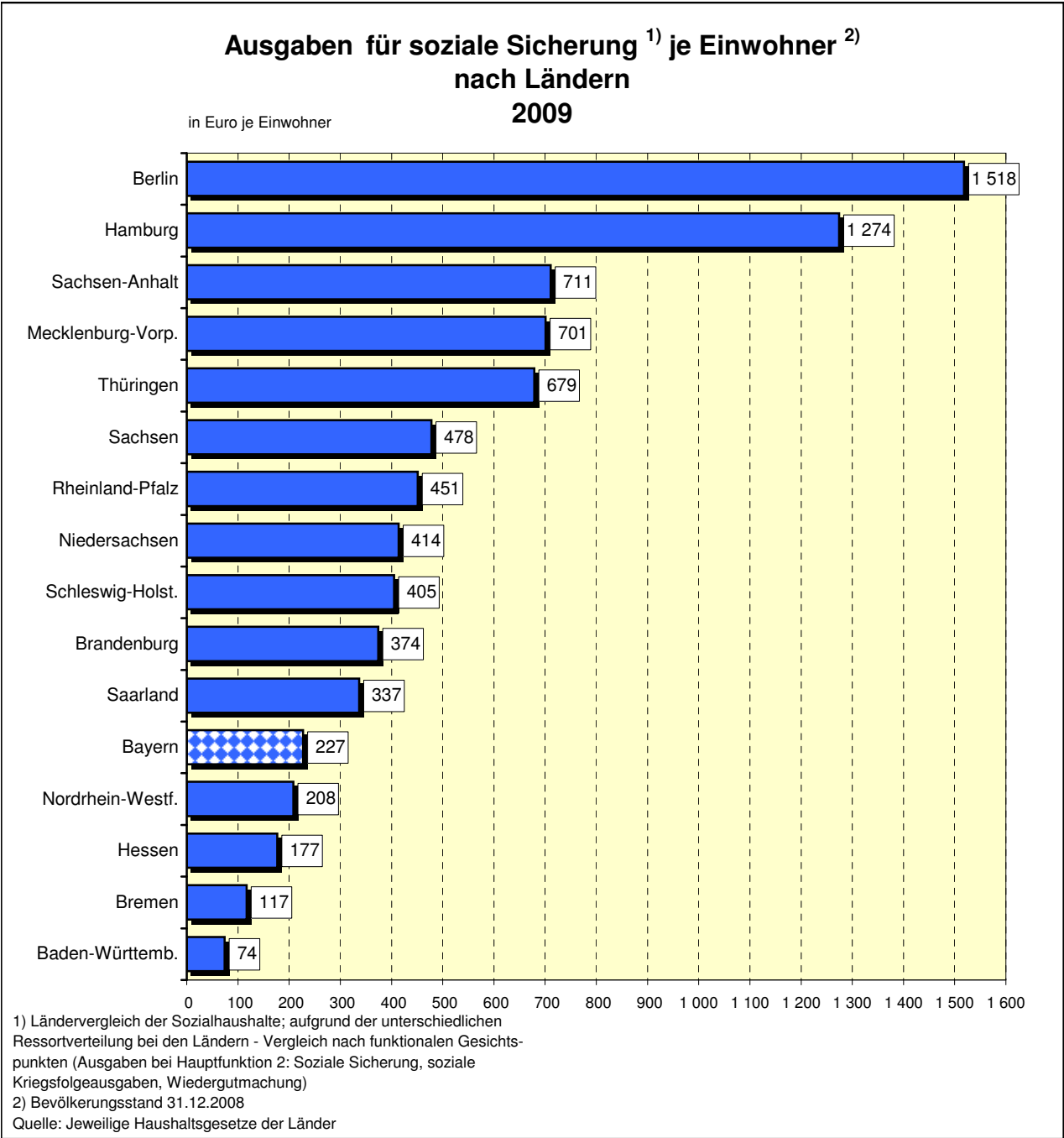
Geringere Armutsgefährdung in Bayern

- Die Armutsgefährdungsquote ist in Bayern mit 10,8 % nach Baden-Württemberg mit 10,2 % am geringsten. Deutlich höhere Quoten mit durchschnittlich 19,5 % sind insbesondere in den neuen Bundesländern zu verzeichnen.
- Die Ergebnisse gehen aus Berechnungen des Mikrozensus für das Jahr 2008 hervor, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Rahmen des Projekts "Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik" durchgeführt wurden.



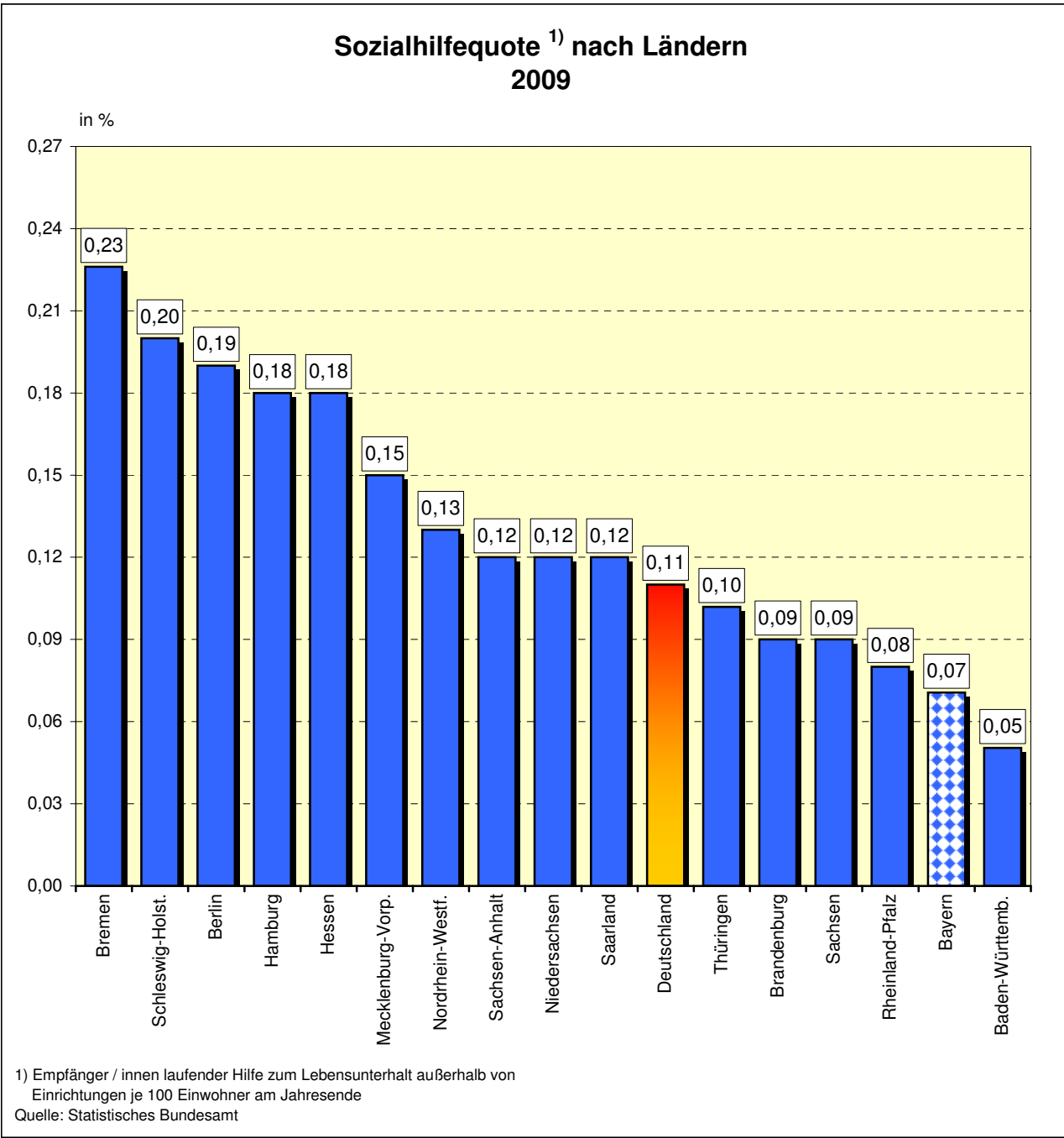
Solide Politik in Bayern senkt Ausgaben für soziale Sicherung

- Zu den wichtigsten Aufgaben der Länder gehört es, die Tragfähigkeit des sozialen Netzes zu sichern. Von den Ländern werden deshalb insbesondere Leistungen für Familien finanziert. Aber auch für Jugendliche, Behinderte und Alte werden zahlreiche Leistungen aus Landeshaushalten bereitgestellt.
- Dank seiner soliden Wirtschaftspolitik und der geringen Arbeitslosigkeit kam Bayern im Jahr 2009 mit 227 Euro je Einwohner aus.



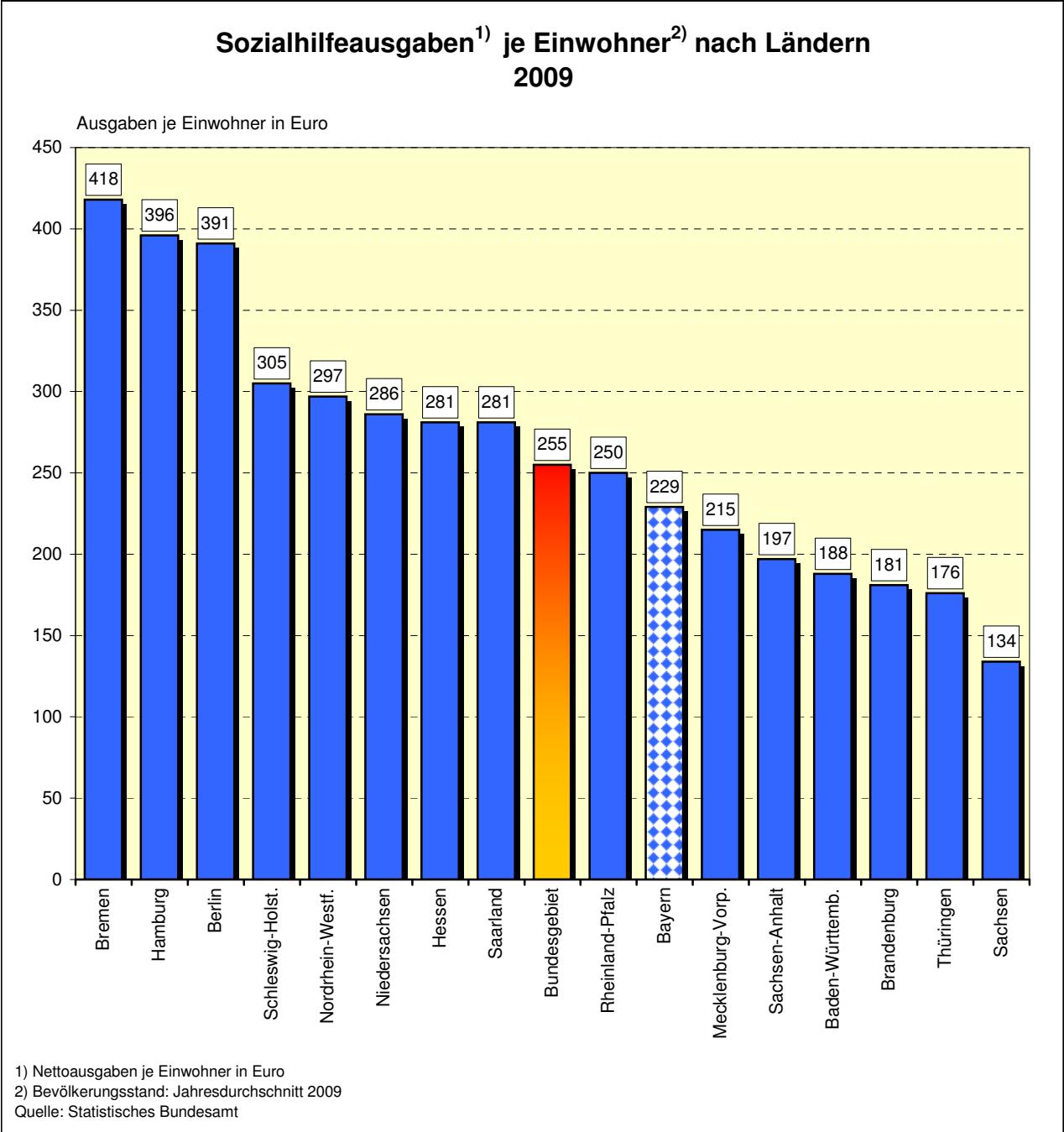
In Bayern sehr niedrige Sozialhilfequote

- Bayern weist mit einer Sozialhilfequote von 0,07 % eine der geringsten Quoten aller Länder auf. Nur Baden-Württemberg verzeichnet mit 0,05 % eine geringfügig günstigere Quote. Den höchsten Anteil verzeichnet Bremen mit 0,23 %.
- Die Empfängerzahlen sind ggü. 2004 insgesamt um bis zu 98 % zurückgegangen. Ursache für den drastischen Rückgang war das Inkrafttreten von "Hartz IV" zum 01.01.05. Seitdem erhalten bisherige erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne sowie ihre Familienangehörigen eine Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II.



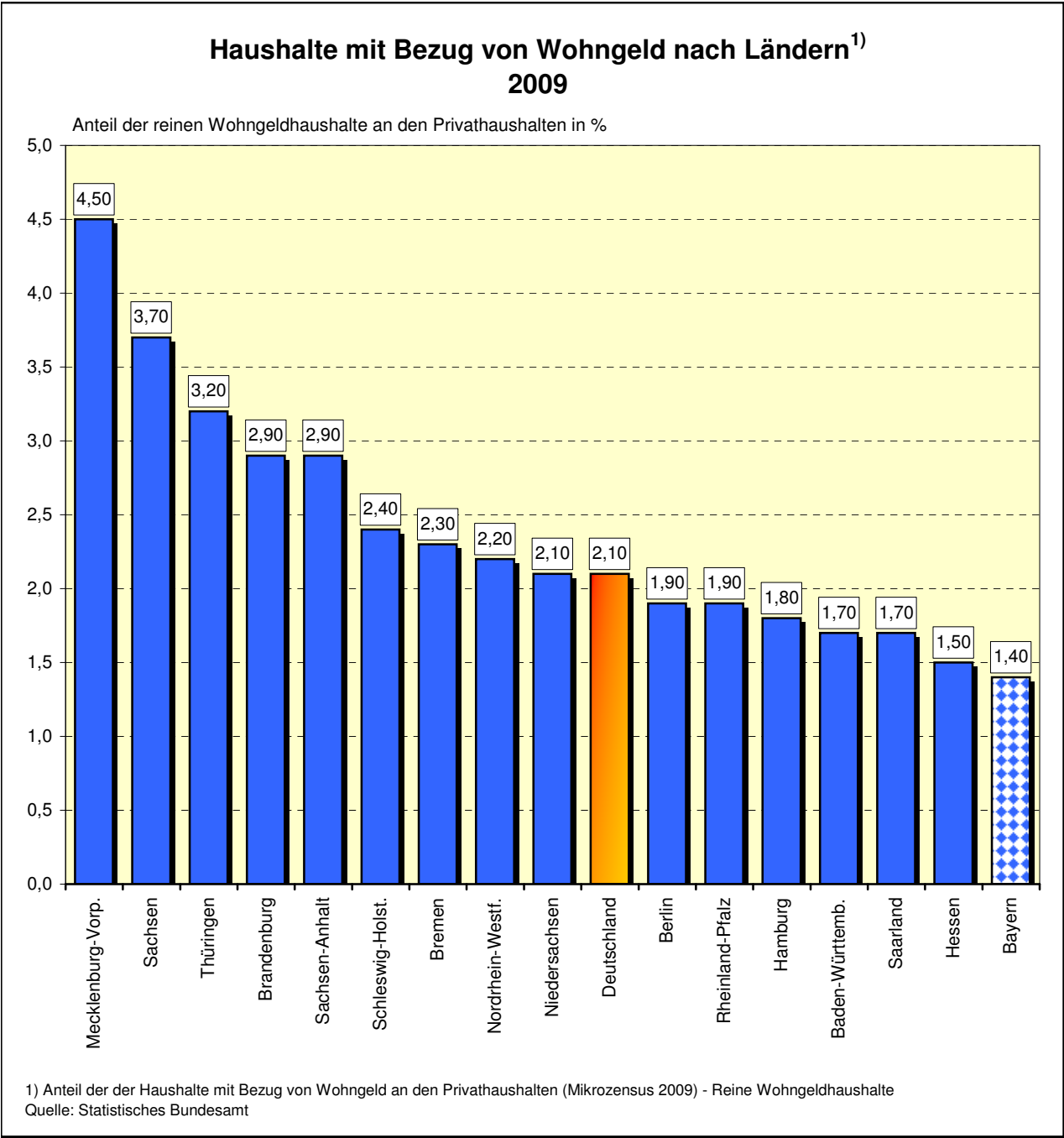
Sozialhilfeausgaben in Bayern unter Bundesdurchschnitt

- Mit durchschnittlichen Sozialhilfeausgaben in Höhe von 229 Euro je Einwohner weist Bayern im Vergleich der westdeutschen Länder die zweitniedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe auf.
- Die niedrigsten Sozialhilfeausgaben je Einwohner sind - aufgrund der dort niedrigeren Lebenshaltungskosten - in den neuen Ländern zu verzeichnen. In Sachsen beispielsweise liegen die Sozialhilfeausgaben bei nur 134 Euro je Einwohner. In den drei deutschen Stadtstaaten sind die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe mit Abstand am höchsten.



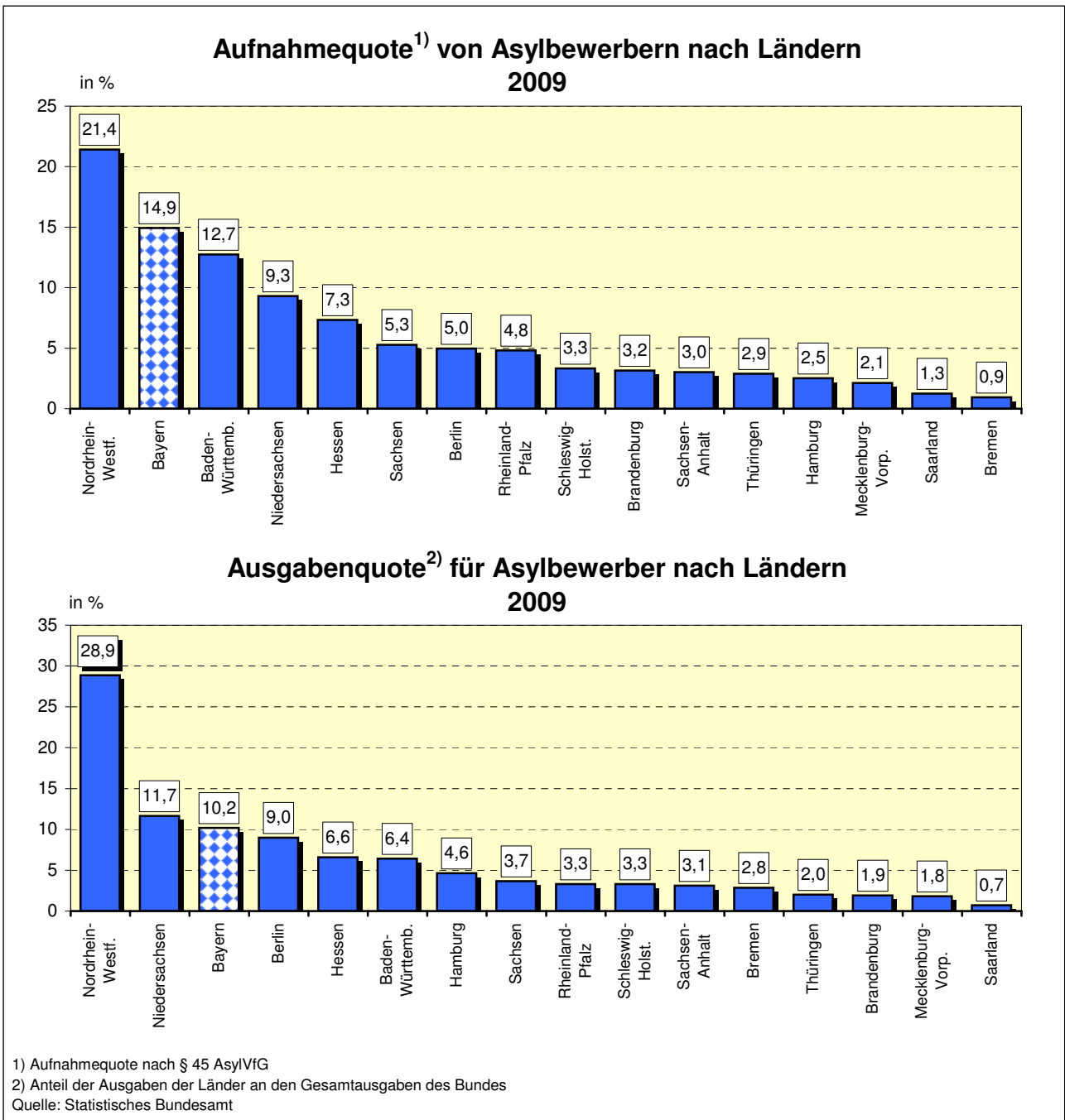
Geringste Anzahl an Wohngeldempfängern in Bayern

- Damit auch einkommenschwächere Haushalte die Wohnkosten für einen angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können, wird in Deutschland Wohngeld gewährt. Wohngeld wird in Abhängigkeit von der Bedürftigkeit des Empfängerhaushalts geleistet.
- Der Anteil der Haushalte mit Bezug von Wohngeld an den Privathaushalten ist mit 1,4 % im Vergleich aller Länder am geringsten; auch hier zeigt sich der im bundesweiten Vergleich relativ hohe Wohlstand Bayerns.



Bayern: Hohe Aufnahmequote von Asylbewerbern, geringe Ausgaben

- Etwa jeder siebte Asylbewerber (14,9 %), der im Jahr 2009 in der Bundesrepublik Asyl beantragte, wurde in einer Aufnahmeeinrichtung in Bayern untergebracht.
 - Bayern gab im Jahr 2009 etwa 80,2 Mio. Euro für Asylbewerber und weitere Leistungsbe-rechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus.
- Die Ausgabenquote lag bei 10,2 % und damit wesentlich unter der Aufnahmequote.





Leben in Bayern

- familienfreundlich, sozial, leistungsstark -

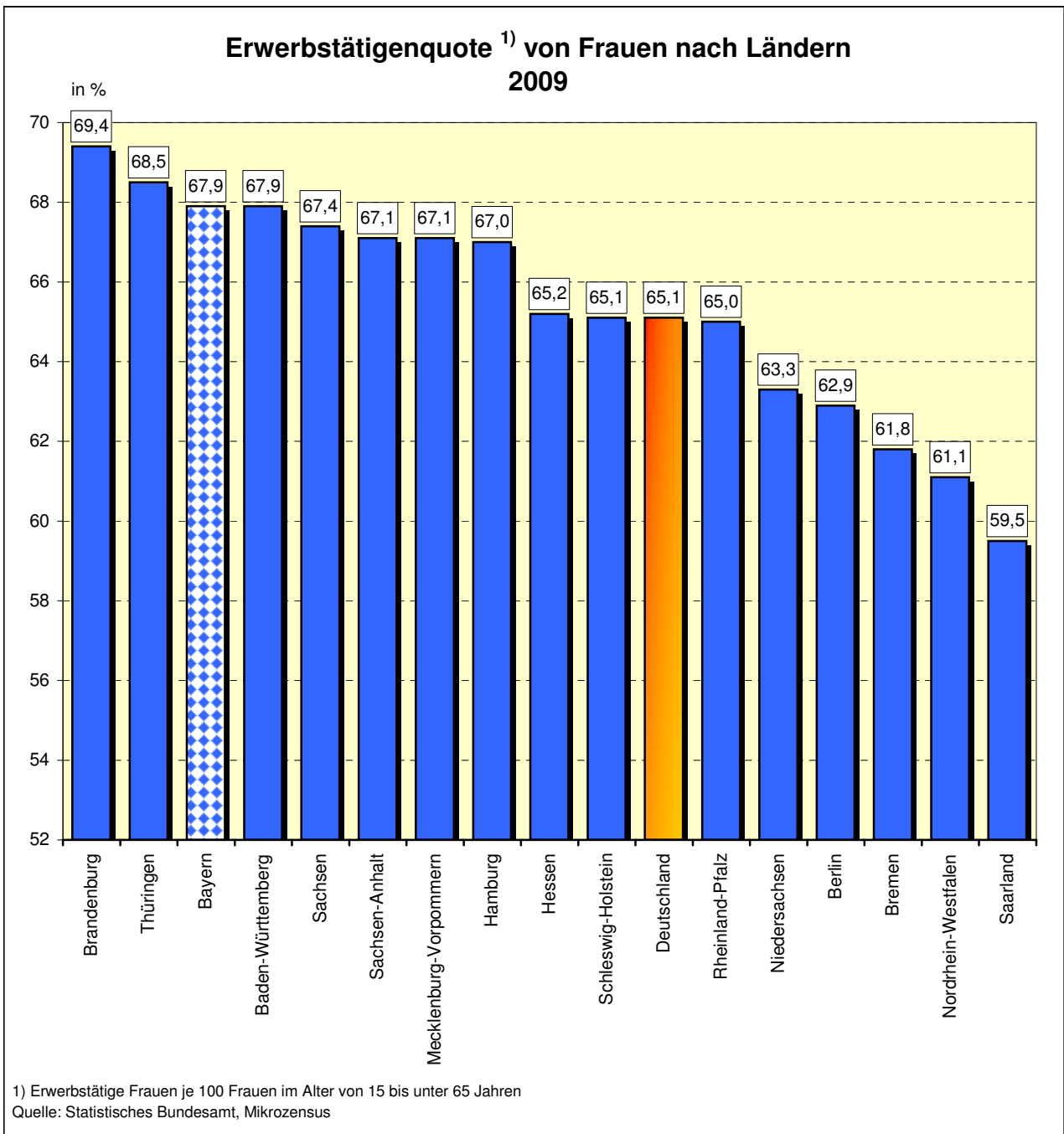
VIII. Frauen: Solide Basis zur gleichberechtigten Lebensgestaltung in Bayern

- Dritthöchste Erwerbsbeteiligung von Frauen
- In Bayern beste Arbeitsmarktsituation für Frauen
- In Bayern geringe Sozialhilfequote von Frauen



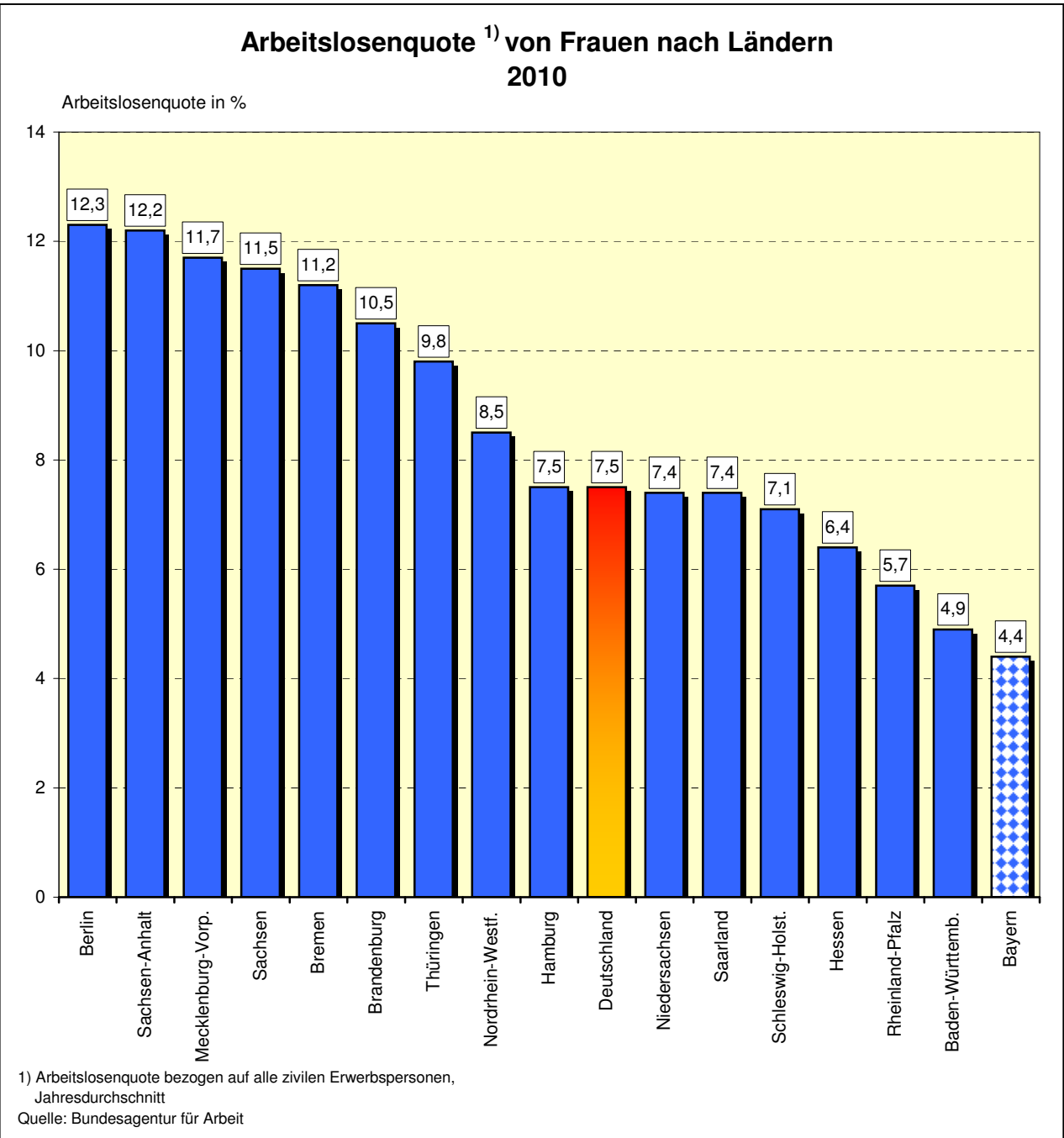
Dritthöchste Erwerbsbeteiligung von Frauen

- Bayern weist mit einer Quote von 67,5 % - nach Brandenburg und Thüringen - zusammen mit Baden-Württemberg die höchste Frauenerwerbsbeteiligung aller Länder auf.
- Die Erwerbstätigenquote von Frauen liegt in Bayern 2,8 %-Punkte über dem bundesweiten Durchschnitt von 65,1 %.



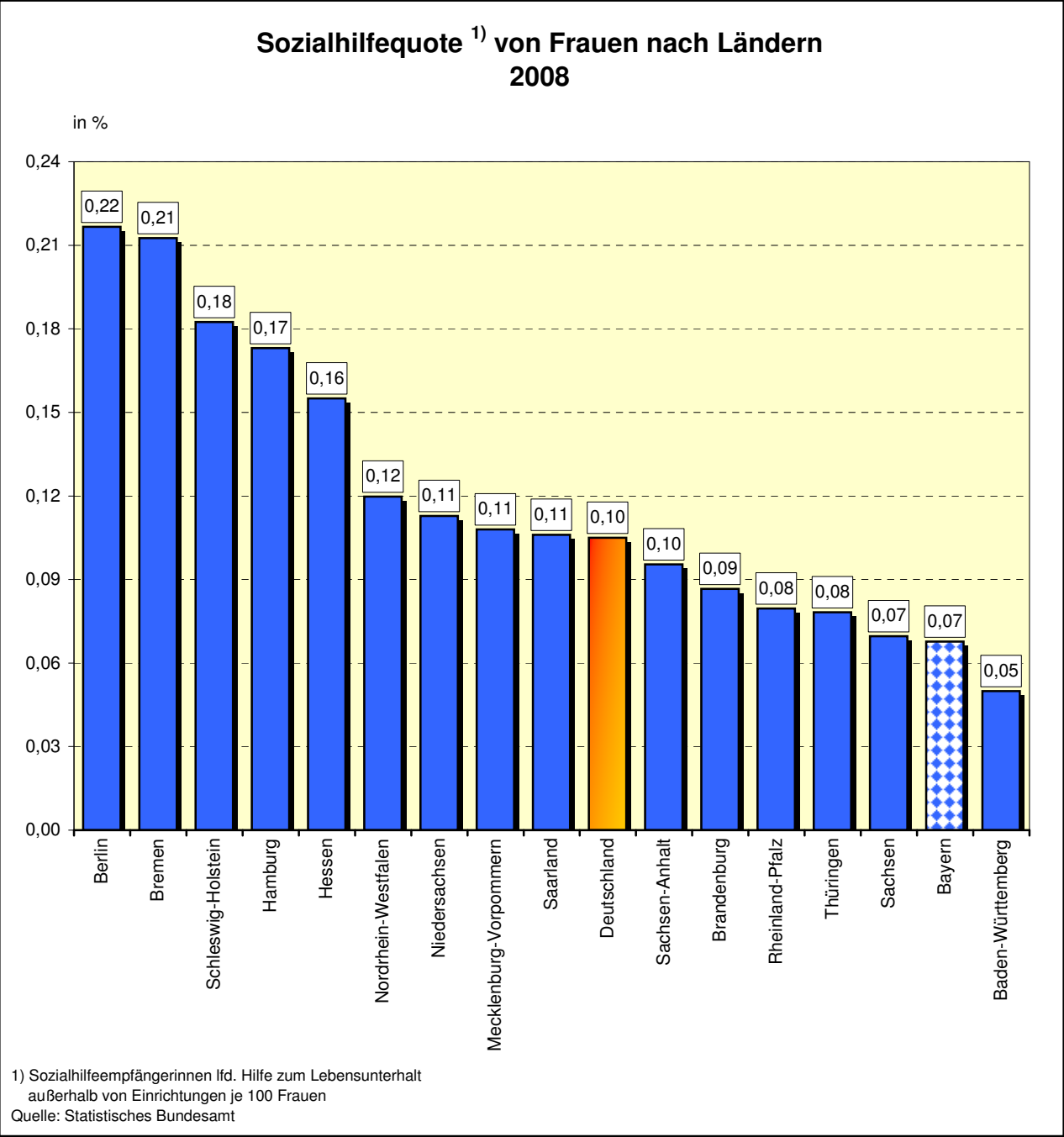
In Bayern beste Arbeitsmarktsituation für Frauen

- Auch für Frauen ist die Arbeitsmarktsituation in Bayern am besten: So hatte Bayern im Jahr 2010 mit 4,4 % die niedrigste Frauenarbeitslosenquote aller Länder. Die Arbeitslosenquote von Frauen in Bayern lag damit sogar um 0,1 %-Punkte unter der von Männern.
- Die nächstniedrigste Arbeitslosenquote von Frauen wies Baden-Württemberg mit 4,9 % auf; die höchste Berlin mit 12,3 %.



In Bayern geringe Sozialhilfequote von Frauen

- Bayern weist mit einer Sozialhilfequote von 0,07 % - nach Baden-Württemberg - die geringste Quote aller Bundesländern auf.
- In den Stadtstaaten Berlin und Bremen sind die Sozialhilfequoten von Frauen besonders hoch; vergleichsweise geringe Sozialhilfequoten verzeichnen die neuen Bundesländer. So sind z. B. in Sachsen nur 7 von 10 000 Frauen auf Sozialhilfe angewiesen.



www.sozialministerium.bayern.de



Dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde durch die **berufundfamilie** gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des **audits berufundfamilie®** bescheinigt:
www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 0 89/ 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de

Bürgerbüro: Tel.: 0 89/ 12 61 -16 60, Fax: 0 89/ 12 61 -14 70
Mo–Fr 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo–Do 13.30 bis 15.00 Uhr
E-Mail: Buergerbueero@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.